Rhön- und Streubote

Unabhängige Heimatzeitung für Rhön-Grabfeld und das Streutal

Nummer 151 – Jahrgang 149 | Montag, 4. Juli 2022 | Einzelpreis 2,00 €

LOKALES

Zweite Auflage im Schweineloch
Essen, Trinken, Tanzen und Genießen: An den kommenden vier Dienstagen gibt es wieder Livemusik im Säuplo. SEITE 2

Ein großes Lob für die Jugendlichen
Der Gemeinderat Hausen unterstützt die Sanierung des Jugendclubs finanziell mit 2000 Euro und freut sich über das Engagement. SEITE 5

Lernen im Grünen Klassenzimmer
Der Schulgarten im Gymnasium Bad Königshofen wurde neu gestaltet. Bei der Eröffnung waren die Gäste begeistert. SEITE 6

Feuerwehrleiter hat Feuertaufe bestanden
Beim Brand kürzlich in Bad Königshofen kam sie zum Einsatz: Die Bad Neustädter Drehleiter. SEITE 6

BLICK IN DIE WELT

Russland meldet Einnahme von Lyssytschansk
Hat Russland im Osten der Ukraine die Kontrolle über das gesamte Gebiet Luhansk übernommen? → ZEITGESCHEHEN

Kanzler Scholz: Kein Lockdown mehr
Kanzler Olaf Scholz hält für Herbst und Winter nicht mehr so drastische Corona-Maßnahmen für nötig. → ZEITGESCHEHEN

Köln im Zeichen des Regenbogens
Bunt, laut und fröhlich: Mehr als eine Million Menschen haben den Christopher-Street-Day in Köln gefeiert. → AUS ALLER WELT

KONTAKT

Leser- und Anzeigenservice:
Telefon: (0931) 6001 6001
kundenservice@mainpost.de

Geschäftliche Anzeigen
Telefon: (09771) 6136-53
vermarktung.rhoen@mainpost.de

Lokalredaktion
Telefon: (09776) 8123-41
redaktion@rhoenundstreubote.de

Lokalsport
Telefon: (09776) 8123-42
sportredaktion@rhoenundstreubote.de

Rock 'n' Roll-Altstar Peter Kraus (83) war am Samstag der Stargast bei den Fladungen Classics. Die Veranstaltung feierte nach etlichen Jahren Pause ihr Comeback. FOTOS: PATTY VARASANO

Peter Kraus begeistert Fladungen

Mit dem Stargast und „Rock Around The Clock" ging es bei den Fladungen Classics zurück in die 50er Jahre. Die Veranstaltung feierte eine fulminante Rückkehr.

Von **MARION ECKERT**

FLADUNGEN Er gilt als der Deutsche King des Rock 'n' Roll: Peter Kraus. Er erlebte die wilde Zeit des Rock 'n' Roll. 1956 jubelte die Presse: „Deutschland hat einen deutschen Elvis!" Drei Jahre zuvor hatte er seine erste Filmrolle in der Verfilmung von Erich Kästners „Das Fliegende Klassenzimmer". Peter Kraus ist eine Legende, mittlerweile 83 Jahre alt und steht noch immer mit größter Leidenschaft auf der Bühne. So wie am Wochenende bei den Fladungen Classics.

Auf der Veranstaltung, die nach acht Jahren Pause ihre Rückkehr in der Rhön feierte, war Kraus der Stargast. Schon Stunden bevor Peter Kraus die Bühne vor dem Rathaus betrat, hatten eingefleischte Fans ihre Plätze in der ersten Reihe eingenommen. Wehe, es stellte sich ihnen jemand in den Weg. Paul Schwegler, der Vorsitzende des Peter Kraus Fan-Club (Bamberg) lacht: „Die Frauen lassen niemand zwischen sich und Peter Kraus kommen. Gerade die älteren Semester sind da sehr engagiert und werden wieder wie Teenager."

Das waren die Anfänge von Peter Kraus

1955 hatte Peter Kraus zum ersten Mal „Rock Around The Clock" gehört. Der Rock 'n' Roll-Virus hatte ihn erwischt. Von seinem Vater ließ er sich ein Grundig-Tonbandgerät schenken, überspielte vom amerikanischen Soldatensender AFN alle Rock 'n' Roll-Titel und übte Tag und Nacht. Sein Ziel war klar, er wollte Sänger oder Musiker zu werden. 1957 landete er mit „Tutti Frutti" seinen ersten Hit. Keine Frage, auch diesen Hit gab es am Samstag in Fladungen zu hören.

Fladungen stand an diesem Wochenende ganz im Zeichen der „Swinging 50's". Petticoat, rote Lippenstifte, Kleider mit Blumen oder Punkten, große Sonnenbrillen. Die Mode hatte damals schon einiges zu bieten und kann auch heute noch mit Freude getragen werden.

Ein voller Marktplatz und ein begeistertes Publikum verfolgte den Auftritt von Rock 'n' Roll-Titan Peter Kraus. FOTO: MARION ECKERT

Eine Premiere bei den Fladungen Classics feierte ein Rennen mit historischen Seifenkisten.

Zwei neue Songs vom berühmten Gast

Und dann natürlich die viele Oldtimer, die aber nicht nur in Fladungen unterwegs waren. Auch durch Bischofsheim fuhr das ein oder andere Fahrzeug mit dem „H" auf dem Nummernschild. Das Wetter war auch wie gemacht für eine gemütliche Ausfahrt und aus dem Radio erklangen natürlich Hits der 50er – vielleicht sogar von Peter Kraus.

Peter Kraus stellte in Fladungen sein neues Album „Idole" vor. Wie der Name schon verrät, soll es eine Hommage an seine Vorbilder und Weggefährten sein. Gleich zwei Songs hatten in Fladungen Bühnenpremiere: Nat King Coles „L.I.E.B.E" und „Schieß mich doch zum Mond" von Roger Cicero. Sein Vielfältigkeit stellte Peter Kraus in Fladungen mit Rock 'n' Roll, Schlager, Pop, Balladen und natürlich Swing unter Beweis.

Neben den neuen Songs durften auch Klassiker wie „Mit 17 fängt das Leben erst an" oder „Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett" nicht fehlen. Und immer wieder Elvis: „Devil in Disguise" „Ich tue so, als wenn ich ein 18-jähriger Rock 'n' Roller wäre und ihr 16-jährige Teenager", spornte er das Publikum an, um festzustellen: „Gar nicht so einfach in fortgeschrittenem Alter. Früher hätte ich nach so einem Song Brandwein getrunken, heute reibe ich mich damit ein."

Immer wieder erzählte er von seinen Weggefährten, von Tourneen und Erlebnissen. Cornelia Froboess lernte er an einem bunten Abend kennen, den sein Vater Fred Kraus moderierte. Der kleine Peter langweilte sich entsetzlich, bis die kleine Conny auf die Bühne kam und „Pack die Badehose ein" sang.

Ein begeistertes Fladungen begab sich auf Zeitreise

So reihte sich Erinnerung an Erinnerung, Song an Song, mal nachdenklich, dann wieder temperamentvoll, aber immer cool und aus der Hüfte raus. Peter Kraus verstand es das Publikum in Fladungen zu begeistern und auf die Zeitreise mitzunehmen.

Als Peter Kraus die ersten Klänge von Bill Haleys „Rock Around The Clock" spielte, gab es kein Halten mehr. Der Rock 'n' Roll-Titan gab richtig Gas. Sein Alter spielte keine Rolle mehr. Die Stimme wie eh und je – ebenso der Hüftschwung.

Apropos Hüftschwung. Er verriet dem Publikum, dass er als 16-Jähriger hörte, wie die Erwachsenen sich über die „unsittlichen Bewegungen" eines Elvis Presley echauffierten. „Ich war 16 Jahre alt und habe mir gedacht, was könnte das sein? Zu Hause vor dem Spiegel im Schlafzimmer der Eltern habe ich es ausprobiert." So entstand der Hüftschwung, den Peter Kraus seit nahezu 70 Jahren zum Besten gibt und der sein Markenzeichen wurde.

ANZEIGE

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

Notdienste

Feuerwehr/Notfall **Tel: 1 12**

Polizeinotruf **Tel.: 110**

Ärztlicher Bereitschaftsdienst Tel.: 116117

Bereitschaftsdienst der Kinder- und Jugendärzte: **Tel.: (0700) 35070035**

Gift-Notruf **Tel.: (089) 19240**

Sucht-Hotline **Tel.: (089) 282822**

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ **Tel.: (08000) 116016**
www.frauenhauskoordinierung.de

Telefon-Seelsorge **Tel.: (0800) 1110111**

Notdienst der Kinder- und Jugendpsychiatrie **Tel.: (0931) 20178888**
Hilfe bei akuter Selbst- oder Fremdgefährdung von Kindern und Jugendlichen

Orthopäden/Chirurgen

OrthoCentrum Saale, Bad Neustadt, Von-Guttenberg-Straße 16,

Tel.: (09771) 6631100

Not- und Nachtdienst der Apotheken, heute 8 Uhr bis morgen 8 Uhr

Bad Neustadt
Laurentius-Apotheke, **Tel.: (09771) 8188**

Bad Königshofen

Apotheke am Markt, **Tel.: (09761) 91230**

Mellrichstadt

Burg-Apotheke, Ostheim, **Tel.: (09777) 550**

Termine Rhön-Grabfeld

BASTHEIM
Kolpingheim: Mo., 10-12 Uhr, Gebetshaus.

FLADUNGEN
Fränkisches Freilandmuseum, Bahnhofstr. 19: Ausstellung: Mi. 4.05., 9 Uhr bis So. 6.11., 17 Uhr, Da wird doch der Hund in der Pfanne verrückt., Die lustigen Geschichten hinter den Redensarten (bis 6. Nov.).
Ausstellung: Mi. 4.05., 9 Uhr bis So. 6.11., 17 Uhr, Refugium - Marco Wagner, Zeitgenössische Kunst aus der Region (bis 6. Nov.).

OBERELSBACH
Biosphären-Infozentrum Haus der Langen Rhön, Unterelsbacher Str. 4: Führung: Mo., 10 Uhr, Gästebegrüßung und Führung, Erfahren Sie Wissenswertes rund um Biosphärenreservate und die Rhön.

UNSLEBEN
TSV: Mo., 17 Uhr, Nordic Walking, Gäste willkommen, Jahnhalle, Bahnhofstr. 4, Infos: ☏ (0 97 73) 84 50.

Termine Mellrichstadt

KOMMUNALES UND POLITIK
Verwaltungsgemeinschaft, Hauptstr. 4, Bürgeramt: Mo., 8-17 Uhr.
Mo., 8-12 u. 13.30-16 Uhr.

VEREINE UND ORGANISATIONEN
TSV: Mo., 18 Uhr, Sportabzeichen-Treff, Dreifachturnhalle, Halle 3.

Termine Bad Neustadt

KURSE
Amt für Ernährung, Landwirtschaft u. Forsten: Mo., 10-11.30 Uhr, Beikost – leicht gemacht, Von der Milch zum Brei, Netzwerk Junge Familie mit Kindern von 0 bis 3 Jahren Neue Kursangebote Juni-Juli 2022, Online-Veranstaltung, AELF Bad Neustadt, Anmeldung: www.aelf-ns.bayern.de/ernaehrung/familie oder www.weiterbildung.bayern.de.

RAT UND HILFE
Beratungsstelle Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Bauerngasse 5: Mo., 8-11 Uhr, Anmeldung,
☏ (0 97 71) 9 85 47.
Caritasverband Rhön-Grabfeld, Kellereigasse 12-16: Mo., 11.55-12.20 Uhr, Caritas-Suchttelefon „5 vor 12“.
Mo., 15.30-16.30 Uhr, „Jugendtalk“ ein offenes Beratungsangebot für Jugendliche ab 14 Jahren an.
Fachstelle für pflegende Angehörige im Diakonischen Werk, Marktplatz 11: Mo., 9-13 Uhr, Fachstelle für pflegende Angehörige, Ratsuchende zum Thema Pflege können sich Mo-Do von 9-13 Uhr melden um einen Beratungstermin zu vereinbaren. Tel 09771/63097-13.
Hospizverein Rhön-Grabfeld, Marktplatz 11: Mo., 10-12 Uhr, Hilfe bei der Begleitung Sterbender, Schwerkranker und deren Angehörigen,
☏ (0 97 71) 6 35 59 84.
Pflegestützpunkt, Spörleinstr. 11: Mo., 9-13 Uhr, Beratung und Hilfe zum Thema Pflege, Infos: ☏ (0 97 71) 9 41 29.
Schwangerschaftsberatung des Diakonischen Werkes, Am Zollberg 2 -4: Mo., Termine nach Vereinbarung, Anmeldung: ☏ (0 97 21) 2 36 38.
Sozialpsychiatrischer Dienst, Am Zollberg 2-4: Mo., 8.30-12.30 Uhr, Beratungsstelle für psychische und soziale Lebensfragen, Anmeldung:
☏ (0 97 71) 9 77 44.

RELIGIÖSES LEBEN
Ökumenische Kurseelsorge: Mo., 19.30-20.30 Uhr, Sommer getanzt, Spüre die Erde unter den Füßen - über dir der Himmel mit Heide-Rose Bär, Kurpark.

SENIOREN
Gartenstadt, Stadtsaal, Asternweg 2: Mo., 9-10 u. 10-11 u. 14.30-15.30 Uhr, Seniorengymnastik.

VORTRAG
Landratsamt Rhön-Grabfeld, Spörleinstr. 11: Mo., 13 Uhr, Technische Assistenzsysteme für zu Hause, Wie kann jede und jeder mit der Unterstützung von Wohnassistenzsystemen möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben?, Anmeldung: wohnberatung@rhoen-grabfeld.de oder 09771/94-434.

Bad Königshofen

VEREINE UND ORGANISATIONEN
Rheuma-Liga: Mo., 17 Uhr, Wasser- und Trockengymnastik, Frankentherme mit Saunadorf, Am Kurzentrum 1.

ANZEIGE

Bulheller BESTATTUNGEN ... gibt **Halt** in schweren Zeiten
Bestattungen Bulheller e. K. | Inh. Wenke Fischer
Bad Neustadt a. d. Saale | Ostheim v. d. Rhön
09771 617761 | bestattungen-bulheller.de

Totentafel

BEERDIGUNGEN IN DEN LANDKREISEN

Montag, 4. Juli 2022

Bad Neustadt-Herschfeld: 10.00 Elfriede Krause (95), Trauerfeier, anschließend Beerdigung

Bad Neustadt/Saale, Stadtfriedhof: 14.00 Karin Ziegler (80), Trauerfeier, anschließend Urnenbeisetzung

Bischofsheim-Unterweißenbrunn: 14.00 Gabriele Hellmuth (71), Trauerfeier, anschließend Urnenbeisetzung

Großeibstadt-Kleineibstadt, Pfarrkirche: 14.30 Martha Lampert (94), Trauerfeier, anschließend Urnenbeisetzung

Unsleben: 10.00 Mandy Heusinger (41), Trauerfeier, anschließend Urnenbeisetzung

Dienstag, 5. Juli 2022

Niederlauer-Unterebersbach: 13.30 Arnold Schmitt (66), Trauerfeier, anschließend Urnenbeisetzung

Holzlagerplatz stand in Flammen

GOLLMUTHHAUSEN Weil ein Brand an einem Holzlagerplatz am Waldrand von Gollmuthhausen rechtzeitig entdeckt wurde, konnte Schlimmeres verhindert werden. Kurz vor 5 Uhr standen am Sonntag 13 Gitterboxen, die mit Brennholz gefüllt waren, sowie weitere Holzstapel in Flammen. Umgerechnet dürften das zwischen 15 und 20 Festmeter sein, schätzen Beamte der Polizeiinspektion Bad Neustadt. Sie nahmen am Brandort die Ermittlungen auf und beziffern den Schaden auf mindestens 5000 Euro. Die Feuerwehren aus Gollmuthhausen, Waltershausen, Höchheim, Aubstadt und Großeibstadt waren von der integrierten Leitstelle Schweinfurt zum Brandeinsatz gerufen worden. Damit waren an die 50 Wehrleute vor Ort. Personen wurden nicht verletzt. Die Ursache ist unbekannt. Mithilfe eines Traktors wurde das Holz auseinander geschoben, um ein erneutes Aufflammen zu verhindern. An die 50 Feuerwehrleute waren im Einsatz. (HF)

FOTO: HANNS FRIEDRICH

Zweite Auflage im Schweineloch

An den kommenden vier Dienstagen gibt es wieder Livemusik im Säuplo

WÜLFERSHAUSEN Es hätte wirklich nicht besser laufen können für die „Säuplo-Serenade“ 2019 in Wülfershausen. Viermal dienstags im Juli. Viermal begeisterte Besucherinnen und Besucher. Viermal Sonnenschein. Die Resonanz war durchweg positiv.

Das Flair einzigartig. Mitten in einer grünen Au im Ortskern von Wülfershausen. Im Säuplo, wo einst die Schweine an der Saale gehütet worden waren, traf man sich zum Essen, Trinken, Tanzen und Sommer Genießen.

Das Leben konnte so einfach sein. Es gab keine Zweifel für eine Wiederholung im darauffolgenden Jahr. Warum auch? Diese Veranstaltungsreihe sollte unbedingt wieder stattfinden, so die einhellige Meinung bei den Gästen und Veranstaltern. Dann kam Corona. Noch im April 2020 war man sich sicher, dass bis zum Sommer alles vorbei sein würde.

Es kam bekanntlich anders. Dann aber eben 2021. Auch da war man im Frühjahr noch optimistisch. Es wurde wieder nichts und die Pandemie machte der „Säuplo-Serenade“ – und vielen anderen Veranstaltungen, Bräuchen und Traditionsfesten in der Region – erneut einen Strich durch die Rechnung.

Nach zwei coronabedingten Absagen findet in Wülfershausen wieder die Säuplo-Serenade statt. ARCHIV-FOTO: MARKUS BUETTNER

Dienstag als ungewöhnlicher Veranstaltungstag etabliert

Nun, drei Jahre nach der Auftaktveranstaltung, ist man sich in Wülfershausen sicher: Es klappt. Die Vorbereitungen und Absprachen zwischen den Verantwortlichen laufen seit vielen Wochen. Da sich der Dienstag als erfolgreicher, wenn auch ungewöhnlicher Veranstaltungstag 2019 etabliert hatte, will man auch in diesem Jahr daran sowie an dem restlichen Konzept festhalten: Zwei Musik-Bands pro Abend, wechselnde Essensgerichte, freier Eintritt, liebevolle Dekoration und eine ungezwungene Atmosphäre.

Harald Schwarz, einer der Verantwortlichen und Ideengeber für die Säuplo Serenade, freut sich auf die zweite Auflage im alten Schweineloch. „Wir hoffen natürlich, dass das Wetter wieder hält und wir den ‚Vibe’ von 2019 mit der magischen Stimmung wiederholen können. Wir sind bereit, haben unsere Hausaufgaben gemacht und können es nach zwei coronabedingten Absagen kaum erwarten, wieder die ‚Säu’ rauszulassen.“

Feiern im alten Schweineloch, Gemeinschaft als Erfolgsrezept

Bespielhaft bei der „Säuplo-Serenade“ in Wülfershausen ist, dass man die Aufgabenbereiche auf verschiedene Schultern verteilt. Um die wechselnden Gerichte wie Gyros und Pizza kümmert sich der Sportverein. Musikauswahl und Getränkestand läuft wieder über die Musikanten und die Dekoration sowie die Weinbar werden vom benachbarten Blumenladen Blattwerk gestemmt. Dazu ist die Gemeinde Wülfershausen als Fürsprecher und Unterstützer mit im Boot. Auch das ist nicht selbstverständlich für Festlichkeiten dieser Art.

Wenn bei der ersten Serenade am Dienstag, 5. Juli, mit der offiziellen Übergabe das Saalemusicum-Floß um 18 Uhr zu Wasser gelassen wird, scheint hoffentlich die Sonne, und es spielen die Hollstädter EhMus auf. Sie eröffnen die Serenaden-Saison 2022. Ab 20 Uhr folgen „Die Wülfershäuser“.

Die weiteren Termine sind am 12. Juli ab 18 Uhr mit dem Musikverein Herbstadt und ab 20 Uhr mit „Horsepower“, am 19. Juli ab 18 Uhr mit den Wülfershäuser Musikanten und ab 20 Uhr mit den „Kellermästern“ und am 26. Juli ab 18 Uhr mit „Nonsens Brass“ und ab 20 Uhr mit „Osgarlich“. (MBT)

Öffnungszeiten

BAD KÖNIGSHOFEN
Frankentherme mit Saunadorf, Am Kurzentrum 1: Mo., 10-21 Uhr, Heilwassersee geöffnet.

BAD NEUSTADT
Bürgerbüro: Mo., 14-16.30 Uhr.

Eine-Welt-Laden, Hohnstr.: Mo., 10-12.30 u. 15-17.30 Uhr, Infos: www.fairhandeln.de.

Geschäftsstelle der VG: Mo., 8-12.30 Uhr.

Kath. Pfarrbüro Mariä Himmelfahrt, Pfarrer-Alois-Friedrich-Platz 2: Mo., 8.30-11.30 Uhr, ☏ (0 97 71) 68 90 00.

Stadtbibliothek, Alte Pfarrgasse 3: Mo., 10-18 Uhr.

Triamare Erlebnisbad, Mühlbacher Str. 15: Mo., 9-22 Uhr, Infos: www.triamare.de.

BISCHOFSHEIM
ASV Bischofsheim: Mo., 12-18 Uhr, Öffnungszeiten und Angelzeiten, Die Angelzeiten: Am Sonntag, den 1. Mai ist um 7:00 Uhr wieder Anangeln. Am Montag und Dienstag von 12:00 - 18:00 Uhr, ab Mittwoch – Freitag von 08:00 - 18:00 Uhr, am Samstag, Sonntag und Feiertagen von 07:00 – 18:00 Uhr, Fischerhütte.

MELLRICHSTADT
Hallenbad: Mo., 14.30-21 Uhr, Infos: www.mellrichstadt.de.
Stadtbücherei, Bauerngasse 63: Mo., 15-18 Uhr.

OSTHEIM
Hallenbad, Ritter-von-Halt-Str.: Mo., 16-19 Uhr.
Verwaltungsgemeinschaft, Marktstr. 24: Mo., 8-12 Uhr, ☏ (0 97 77) 9 17 00.

SALZ
Bücherei, Hauptstr. 35: Mo., 16-18 Uhr.

SONDHEIM/RHÖN
Bibelgarten: Mo., rund um die Uhr geöffnet.

Kalenderblatt

NAMENSTAGE
Berta, Elisabeth, Ulrich

HISTORISCHE DATEN
2015 Auf dem Bundesparteitag der Alternative für Deutschland (AfD) in Essen setzt sich der rechte Flügel durch und wählt Frauke Petry zur neuen Vorsitzenden. Der unterlegene Ex-Chef Bernd Lucke gründet die neue Partei Allianz für Fortschritt und Aufbau (Alfa).
2010 Bayern führt als erstes Bundesland ein striktes Rauchverbot in der Gastronomie ein. Bei einem Volksentscheid stimmen 61,0 Prozent der Wähler dafür, ab 1. August das Rauchen in Kneipen, Gaststätten und Bierzelten ausnahmslos zu verbieten.
1950 Radio Freies Europa überträgt seine erste Sendung in tschechischer Sprache. Im Mai 1951 beginnt der regelmäßige Sendebetrieb für die Tschechoslowakei von München aus.
1840 Mit dem Dampfschiff „Britannia“ startet in Liverpool der Schiffslinienverkehr zwischen Europa und Amerika.

SPRUCH ZUM TAGE
„Oft tut auch der Unrecht, der nichts tut. Wer das Unrecht nicht verbietet, wenn er kann, der befiehlt es.“

Mark Aurel, römischer Kaiser

GEBURTSTAGE
1790 George Everest, britischer Ingenieur, Leiter der trigonometrischen Vermessung Indiens 1823-1843, nach ihm wurde der Mount Everest benannt, gest. 1866

TODESTAGE
2019 Michael Jürgs, deutscher Journalist und Schriftsteller („Bürger Grass. Biografie eines deutschen Dichters“), „Stern“-Chefredakteur 1986-90, geb. 1945

Service der Redaktion

- Möchten Sie auf dieser Seite einen Hinweis auf eine Veranstaltung (z.B. Fest, Kurs, Führung, Ausstellung, Konzert) veröffentlichen, so laden Sie den Termin bitte über unser Portal unter **www.mainpost.de/einsenden** hoch.
- Bei technischen Problemen mit dem Portal melden Sie sich bitte unter ☏ **(09 31) 60 01 - 60 31**
- Die Information muss der Redaktion spätestens zwei Tage vor dem gewünschten Veröffentlichungstermin vorliegen.
- Öffentliche Veranstaltungen können nur angekündigt werden, wenn die Informationen über unser Portal vollständig eingetragen wurden.
- Fotos, die Sie hochladen möchten, müssen das Dateiformat JPG haben.
- Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.
- Ausnahme: Möchten Sie Not- und Bereitschaftsdienste oder einen Glückwunsch veröffentlichen, so schicken Sie eine E-Mail an: **redaktion.rhoen-grabfeld@mainpost.de**
- Inhaltliche Rückfragen an Redaktions-Service bitte unter ☏ **(0 97 71) 61 36 - 37**

Ihre Zeitung vor Ort

Leser- und Anzeigenservice:
Telefon: (0931) 6001 6001
E-Mail: kundenservice@mainpost.de

Redaktionsleitung Rhön-Grabfeld:
Julia Back (jsc)
Stellvertretung: Thomas Pfeuffer (top)

Redaktion: Sigrid Brunner (sbr), Gerhard Fischer (fg), Martina Harasim (ts), Christian Hüther (chü), Kristina Kunzmann (ku), Michael Petzold (old), Simone Stock (ski), Ines Renninger (ir), Franziska Sauer (fs)

Redaktion Bad Neustadt: Industriestraße 8, 97616 Bad Neustadt, Tel. (09771) 6136-37, Fax (09771) 6136-21
E-Mail: redaktion.rhoen-grabfeld@mainpost.de

Redaktion Bad Königshofen: Marktplatz 14, 97631 Bad Königshofen, Tel. (09761) 3967-25, Fax (09761) 3967-21

Redaktion Mellrichstadt: Hauptstraße 40, 97638 Mellrichstadt, Tel. (09776) 8123-30

Lokalsport: Peter Hüllmantel (phü), Florian Karlein (fka), Daniel Rathgeber (dr), Industriestraße 8, 97616 Bad Neustadt, Tel. (09771) 6136-75, Fax (09771) 6136-21

Printdesk Lokal: Michaela Stumpf (Ltg.), Lena Bayer (Stv.), Susanne Vankeirsbilck (Stv.), Lena Berger, Nico Christgau, Andrea Czygan, Markus Erhard, Ralf Hein, Peter Kallenbach, Andreas Köster, Gabriele Kriese, Michael Mahr, Michaela Moldenhauer, Christian Neubert, Stefan Pompetzki, Jochen Reitwiesner, Steffen Sauer, Franziska Schmitt

Redaktions-Service: Inhaltliche Rückfragen an Redaktions-Service bitte unter (09771) 6136 – 37

Gewerbliche Anzeigen:
Jürgen Scholz (Verkaufsleitung)
Tel. (09771) 6136-47
E-Mail: vermarktung.rhoen@mainpost.de

MAIN-POST
Amtsblatt für die Stadt Bad Königshofen

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

So kennt man Armin Berninger in Münnerstadt seit Jahrzehnten. Der Inhaber des Naturkostladens räumt seine Regale ein. Aber nicht mehr lange. Ende nächsten Jahres ist für ihn Schluss. Er sucht einen Nachfolger. FOTO: THOMAS MALZ

Wer übernimmt den Bio-Laden?

Armin Berninger betreibt seit 1986 den Naturkostladen in Münnerstadt. Ende nächsten Jahres hört er auf. Wenn er bis dahin keinen Nachfolger gefunden hat, muss das Geschäft schließen.

Von **THOMAS MALZ**

MÜNNERSTADT Der Naturkostladen ist aus Münnerstadt eigentlich nicht wegzudenken. 1981 ist er am Anger eröffnet worden, Armin Berninger übernahm ihn am 1. Oktober 1986. Neun Jahre später zog er mit dem Naturkostladen in die Veit-Stoß-Straße um, wo es sein Bio-Sortiment ununterbrochen bis heute gibt.

„Es hat sich damals so ergeben“, beschreibt Armin Berninger, wie er zum Naturkostladen gekommen ist. Das ist mittlerweile 36 Jahre her. Inzwischen ist er 64 Jahre alt und macht sich natürlich seine Gedanken, wie es weitergehen soll. „Irgendwann muss man eine Entscheidung treffen“, sagt er. „Die habe ich jetzt gefällt.“

Ende nächsten Jahres, also am 31. Dezember 2023, ist für ihn Schluss. Natürlich möchte er, dass sein Naturkostladen weiter betrieben wird, aber bisher hat er keine ernsthaften Interessenten gefunden. Noch hat er gut 18 Monate Zeit, einen Nachfolger zu finden, aber sollte das nicht gelingen, wäre das das Ende des Naturkostladens in Münnerstadt.

Wer den Laden übernehmen möchte, müsse schon Lust dazu haben und viel Zeit investieren. Mit den normalen Öffnungszeiten ist es nicht getan. Jeden Sonntag beispielsweise werden Molkereiprodukte und andere Frischwaren geliefert. Für Armin Berninger ist es selbstverständlich, kurz nachzuschauen, ob auch wirklich alles fachgerecht in den Kühlschränken verstaut wurde. Das ist die eine Seite.

Auf der anderen übernimmt der neue Betreiber bestehende Strukturen. Denn: „Ich habe schon einen guten Kundenstamm.“ Man müsse aber wirklich Spaß daran haben, denn mit dem reinen Verkauf von Waren ist es nicht getan. Es werden ja auch viele Gespräche mit den Kunden geführt.

„Als ich angefangen habe, gab es noch sechs weitere Lebensmittelläden in der Altstadt“, erinnert sich Armin Berninger: Kupsch, Okay, Norma, Blauer Laden, Metzner und Karl Beudert.

Den Hofladen von Dieter Petsch und die Drogerie Winter mit entsprechendem Sortiment könnte man auch noch dazu zählen. Nach und nach haben die Geschäfte geschlossen, mit dem Kupsch verließ Ende 2013 der letzte Supermarkt die Innenstadt. Geblieben ist der Naturkostladen. Das hat Armin Berninger natürlich gespürt. „Nach der Schließung des Kupsch habe ich schon mehr Zulauf gehabt, aber das ebbt dann auch wieder ab“, sagt er. Auf seine Stammkundschaft kann er sich aber immer verlassen.

Nun soll ja mit „Tante Enso“ bald wieder ein Mini-Supermarkt in der Altstadt öffnen, für Armin Berninger ist das überhaupt kein Problem. Im Gegenteil: „Ich sehe das nicht als Konkurrenz, das bringt mehr Leute in die Stadt und davon profitieren wieder alle.“

> „Irgendwann muss man eine Entscheidung treffen. Die habe ich jetzt gefällt.“
>
> **Armin Berninger, Naturkostladen**

Der Umgang mit Lebensmitteln bringe schon eine gewisse Verantwortung mit sich, darüber müsse sich auch sein Nachfolger im Klaren sein. Er habe immer Spaß an den Gesprächen und den Umgang mit den Leuten gehabt. „Es war halt meins, es hat genau zu mir gepasst“, sagt Armin Berninger. Und Unterstützung hat er immer bekommen, unter anderem von der Familie, wenn es beispielsweise zur Weihnachtszeit besonders viel zu tun gab. Berninger ist sich sicher, dass es jemanden gibt, der den Naturkostladen in die Zukunft führen kann. Er oder sie müssen nur noch gefunden werden. Wenn nicht, würde das das Ende bedeuten.

Für Stammkundin Gertrud Puchalla wäre das eine Katastrophe. Sie war schon Kundin, als Armin Berninger sein Geschäft noch am Anger hatte. „Wir haben ja nebenan gewohnt“, sagt sie.

Gertrud Puchalla hat auch schon ab und zu bei seinem Vorgänger eingekauft, richtige Stammkundin wurde sie aber dann bei Armin Berninger. Sie blieb ihm auch treu, als er in die Veit-Stoß-Straße umzog. „Zufriedene Kunden kommen wieder“, betont sie. Er sei jemand, mit dem man reden könne. „Und er gibt kompetente Auskunft.“

Gertrud Puchalla hat vollstes Verständnis dafür, dass Armin Berninger seine Entscheidung getroffen hat. Ende nächsten Jahres ist er beinahe 66 Jahre alt. „Es wäre schön, wenn jemand den Naturkostladen übernehmen würde.“ Wer immer das Geschäft später betreibt, kann fest mit ihr als Stammkundin rechnen. Und nicht nur mit ihr. Sie kenne viele Leute, die im Naturkostladen einkaufen

Sie selbst hat sich schon überlegt, ob sie nicht einsteigt. „Aber es passt vom Alter her nicht.“ Sie hofft, dass der Naturkostladen bleibt. Das geht auch anderen Kunden und natürlich Armin Berninger so. Noch ist ja ein bisschen Zeit.

Gerade jetzt, wo eine Aufbruchstimmung in Münnerstadt zu verspüren ist, würden viele Menschen eine Schließung sehr bedauern. Die Wiederbelebung der Altstadt hatte bereits mit der Eröffnung des Drogeriemarktes bei Eisen-Krais begonnen, zog sich unter anderem mit der Eröffnung von angerWein, der Eisdiele, Brautmoden und mit der Wiedereröffnung des Bundtschu fort. Und bald wird es wieder einen Mini-Supermarkt geben.

„Wir freuen uns sehr darüber, dass Armin Berninger schon jetzt mit der Suche nach einem Nachfolger begonnen hat“, sagt Arno Reuscher, Vorsitzender des Gewerbevereins „Kaufhaus“ Mürscht. „Wir werden ihn natürlich bei der Suche unterstützen.“

Auf der Via Romea über Schweinfurt nach Rom

Bis zum 13. Oktober ist eine europäische Gruppe auf dem historischem Pilgerweg unterwegs

SCHWEINFURT Viele Wege führen nach Rom – auch die Via Romea Germanica, ein internationaler Pilgerweg, der seinen Anfang in Stade bei Hamburg nimmt und dann über den Harz und Thüringen nach Unterfranken führt. Von dort geht es weiter durch Bayern, Österreich Richtung Rom.

Willkommen sind auch Tagespilger

Seit dem 19. Juni bis 13. Oktober ist eine europäische Pilgergruppe auf dem historischen Pilgerweg der Via Romea unterwegs, der sich auch Pilger aus der Region für einen Tag oder länger anschließen können. Willkommen sind auch Tagespilger, die ins Wallfahren hineinschnuppern möchten.

Die Pilgergruppe bewältigt am 28. Juli die Strecke Münnerstadt-Schweinfurt (ca. 28 km). Start ist um 9 Uhr am Marktplatz in Münnerstadt. Die Tour führt unter anderem durch Rannungen, Pfändhausen und Hambach.

Am Freitag, 29. Juli, steht die Etappe von Schweinfurt nach Bergtheim (ca. 26 km) an. Start ist um 9 Uhr am Rückert-Denkmal auf dem Marktplatz Schweinfurt. Über Bergrheinfeld, Hergolshausen und Schwanfeld wird Bergtheim erreicht. Von hier kann zurück die Bahn genommen werden.

Im unterfränkischen Bereich wird die Pilgerreise durch den Ochsenfurter Werner Binnen koordiniert, die Etappen von der thüringischen Grenze bis nach Bergtheim werden durch Wanderführer Ludwig Euring geleitet.

Die Tour führt unter anderem durch Pfändhausen, Hambach, Schweinfurt, Bergrheinfeld, Hergolshausen und Schwanfeld. FOTO: STEFAN KRITZER

Die Via Romea soll aufgrund ihres Streckenverlaufes durch europäische Staaten zur Völkerverständigung der Menschen in Europa beitragen. 2020 wurde die Via Romea Germanica vom Europarat zur europäischen Kulturroute erhoben. (IS)

Informationen zu den Tagesetappen erteilt der Geschäftsleiter der Tourist-Information Schweinfurt 360 Grad, Christoph Schmitz, Tel.: (09721) 513608, der auch im Vorstand des Fördervereins „Romweg Abt Albert von Stade“ aktiv ist. Der gesamte Etappenplan ist auf der Internetseite www.via-romea.de einsehbar. **Kontakt** unter E-Mail: kontakt@viaromea.de oder E-Mail: tourismus@schweinfurt360.de

Briefe an die Redaktion

Traumnoten anscheinend einfach zu erzielen

Zum Artikel „Den Schatz Abiturzeugnis gehoben“ (vom 27. Juni) erreichte die Redaktion folgende Zuschrift:

Mit Überraschung lese ich jedes Jahr, dass etliche Abiturienten einen Notendurchschnitt von 1,0 erzielt haben. Ich legte mein Abitur 1966 in Bad Neustadt ab. In unseren Zeugnissen standen folgende benotete Fächer: Religionslehre, Deutsch, Latein, Englisch, Französisch, Mathematik, Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Physik/Chemie, Geschichte, Erdkunde, Sozialkunde, Musik, Leibeserziehung.

Diese Noten wurden zusammengezählt und durch zwölf geteilt, um den Durchschnitt zu errechnen. Um einen Schnitt von 1,0 zu erreichen, müsste man in jedem der zwölf Fächer die Note 1 erreicht haben, was nicht möglich ist. Diese Traumnoten sind heute anscheinend einfacher zu erzielen, was sich aber in der wesentlich schlechteren Allgemeinbildung der Schüler widerspiegelt.

Haribert Deblich
97647 Sondheim/Rhön

Hauswand in Unsleben mit Graffiti besprüht

UNSLEBEN Im Zeitraum von Mittwoch, 29. Juni, bis Freitag, 1. Juli, gegen 16.30 Uhr, kam es in der Wechterswinkler Straße in Unsleben zu einer Sachbeschädigung durch Graffiti. Ein bislang unbekannter Täter hat mit schwarzer Sprühfarbe die Ziffern „187 385“ an eine Hauswand gesprüht. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von circa 200 Euro. (CHÜ)

Wer hat im Tatzeitraum Beobachtungen gemacht? Hinweise nimmt die PI Mellrichstadt unter Tel.: (09776) 8060 entgegen.

Schlüsselmäppchen lag mitten auf der Straße

MELLRICHSTADT Am Samstagmittag wurde im Wiesentalgraben in Mellrichstadt, auf Höhe der Einfahrt zum Radweg, ein schwarzes Schlüsselmäppchen mit sieben Schlüsseln gefunden. Darunter befand sich unter anderem ein Fahrzeugschlüssel und ein Fahrradschlossschlüssel.

Das Mäppchen lag mitten auf der Straße. Der Verlierer kann sich bei der PI Mellrichstadt melden und nach einem Eigentumsnachweis das Mäppchen mitnehmen. (CHÜ)

Omnibus fährt auf Auto auf

OSTHEIM Aufgrund eines ausparkenden Fahrzeuges in der Marktstraße in Ostheim musste ein 56-jähriger Pkw-Fahrer verkehrsbedingt bremsen. Der Fahrer eines dahinter fahrenden Omnibusses erkannte dies zu spät und fuhr auf den Pkw auf.

Die Fahrgäste im Bus kamen mit dem Schrecken davon, der Pkw-Fahrer wurde bei der Kollision leicht verletzt. An beiden Fahrzeugen entstand ein Gesamtschaden in Höhe von circa 15.000 Euro. (CHÜ)

kurz & bündig

Gemeinderat trifft sich zur Sitzung
Der Gemeinderat Sondheim trifft sich am Donnerstag, 7. Juli, um 19 Uhr zur öffentlichen Sitzung im Dorfgemeinschaftshaus. Eine Baugenehmigung steht auf der Tagesordnungs.

Kurkonzert mit Rhöner Schwung
Das nächste Kurkonzert im Pavillon am Tanzberg in **Ostheim** findet am Samstag, 9. Juli, um 17 Uhr statt. Es spielt die Blaskapelle Rhöner Schwung zur Unterhaltung auf.

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

Ein voller Marktplatz (Archivfoto): ein vertrautes Bild bei den Donnerstagskonzerten in Bad Neustadt. Heuer findet die Veranstaltungsreihe wieder statt. FOTO: ECKHARD HEISE

Marktplatzsommer findet wieder statt

Die beliebten Donnerstagskonzerte in Bad Neustadt standen in diesem Jahr kurz vor dem Aus. Woran das lag und wer in diesem Jahr der neue Organisator des Marktplatzsommers ist.

Von **CHRISTIAN HÜTHER**

BAD NEUSTADT Über zwei Jahre dauerte es, bis das Konzert von Mark Forster jüngst auf dem Festplatz von Bad Neustadt stattfinden konnte. Nur geringfügig kürzer fällt die coronabedingte Wartezeit aus, was das Aushängeschild der Stadt betrifft: den Marktplatzsommer, auch bekannt als Donnerstagskonzerte.

Dass die Konzertreihe tatsächlich ab dem 14. Juli an sieben Donnerstagen stattfinden und ihr 20. Jubiläum feiern kann, war bis zuletzt unsicher. Breite Teile der Öffentlichkeit forderten, so Bürgermeister Michael Werner, eine Rückkehr der Konzerte, die Stadt Bad Neustadt plante diese seit Februar. Dennoch fehlte nicht viel, und die vorbereitete Absage-Mail hätte abgeschickt werden müssen.

Der Grund: Die Stadt musste die Absage ihres langjährigen Partners, der Gastronomenfamilie Griebel verkraften, und stand somit ohne Organisator von Verköstigung und Auf-/Abbau von Sitzgelegenheiten da.

Familie Griebel musste „schweren Herzens" absagen

Der Grund: „Fachkräftemangel". Manfred Griebel konkretisiert auf Nachfrage dieser Redaktion, dass man zwar weiterhin auf viele treue Mitarbeitende setzen könne, die Corona-Pandemie aber ihre negativen Spuren bei der Zahl des Personals hinterlassen habe. Aufgrund der Komplexität der Konzertreihe – mittags findet der Auf-, noch am Abend nach Konzertende der Abbau statt – entschied man sich „schweren Herzens" zur Absage.

Verschiedene Alternativen sind stadtintern diskutiert und anschließend verworfen worden. Eine war, dass die auf dem Marktplatz ansässigen Gastronomen die Bewirtung übernehmen könnten. Rückmeldungen zeigten, dass auch hier zu wenig Personal für die zu erwartende hohe Zahl an Besuchenden vorhanden ist.

Überlegungen der Stadt: Die Vereine einbinden

„Wir hätten es gerne mithilfe der Vereine durchgezogen", nannte Werner einen anderen Weg. Erfahrungen aus der Vergangenheit und Hinweise auf Jahreshauptversammlungen hätten gezeigt, dass die Verlässlichkeit der ehrenamtlichen Helfer nicht immer vorhanden sei. Hinzu kommen berufliche Verpflichtungen.

Auch von der Idee, die Konzerte in kleinerem Rahmen im Bildhäuser Hof über die Bühne gehen zu lassen, nahm man Abstand. Zu groß war die Befürchtung, der weit über die Stadtgrenzen hinaus aufgebaute gute Ruf der (Groß-)Veranstaltung könnte leiden.

Die Zusage der Eventagentur MyEvent war die Rettung für die Stadt. Deren Geschäftsführer Marcel Reichert war von der Anfrage der Stadt und hin- und hergerissen. „Denn in der Eventbranche herrscht momentan Land unter. Dennoch sollte man eine solche Veranstaltung nicht absagen", sagt er im Gespräch mit der Redaktion.

Nach zwei Jahren Corona-Pause kehrt der Marktplatzsommer in Bad Neustadt zurück. Darüber freuen sich Bürgermeister Michael Werner und Vhs-Leiter Kai Uwe Tapken. FOTO: CHRISTIAN HÜTHER

Wie sich „Land unter" derzeit in der Eventbranche zeigt

Mit „Land unter" meint er nicht nur Personalprobleme, sondern beispielsweise die allgemein gestiegenen Preise, fehlende Flaschen bei Brauereien oder knapp gewordene Biertischgarnituren. „Ein kurzer Anruf wie früher und dann werden die Sachen geliefert, die Zeiten sind gerade vorbei. Jeder hat mit Problemen zu kämpfen", gibt Marcel Reichert einen Einblick. Sein Konzept, mit dem er sich bereits in der Vergangenheit um die Ausrichtung der Konzerte bewarb, sieht ein Miteinander vor. „Wir wollen es gar nicht alleine machen. Wenn jeder auf seinem Spezialgebiet, was er beherrscht, dabei ist, wird es eine coole Geschichte", so Reichert, der noch auf der Suche nach Werbepartnern ist.

Heißt konkret: MyEvent ist hauptverantwortlich für Getränke: „Das ist unsere Stärke", erklärt der Geschäftsführer. Zusätzlich will er die Rhöner Brauereien nach Bad Neustadt holen, die unter der Dachmarke „Wir sind Rhöner Bier" zusammengeschlossen sind. Um das Essen kümmern sich ein Caterer und einige der auf dem Marktplatz ansässigen Gastronomen.

Marcel Reichert: „Man schafft es nur zusammen"

„Man schafft es nur zusammen." Marcel Reichert ist davon überzeugt, dass solche Veranstaltungen in der Zukunft nur dann gestemmt werden können, wenn viele Partner zusammenarbeiten – so wie zuletzt beim Konzert von Mark Forster. Das beinhaltet auch den Auf- und Abbau an jedem Donnerstag.

So viele Hürden es bei der Organisation zu bewältigen gab, so problemlos konnte Kai Uwe Tapken seinen Job verrichten. Er engagierte Bands und Künstler für den Marktplatzsommer – für das mittlerweile weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte „Original", wie er nicht ohne Stolz sagt. „Ich freue mich riesig, dass es nach den zwei schwierigen Jahren für die Kultur nun wieder losgeht", so der Vhs-Leiter.

Völlig unkompliziert sei es gewesen, die Bands nach Bad Neustadt zu holen. „Fast alle hätten 2020 gespielt", verrät Tapken. Im Jubiläumsjahr sei es gelungen, aus allen musikalischen Richtungen etwas dabei zu haben. Blues mit „Markus Rill" und der„Monkeyman Band", eine Oldie Night mit „The Jets" oder Funk und Soul mit „Soul7even".

Die Auswahlmöglichkeit beim Marktplatzsommer

Für Weltmusik sorgen „Quantensprung", Folk spielt die italienische Band „I Liguriani" und Famos sorgen mit Unplugged-Musik für den Abschluss am 25. August. „Qualität und Vielfalt, dafür steht der Marktplatzsommer", fasst Tapken das musikalische Angebot zusammen und verweist auf die besondere Auswahlmöglichkeit: „Wem die Musik gefällt, der tanzt vorne. Wen sie nicht anspricht, der befindet sich im hinteren Teil des Marktplatzes."

Standpunkt

Lieber ein Fest mit Hindernissen als gar keines

Von **CHRISTIAN HÜTHER**
christian.huether@mainpost.de

Über 9000 Menschen waren es vor kurzem beim Konzert von Mark Forster auf dem Festplatz. In diesem Sommer reichen gefühlt schon eine Bratwurstbude und ein Getränkewagen aus, um die Menschen anzulocken. Nachvollziehbar nach zwei Jahren, in denen es vor Corona-Absagen nur so wimmelte. Und da ist es nur logisch und folgerichtig, dass auch der Marktplatzsommer in Bad Neustadt wieder stattfindet.

Die Stadt kann sich nach der Absage der Familie Griebel beim neuen Organisator bedanken, dass er ihr aus der Patsche hilft. Schließlich besitzt die beliebte Veranstaltungsreihe eine enorme Strahlkraft über den Landkreis hinaus und wäre bei einem neuerlichen Ausfall angezählt gewesen.

Ohne Risiko ist die Neuauflage in diesem Jahr für alle Seiten nicht. MyEvent betritt mit seinem Konzept in einer allgemein schwierigen Zeit Neuland. Gleichzeitig sind die Erwartungen hoch. Daran wird auch die Stadt als Hausherrin gemessen.

Doch sollte man das 20. Jubiläum der Donnerstagskonzerte als Chance sehen. Es bleibt fraglich, ob man angesichts des Personalmangels – jeder will feiern, kaum einer will noch helfen – zukünftig eine solche Großveranstaltung mit nur einem Partner aufziehen kann. Wenn viele Hände gemeinsam anpacken, sind ungezwungene Marktplatzabende möglich. Da muss es den Verantwortlichen auch zugestanden werden, wenn es anfangs hier und da noch etwas ruckeln sollte.

Das ist definitiv besser als eine Absage – verbunden mit der Gefahr, dass künftig woanders an Donnerstagabenden im Sommer gefeiert wird.

Polizei lässt Luft aus Fahrradreifen

Zum Schutz eines betrunkenen Mannes

BAD NEUSTADT Zu ungewöhnlichen Maßnahmen musste eine Streifenbesatzung der Polizei Bad Neustadt am Samstag in den frühen Morgenstunden greifen, um einen Mann vor möglicherweise schlimmeren Folgen zu bewahren.

Was war passiert? Die Beamten hatte im Rahmen einer Streifenfahrt in der Kurhausstraße in Bad Neuhaus eine Person entdeckt, die offensichtlich dem Alkohol zu sehr zugesprochen hatte. Der Mann war so betrunken, dass er zwar mehrfach versuchte, auf sein eigenes Fahrrad zu steigen. Es gelang ihm aber nicht.

Erwartet den Mann noch eine Strafe von der Polizei?

Ein Alkoholtest ergab anschließend einen Wert von über 2,2 Promille. Um zu verhindern, dass sich der Mann nicht doch noch auf sein Fahrrad setzt und nach Hause fährt, ließen die Beamten die Luft aus den Reifen. So war nur noch ein Schieben seines Drahtesels möglich. Der Mann konnte so seinen Weg fortsetzen, Konsequenzen hat er laut Polizei keine zu erwarten. (CHÜ)

Einbruch in Küchengeschäft

Polizei bittet um Hinweise

BAD NEUSTADT In den vergangenen Wochen, der genaue Zeitpunkt ist im Moment Gegenstand der Ermittlungen, brachen bislang unbekannte Täter in ein Küchenstudio in der Industriestraße in Bad Neustadt ein. Der oder die Täter hebelten dazu ein Fenster auf und gelangten so in die Büroräume des Geschäfts.

Beuteschaden noch unklar

Nachdem die Räume durchwühlt wurden, entwendeten der oder die Täter eine Registrierkasse mit Bargeld. Der Schaden liegt nach ersten Schätzungen bei circa 500 Euro, der Beuteschaden ist noch unklar, heißt es abschließend. (CHÜ)

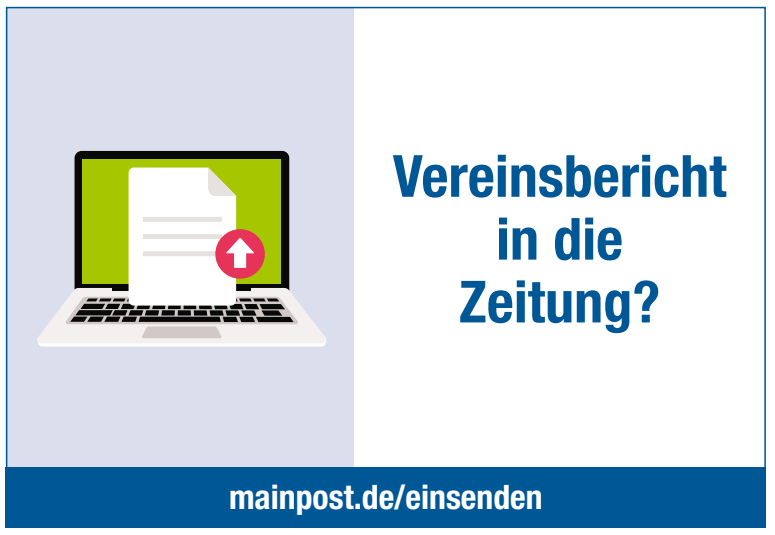
Die Polizei Bad Neustadt bittet um Hinweise aus der Bevölkerung unter Tel.: (09771) 60 60.

Polizei muss Streit schlichten

BAD NEUSTADT Am Samstagmorgen musste eine Polizeistreife bei einem Streit zwischen zwei Männern in Bad Neustadt eingreifen. Dort waren ein 38-Jähriger und ein 30-Jähriger verbal aneinander geraten. Um zu verhindern, dass die Streitigkeit zwischen den beiden alkoholisierten Personen ausartet, wurde der 38-Jährige durch die Streifenbesatzung in Gewahrsam genommen und im Anschluss nach Hause gebracht.

Die Kosten für diese „Serviceleistung", wie sie die Polizei nennt, wird der Mann selbst tragen müssen. (CHÜ)

ANZEIGE



Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

Ein großes Lob für die Jugendlichen

Gemeinderat Hausen unterstützt die Sanierung des Jugendclubs finanziell mit 2000 Euro und freut sich über das Engagement.

Von **MARION ECKERT**

Der Jugendclub „Ärzte-Gruft“ bekommt von der Gemeinde 2000 Euro, um die ehemalige Milchsammelstelle, herzurichten. FOTO: MARION ECKERT

HAUSEN Die Betriebserlaubnis für den Kindergarten Hausen muss geändert werden und zwar von 25 auf 29 Kinder. Außerdem musste eine Anpassung des Mindestaufnahmealters von 24 Monate auf 12 Monate beim Amt für Jugend und Familie beantragt werden.

Ab März nächsten Jahres werden 27 Kinder (zwei Schulkinder, 14 Regelkinder und 11 Krippenkinder) und ab Mai 29 Kinder (zwei Schulkinder, 15 Regelkinder und 12 Krippenkinder) den Kindergarten Hausen besuchen. Eine Vertreterin vom Amt für Jugend und Familie war bereits zur Besichtigung in der Einrichtung.

Vom 1. März 2023 bis 31. August 2025 bekommt der Kindergarten Hausen ein befristete Genehmigung, um 29 Kinder aufzunehmen. In einer der nächsten Sitzungen des Gemeinderats steht die Anpassung der Benutzungssatzung auf dem Programm. Außerdem muss das Konzept des Kindergartens aktualisiert werden. Das übernimmt die Kindergartenleitung.

Eigener Bereich für die Kleinen

Im Außengelände ist ein separater Bereich für die Krippenkinder anzulegen. „Die Krippenkinder müssen von den Regelkindern getrennt betreut werden“, erklärte Bürgermeister Fridolin Link, der für die Umgestaltung schon Ideen hat. Es soll ein Sandkasten kommen, kleinere Spielgeräte mit Sonnenschutz und ein Abgrenzungszaun. An einer vorhandenen Kindertoilette muss eine umlaufende Aufstiegshilfe angebracht werden. Die Umgestaltung des Außengeländes und die Aufstiegshilfe ist bis Februar nächsten Jahres vorgesehen.

Der TSV Hausen plant den Bau eines Beachvolleyballfeldes. Bürgermeister Link lud die Gemeinderätinnen und -räte zu einem Treffen vor Ort mit dem Vereinsvorsitzenden Jörg Stock ein. Das Beachvolleyballfeld mit einer Größe von 14 mal sieben Metern soll im Bereich zwischen dem Kiosk und TSV Gedenkstein errichtet werden. Das Grundstück gehört der Gemeinde. Die Fläche soll angeglichen werden, damit ein ebenes Feld entsteht

Von Seiten der Gemeinderätinnen und -räte gab es gegen das Vorhaben keine Einwände. Der TSV bekam grünes Licht, die Planungen auf den Weg zu bringen. Stock versicherte, dass das Feld in das Gesamtbild mit dem Dorfweiher integriert werde. Eine feste Umrandung der Sandgrube sei nicht vorgesehen.

2000 Euro für Materialkosten

Voll des Lobes äußerte sich Bürgermeister Link über die Jugend in der Ärzte-Gruft. „In Hausen wird vorbildliche Jugendarbeit geleistet. Wir haben keine Probleme“, lobte er das Verantwortungsbewusstsein der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Anfang der 1990er Jahre habe die Jugend die alte Milchsammelstelle übernommen und zu einem Jugendclub ausgebaut. Das Material stellte die Gemeinde, in Eigenleistung wurde das Gebäude umgebaut und in Schuss gehalten.

Über das Regionalbudget der Streutalallianz wurde in diesem Jahr der Platz neu hergerichtet. Nun soll das Gebäude einen neuen Anstrich bekommen. Die Gemeinderätinnen und -räte schlossen sich Links Vorschlag an, der Ärzte-Gruft 2000 Euro pauschal für Material zur Verfügung zu stellen. Christopher Hohmann erläuterte das Vorhaben: Neben einem neuen Anstrich werden neue Abdeckblenden benötigt. Außerdem soll die ehemalige Rahme der Milchsammelstelle verschwinden.

Beim Rhön-Park-Hotel soll eine Veranstaltungshalle mit Restaurant gebaut werden. Die Gemeinderäte stimmten dem Bauvorhaben zu.

Kino, Spiele und Kunst

Am 15. Juli in der Propstei

WECHTERSWINKEL Im Zuge des Sommerkulturwochenendes startet die Propstei Wechterswinkel am Freitag, 15. Juli, um 19 Uhr mit einem Kinoabend ihr Programm. Im Scheunenkino wird laut Newsletter der Propstei der Kultfilm „Harold und Maude“ von 1971 gezeigt. Die schwarze Komödie von Hal Ashby ist nicht nur wegen der skurrilen Scherze berühmt, sondern auch durch die Filmmusik von Cat Stevens.

Am Samstag, 16. Juli, von 15 bis 17 Uhr findet in der Propstei Wechterswinkel ein Spielenachmittag für die Allerkleinsten, Kindergarten- und Grundschulkinder statt. In der Scheune, auf der Nussbaumwiese und dem Hof der Propstei werden Spiele wie Sackhüpfen, Eierlaufen und Dosenwerfen angeboten.

In der Scheune der Propstei Wechterswinkel hält die Bildhauerin Birgit Maria Jönnson am Samstag. 16. Juli, um 17.30 Uhr einen Vortrag über die fast vergessene Kunst der „Figurenbeuten“. Inzwischen hat die Künstlerin über 300 von Bienen bewohnbare Kunstwerke weltweit aufgestellt. (ACZ)

Anmeldung für alle Veranstaltungen an info@propstei-wechterswinkel.de.

Gitarrenabend mit Lagerfeuersongs

MELLRICHSTADT Die Vhs Rhön und Grabfeld lädt zu einem Gitarrenabend mit Lagerfeuersongs am Samstag, 23. Juli, um 17 Uhr ins Vereinsheim der Kleintierzüchter im Kirschgarten nach Mellrichstadt ein. Peter Graf und Cora Braun werden bekannte Songs anstimmen. Jeder ist willkommen. Anmeldung: Tel.: (09776) 7090980. (ELA)

Von Sondheim aus soll ein Radweg nach Oberwaldbehrungen führen. FOTO: MARION ECKERT

Radweg nach Bastheim in Planung

Erleichterung für Pendler

SONDHEIM Bürgermeister Thilo Wehner (Sondheim), Tobias Seufert (Bastheim) und Steffen Malzer (Ostheim) haben eine Radwegeverbindung zwischen Sondheim (Sportplatz) über Oberwaldbehrungen und Unterwaldbehrungen bis nach Simonshof erarbeitet.

Ziel war eine möglichst geradlinige und ebene Streckenführung zu erreichen, die Radfahrern den Weg Richtung Bad Neustadt erleichtere, erläuterte Sondheims Bürgermeister Wehner.

Die drei Bürgermeister erhoffen sich eine Steigerung des Radverkehrs, vor allem von beruflichen Pendlern. Ihnen soll es erleichtert werden, ihres Arbeitsplatzes mit dem Rad zu erreichen. Gleichzeitig diene der Ausbau eines Radwegs auch dem Tourismus, wovon auch die örtliche Gastronomie profitieren würde.

Die Streckenführung verlaufe vor allem über vorhandene Wirtschaftswege, in einzelnen Bereichen der Gemarkung Urspringen (oberhalb Hübig) und in wesentlichen Bereichen südlich von Unterwaldbehrungen auch auf unbefestigten Wegen. Grundsätzlich sei eine solche Radwegeverbindung förderfähig, allerdings scheitere eine Umsetzung regelmäßig auch daran, dass die Antragsfristen für Förderprogramme zum Ausbau von Radwegen derart knapp gehalten seien, dass eine komplette Planung zeitlich nicht umsetzbar sei. So erschien es den drei Gemeindevertretern sinnvoll, eine solche Planung an ein Ingenieurbüro zu vergeben, um diese im Fall der Neuauflage eines Förderprogramms sogleich parat zu haben.

Radweg ist rund sieben Kilometer lang

Die Bauverwaltung hat die Kosten für die Ausbauplanung eines Ingenieurbüros sowie einen erforderlichen landschaftspflegerischen Begleitplan ermittelt. Die Planungskosten von 64.410 Euro sollen auf die jeweiligen Anteile der drei Gemeinden am insgesamt 7,1 Kilometer langen Radweg aufgeteilt werden. Das wären für Sondheim 1,7 Kilometer, Bastheim ist mit 2,2 Kiometer und Ostheim mit 3,2 Kilometer beteiligt. Sondheim hätte an Planungskosten 15.422 Euro zu zahlen, Bastheim 19.958 Euro und Ostheim 29.029 Euro. Der landschaftspflegerische Begleitplan würde voraussichtlich 23.203 Euro kosten. Sondheims Anteil wären 5.555 Euro, Bastheims 7.189 Euro und Ostheim 10.457 Euro. (MEC)

ANZEIGE

werben.mainpost.de
DIE PLATTFORM FÜR REGIONALE WERBUNG

DER EINFACHSTE WEG, WERBUNG ZU BUCHEN

24|7 Jederzeit verfügbar
Unkomplizierte Abwicklung
% Regelmäßige Rabattaktionen

Printwerbung | Onlinewerbung | Inhaltswerbung

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

Das alte Schild vom Ideengeber vor fast 40 Jahren, Arnulf Mann, ist noch da und gut erhalten. FOTO: REGINA VOSSENKAUL

Lernen im Grünen Klassenzimmer

Der Schulgarten im Gymnasium Bad Königshofen wurde neu gestaltet und belebt. Bei der offiziellen Eröffnung waren die Gäste begeistert.

Von **REGINA VOSSENKAUL**

BAD KÖNIGSHOFEN Ein „Schmuckkästlein“ und eine „Augenweide“ nannte der Leiter des Gymnasiums, Wolfgang Klose, den Schulgarten mit Grünem Klassenzimmer in seiner Begrüßung zur offiziellen Einweihung. Neben Landrat Thomas Habermann als Vertreter des Sachaufwandsträgers war unter anderem der Initiator des allerersten Schulgartens, Arnulf Mann, anwesend. Er hatte im Schuljahr 1982/83 eine gute Idee in die Tat umgesetzt.

Man könne sich über ein gelungenes Gesamtkunstwerk freuen, das auch zum Verweilen und kurzzeitigem Entspannen einlädt, fand Klose, der in den 18 Jahren seiner Tätigkeit den Schulgarten noch nie in so gutem und vielseitig verwendbarem Zustand gesehen hat. Das sei vielen fleißigen und hilfreichen Händen zu verdanken, allen voran der Leiterin der Fachschaft Biologie, Silvia Jetschni, der Beratung von Georg Hansul und der Finanzierung des Landkreises. Auch Dieter Jetschni, ehemaliger Biologielehrer am Gymnasium, hat seine Frau unterstützt.

Tradition seit 40 Jahren

Silvia Jetschni, seit dem Schuljahr 2014/15 für den Schulgarten zuständig, wies auf die fast 40-jährige Tradition des Schulgartens und des Unterrichts unter freiem Himmel hin. Generationen von Schülerinnen und Schülern erlernten im Wahlfach Schulgarten erste gärtnerische Grundfertigkeiten und vertieften ihr biologisches Wissen ganz nebenbei durch die unterschiedlichsten praktischen Tätigkeiten.

Heute gehört zum Schulgarten ein Feuchtbiotop, ein Teich, der 2017 noch einmal neu angelegt wurde, und an dem sich Libellen, Bergmolche und kleine Grasfrösche wohl fühlen. Im Steingarten oder Alpinum sind Pflanzen anzutreffen, die eine karge, trockene Umgebung bevorzugen. Dazu kommen ein Insektenhotel, Gemüse- und Kräutergarten sowie ein Themenbeet, bei dem es um die unterschiedlichen Arten der Pflanzenvermehrung geht. Das Thema hatte schon Arnulf Mann damals aufgegriffen und er war erstaunt, sein Original-Hinweisschild aus dem Jahr 1985 zu sehen.

Wie Jetschni informierte, musste im Zuge der Umgestaltung des Lehrerzimmers und des Verwaltungstraktes im Frühjahr 2019 auch der Schulgarten in Teilbereichen umgestaltet werden. Das bot zugleich die Chance, ein grünes Klassenzimmer zu integrieren. „Es ist erwiesen, dass durch besondere Sinneseindrücke inmitten der Natur der Unterricht bereichert, das Lernklima verbessert und somit auch der Lernerfolg gesichert wird“, sagte Jetschni.

Das grüne Klassenzimmer könne auch von benachbarten Schulen innerhalb des Campus nach telefonischer Anmeldung genutzt werden, informierte sie. Das könnte die Zusammenarbeit der Schulen stärken. Flexibles Mobiliar wurde angeschafft, das in einem Gartenhaus Platz findet. Eine wetterfeste Tafel gehört dazu. Außerdem ist der Garten ein WLAN-Hotspot.

Der Landrat fand das Projekt „faszinierend“ und beglückwünschte zum schönen Ergebnis. Besonders Silvia Jetschni dankte er, man merke, dass sie mit Herzblut dabei sei. Sein Dank galt auch Arnulf Mann - einer müsse den Anstoß geben. Der damalige Schulleiter Manfred Firnkes und der heutige Wolfgang Klose waren und sind für das Projekt aufgeschlossen. Der Schulgarten trage nicht nur dazu bei, dass die Kinder einen Kopfsalat von einem Endiviensalat unterscheiden können. Wer einen Apfelsaft aus eigener Erzeugung trinke oder eine Tomate aus eigener Ernte esse, der wisse, wieviel Arbeit dahintersteckt und bringe den Erzeugnissen Wertschätzung entgegen.

Von den Produkten überzeugen

Beim anschließenden Imbiss konnten sich die Gäste bei Erdbeeren bei Maskarponecreme, Brot mit Bärlauchbutter und Apfelkuchen von den schmackhaften Produkten überzeugen. Das grüne Klassenzimmer hat inklusive Pflasterung und Gartenhaus 51.000 Euro gekostet, dazu erhält das Landratsamt staatliche Zuschüsse. Die Stadt hat Steine vom ehemaligen Krankenhaus beigesteuert und Eichenstämme (als Bänke) aus dem heimischen Wald.

Heiße Themen diskutieren

Staatssekretärin stellte sich den Fragen

BAD KÖNIGSHOFEN „Auf ein Bier mit Manuela Rottmann“, lautete die Einladung des Ortsvereins von Bündnis 90/Die Grünen mit Vorsitzender Sabine Rhein. Die Gelegenheit, der Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft Fragen zu stellen, nutzten rund 25 Gäste.

Hohe Preise und die aktuelle Energiepolitik waren genauso Themen wie der Fleischkonsum, biologische Landwirtschaft und mehr Bio-Mahlzeiten in Kantinen und Mensen. Diskutiert wurde außerdem über die Zunahme der Rehe, die „unseren Wald zusammenfressen“, wie es Sabine Rhein formulierte.

Schon die letzte Bundesregierung wollte das Jagdgesetz ändern und habe letztendlich wegen des Widerstands aufgegeben, berichtete Rottmann. Momentan gebe es 900 Millionen Euro für die Aufforstung nach Borkenkäfer- und Trockenschäden, sie möchte das Geld aber nicht für „Wildfutter“ ausgeben. Vielleicht würde eine bessere Wildbret-Vermarktung bessere Ergebnisse bringen. Eines der angesprochenen Themen bezog sich auf die Schwierigkeit der Stadtbewohner, sich in Landbewohner hineinzuversetzen. Als das Umweltamt ein Verbot von Holzheizungen wegen des entstehenden Feinstaubs in Erwägung zog, hatte Rottman protestiert. Was in Berlin kaum jemand interessiert, ist auf dem Land von existenzieller Bedeutung, weil es viele Häuser mit Holzheizungen gibt. Man müsse Lösungen anbieten und nicht nur Verbote aussprechen, so Rottmann. (REGI)

Manuela Rottmann in Bad Königshofen. FOTO: REGINA VOSSENKAUL

Der Trick mit dem Knick

Neue Drehleiter der Bad Neustädter Wehr: Beim Brand in der Königshöfer Altstadt bestand sie ihre Feuertaufe

Von **HANNS FRIEDRICH**

BAD KÖNIGSHOFEN Beim Wohnhausbrand am 19. Juni in Bad Königshofen kam erstmals seit der Indienststellung im vergangenen Jahr die neue Drehleiter der Feuerwehr Bad Neustadt zum Einsatz. Sie ist mit einem speziellen Gelenk versehen. „Und sie hat ihre Feuertaufe im wahrsten Sinn des Wortes mit Bravour bestanden“, sagt die Drehleitermannschaft aus der Kreisstadt.

Man sei genau an die Brandstelle gekommen, die man mit der normalen Drehleiter nur schwer erreicht hätte und konnte die aufkommenden Flammen löschen. Bereits der Einstieg in den Korb zeigte am Brandort die Besonderheit: Die Leiter fuhr über der Fahrerkabine aus, wobei das vordere, 4,90 lange Teilstück abknickte und den Korb am Boden aufsetzte.

Nach dem Einstieg betätigte der Feuerwehrmann einen Knopf und damit fuhr das Gelenk bis zum Anschlag zurück. Die Leiter war wieder gestreckt und konnte ausgefahren werden.

Kleiner Bildschirm in der Fahrerkabine

Hoch über dem Dach des Wohnhauses in der Hindenburgstraße in Bad Königshofen, aus dem bereits die Flammen schlugen, knickte das Ende der Leiter noch einmal nach unten und der Korb schwebt vorbei an einer Gaube in den hinteren Dachbereich. Aus dem direkt am Korb angebrachten Wasserwerfer konnte der Brandherd gelöscht werden, während der Feuerwehrmann noch Dachziegel entfernte, um weitere Flammen zu lokalisieren. „Genau das ist der Sinn dieser speziellen Leiter“, erklärt Kommandant Markus Schneyer von der Feuerwehr Bad Neustadt auf Nachfrage dieser Redaktion. Dass hier die modernste Technik eingebaut ist, zeigte Fabian Herbert in der Fahrerkabine. Dort sind an einem kleinen Bildschirm die vier Stützen zu erkennen und am Hauptbedienstand der Wasserstrahl, der aus dem am Korb angebrachten Wasserwerfer kommt. Damit ist es sogar möglich in gefährlichen Bereichen zu löschen, ohne, dass im Korb ein Feuerwehrmann steht, erklärt er.

Die Gelenkdrehleiter der Bad Neustädter Feuerwehr hier im Einsatz beim Wohnhausbrand in der Altstadt von Bad Königshofen. Durch das Abknicken konnte man auch in den hinteren Bereich des Brandherdes kommen. FOTO: HANNS FRIEDRICH

Durch die Kamera kann das gesamte Umfeld genau eingeordnet und der Wasserstrahl gezielt auf das Brandobjekt ausgerichtet werden.

Besonders im Bereich einer Altstadt, wie in Bad Königshofen, Mellrichstadt oder Bad Neustadt, sei dieser „Trick mit dem Knick“ für einen gezielten Löscheinsatz zielführend, da man direkt an die Brandstelle heran kommt. DLAK 23/12 so lautet übrigens die korrekte Kurzbezeichnung für das deutschlandweit üblichste sogenannte Hubrettungsfahrzeug. Der Bad Neustädter Kommandant Markus Schneyer erwähnt als weiteren Vorteil die feste Verrohrung an der Drehleiter mit dem Anschluss im unteren Bereich.

Ideal nennen die Bad Neustädter Feuerwehrleute den Einstieg durch das Abknicken der Drehleiter. Dies sei vor allem in engen Gassen, so wie in Bad Königshofen, von Vorteil. Dass Sicherheit oberstes Gebot ist, zeigt sich am Fahrzeug selbst, wo unterhalb der Fahrerkabine ein grüner Knopf eingebaut ist. Von dort hat ein weiterer Feuerwehrmann sowohl den Korb als auch rückblickend den Kameraden, der die Drehleiter bedient, im Blick. Erst wenn er den Knopf drückt, wird die Drehleiter frei gegeben.

Zunächst musste die Drehleitermannschaft einen dreitägigen Lehrgang in Theorie und Praxis absolvieren, um das Gerät auch kennen zu lernen, sagt Kommandant Markus Schneyer. Geübt wurde an verschiedenen Gebäuden, unter anderem auch an der Fassade des Rhönklinikums Bad Neustadt. Die Feuerwehr Bad Neustadt verfügt mit der neuen, mit einem Gelenk ausgestatteten Drehleiter, über die derzeit modernste Drehleiter im Landkreis Rhön-Grabfeld. Bei der Beschaffung trugen der Landkreis Rhön-Grabfeld mit der Stadt Bad Neustadt je zur Hälfte die ungedeckten Kosten, die sich bei 430.000 Euro Einpendelten.

TSV Saal: Ein Wochenende im Zeichen des Sports

SAAL Der TSV Saal veranstaltet vom 8. bis 10. Juli ein Sportwochenende auf dem Sportgelände. Am Freitag startet um 18 Uhr das Firmenpokalturnier mit Teams der Unternehmen Texpa, Reich, Preh, Valeo, Ifsys und Erhard. Am Samstag startet um 11 Uhr das Turnier der U9 und U11. Am Sonntag, 10. Juli, beginnt um 11 Uhr das U 13-Fußballspiel, um 13 Uhr startet das Gemeindesportfest, um 16 Uhr die G-Jugend Spiele, um 17.15 Uhr ist Siegerehrung und um 17.30 Uhr das Spiel 1. Mannschaft SV Eichenhausen / TSV Saal. (ELA)

ANZEIGE

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

ANZEIGE

Das Freizeitmagazin für Rhön und Saaletal

RhönSpiegel

ich steck' voller Höhepunkte.

Francesca Melandri: Alle, außer mir (137)

Stellen Sie sich vor: Eines Tages steht vor Ihrer Tür ein junger, dunkelhäutiger Flüchtling, der begründet behauptet, Enkel Ihres Vaters zu sein. Was wird nun passieren? Ein Szenario, hier – nicht ohne Sarkasmus – in einer römischen Familiengeschichte über drei Generationen hinweg durchgespielt. **© 2018 Verlag Klaus Wagenbach, Berlin**

Ich bestreite die Aussage derselben, sie mit dem damoz-Ritus geehelicht zu haben, zumal mir bewusst ist, dass oben genanntes einheimisches Ritual rechtlich keinerlei Bedeutung hat.

Auf die Frage der Staatsanwaltschaft: „Warum wähltet Ihr, bei den vielen in Addis Abeba ansässigen Eingeborenen, für die häuslichen Tätigkeiten ausgerechnet eine aus einem so entfernten Dorf?“, erwidert der Beschuldigte: „Ich bin Junggeselle und für die Beaufsichtigung hausfraulicher Tätigkeiten ungeeignet. Ich brauchte also eine vertrauenswürdige, sorgfältige Person. Diese Eigenschaften wurden mir von Leuten ihres Dorfes für die oben genannte Ezezew Abeba genannt. Außerdem erfuhr ich, dass sie unfruchtbar ist, was der Grund für die Auflösung ihrer Ehe war. Dies betrachtete ich aus offensichtlichen Gründen als eine Erleichterung der Verantwortung für ihren Anstand, die ich gegenüber ihrer Familie übernahm, indem ich sie aus ihrem Dorf in die Hauptstadt brachte.“

Der Richter las Profetis Erklärung ein zweites Mal, die Augen zusammengekniffen. Ein Bürofenster ging auf den Vorplatz des Schwurgerichts von Italienisch-Ostafrika oben auf dem Hügel, in dem neuen Gerichtsbau mit seinen faschistisch klaren Linien. Das grau-grüne Laub eines Eukalyptusbaums vor dem Fenster ließ das Licht so frisch und rege auf die weißen Wände fallen wie seine Blätter. Es war also nicht die sengende Sonne Afrikas, vor der er instinktiv seine Augen schützte, indem er sie zusammenkniff. Was ihn blendete, war das ungeheure Maß an Heuchelei. Dieses Prozesses und aller seiner Darsteller. Die Heuchelei des Gesetzes, auf dem die Anklage fußte. Die Heuchelei von Profetis Antworten. Ganz zu schweigen von den Kolonialpolizisten (sämtlich rein italischer Rasse natürlich, denn das Ansehen verbot es indigenen Untergebenen, einen Italiener festzunehmen), die die Häuser stürmten, um die Menschen beim Delikt des Madamatos in flagranti zu ertappen.

Ein Jahr zuvor hatte der Richter der Einsetzung der Kolonialpolizei beigewohnt. Vizekönig Graziani hatte, noch auf seinen Stock gestützt wegen der Verletzungen vom Attentat, den neuen Staatsdienern denkwürdige Worte mit auf den Weg gegeben.

„Dank eurer Wachsamkeit“, hatte er gesagt, „wird die Geißel der Promiskuität zwischen Weißen und Schwarzen und die Plage der Rassenmischung gnadenlos bekämpft werden. Dabei handelt es sich nicht nur um die strenge Anwendung eines Gesetzes oder um die bloße Verfolgung einer Straftat, auch nicht nur um die rigide Bewertung eines Rechts, das sie erforderlich macht, sondern schlicht und einfach um eine Art der kulturellen Erziehung. Und ich wage zu behaupten, in vielen Fällen ein Werk der Erlösung.“

Richter Carnaroli hätte nie gedacht, dass ein so düsterer und seelisch verkrüppelter Mann wie Graziani jemals der Quell von Heiterkeit sein könnte. Doch bei seinen letzten Worten musste er einen Hustenanfall vortäuschen, um sich das Lachen zu verkneifen, das ihn in der Kehle kitzelte. Als wüssten nicht alle nur zu gut – Vizekönig, Gouverneure, Richter und hinab bis zum letzten Arbeiter, der Steine für die neuen imperialen Straßen schlug –, dass zwei Drittel (vorsichtig geschätzt) dieser vor den Standarten in die Brust geworfenen Polizisten zu Hause eine einheimische Frau sitzen hatten, die ihnen Hausmädchen, Frau, Köchin und Hure zugleich war. Und fast jeden Abend für Erlösung sorgte.

Dann war es der harte, eindeutige Satz General Nasis gewesen, der alles zusammenfasste: „Aut imperium aut voluptas“. Als sei das eine englische Kolonie! Hätten die Italiener sich tatsächlich zwischen Imperium und Wollust entscheiden müssen, hätte Italienisch-Ostafrika wohl kaum mehr als eine Woche überdauert. Denn sie schafften es einfach nicht, ihn in der Hose zu lassen. Hier in den Kolonien, besser gesagt hier im Imperium, wie es nun hieß, schien es nur zwei Themen zu geben, die in aller Männer Munde waren: erstens der Gebrauch des eigenen Geschlechtsorgans und zweitens die panische Angst vor dem Verlust desselben durch einen Schnitt – Graziani nicht ausgenommen, wenn man der Geschichte von den unanständigen Bildern Glauben schenkte. Aber wie hätten die Kolonisten auch nicht ständig an Sex denken sollen. Sie waren an die Hunderttausend, weiße Frauen hingegen gab es nur wenige Tausend. Die Familien der Kolonisten kamen nicht nach, das Leben war hart. Sie gingen als überzeugte Faschisten von Bord, bereit dem Duce zu dienen, doch kaum rochen sie eine schöne Abessinierin, verschwand ihr Faschismus durch die Hintertür. In Wahrheit, so hatte ein Kollege in einem Artikel gegen diese Gesetze argumentiert, der natürlich nicht erschienen war, kehrten „die Siedler, die einmal die Umarmung einer Afrikanerin genossen haben, nur widerstrebend zu der italienischen Frau zurück, und seien sie noch so große Anhänger des Rassismus“. Und er wusste, dass das stimmte.

Wie wahrscheinlich auch dieser Attilio Profeti. Er hatte sich als Freiwilliger zum Krieg gemeldet, doch besonders kampflustig wirkte er nicht. Ein gut aussehender junger Mann, nicht dumm, der Gang ein bisschen unbestimmt, ein bisschen eitel, einer von den vielen, die das Schwarzhemd eher als Heldenkostüm denn aus Überzeugung übergezogen hatten.

Die Indizien gegen ihn waren erdrückend. Die „Gemeinschaft von Tisch und Bett“ zwischen ihm und der Ezezew ließ sich kaum leugnen. In seinem Haus hatte man ein richtiggehendes Ehebett gefunden. Er jedoch wies die Anschuldigungen zurück.

Auf die Frage erwidert der Angeklagte: „Meine Körpergröße hat mich dazu veranlasst, ein Bett solcher Breite zu kaufen, für meine persönliche Bequemlichkeit; die Ezezew schlief hingegen nach Brauch der Eingeborenen auf einer Matte auf dem Küchenboden.“

Verschiedene Zeugen hatten darüber hinaus bestätigt, dass die Mitbewohnerin Geschenke erhalten hatte: einen Schal der Eingeborenen aus Baumwollgarn, einen Silberspiegel – alles Beweise für eine Liebesbeziehung. Der Verteidiger aber hatte diese Lesart in seinem Plädoyer zurückgewiesen.

Erwähnte kleine Geschenke waren Profetis Art, die Ezezew zu belohnen, weil sie die häuslichen Aufgaben, für die sie angestellt worden war, mit Sorgfalt und Präzision erledigte. Wie man auch Arbeitstiere durch Streicheln oder kleine Leckereien belohnt, wenn sie gehorsam sind.

Dem Richter schwoll die Stirnader, ein bitterer Geschmack stieg in ihm auf, den er nicht hinunterschlucken konnte. Früher oder später würde er krank darüber werden, das wusste er, diese Gesetze mit seinen Urteilen bestätigen zu müssen. Vor allem weil er, wenn er die Augen schloss, immer wieder ihr Gesicht vor sich sah.

» 138. Fortsetzung folgt

ANZEIGE

Main-Post-Akademie

Dein KURS akademie.mainpost.de

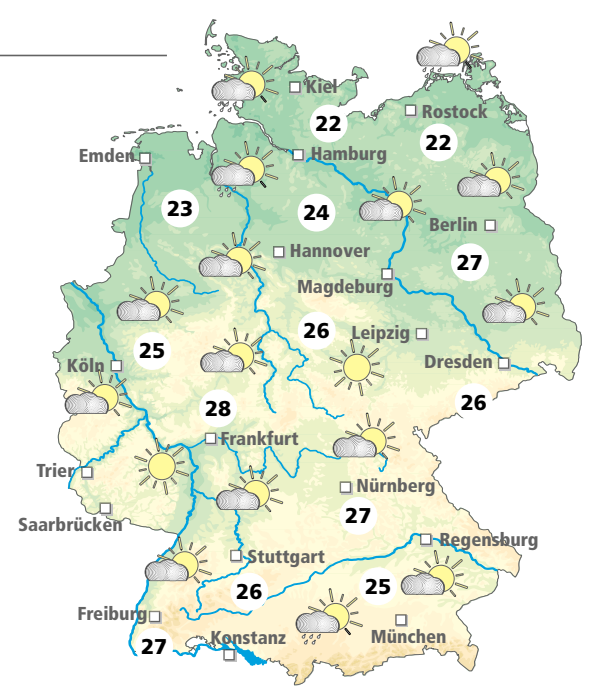
Sport & Freizeit | Wissen & Hintergrund | Gesundheit & Wohlbefinden | Kreativität & Kulinarik | Technik & Digital

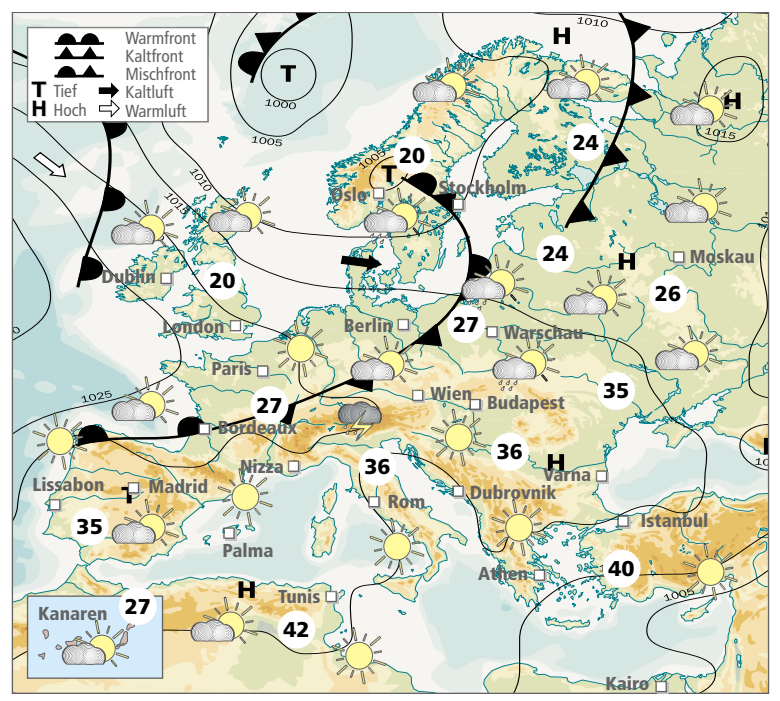
Wählen Sie aus zahlreichen Angeboten!

www.akademie.mainpost.de

Main-Post-Akademie
mehr Spaß | mehr Wissen | mehr erleben

Reichlich Sonnenschein und angenehm warm





Unser Wetter heute

Der Tag beginnt bei uns schon mit viel Sonnenschein. Am Nachmittag und Abend quellen ein paar Wolken in die Höhe. Sie bleiben aber hell und damit harmlos. Die Höchsttemperaturen liegen in den Nachmittagsstunden bei Werten zwischen 24 und 27 Grad. Der Wind weht meist schwach bis mäßig aus nordwestlicher Richtung. In der Nacht ist es meist nur gering bewölkt oder sternenklar. Die Tiefsttemperaturen liegen zwischen 14 und 11 Grad.

Deutschland heute

Häufig wechseln sich Sonne und Wolken ab. Von Rheinland-Pfalz bis Südbrandenburg gibt es die meisten Sonnenstunden. Im Norden ziehen dichtere Wolken und örtlich Schauer vorüber. An den Alpen bilden sich am Nachmittag Quellwolken und gebietsweise Schauer oder Gewitter. Im Norden werden 19 bis 25, sonst 21 bis 28 Grad erreicht. Im Süden weht der Wind meist schwach, sonst mäßig und an der Küste frisch, in Böen auch stark aus West bis Nord.

Wetterlage

Ein Tief über Südskandinavien lenkt kühle Meeresluft in den Norden Mitteleuropas. Dabei ziehen einige Regenschauer über Schottland und den Süden Skandinaviens. In Norddeutschland halten sich die Schauer jedoch in Grenzen. Auch im Nordosten Europas fällt zum Teil Regen, und im Alpenraum entwickeln sich Schauer und Gewitter. Am Mittelmeer herrscht sonniges Urlaubswetter mit Werten bis 40 Grad in Ostspanien, Süditalien und an der türkischen Riviera.

Weitere Aussichten

DI	MI	DO	FR	SA
27 / 14	25 / 15	24 / 14	24 / 15	25 / 15

Morgen wechseln sich Sonnenschein und einige Wolkenfelder ab, die Wahrscheinlichkeit für Schauer bleibt aber gering. Die Temperaturen steigen auf 25 bis 27 Grad. Am Mittwoch setzt sich das freundliche und überwiegend trockene Wetter fort. Maximal 23 bis 25 Grad werden erreicht. Im weiteren Verlauf der Woche steigt das Schauer- und Gewitterrisiko dann etwas an. Die Temperaturen bleiben auf einem der Jahreszeit entsprechenden Niveau.

Sonne & Mond

05:18 / 21:31	10:26 / --:--
07.07.	13.07.
20.07.	28.07.

Pegelstände

Trunstadt:	156 (+1)
Schweinfurt:	200 (-10)
Würzburg:	140 (-4)
Steinbach:	133 (+10)
Obernau:	96 (-6)

Bauernspruch

Regen am Ulrichstag (4.) macht die Birnen stichig-mad'.

Würzburger Wetterhistorie

Temperaturen der Vorjahre:

04.07.2021	max. 25° / min. 14°
04.07.2020	max. 27° / min. 11°
04.07.2019	max. 27° / min. 11°
04.07.2018	max. 32° / min. 13°

Würzburg für den 04.07.

Wärmster Tag:	37,7°	(2015)
Kälteste Nacht:	6,5°	(1962)

Weltwetter, heute

Amsterdam	wolkig	22°	New York	wolkig	30°
Antalya	sonnig	39°	Nizza	wolkig	29°
Athen	sonnig	35°	Oslo	Regenschauer	20°
Bangkok	Regenschauer	30°	Palma	wolkig	33°
Barcelona	sonnig	30°	Paris	sonnig	26°
Buenos Aires	Regenschauer	14°	Rom	sonnig	34°
Istanbul	sonnig	27°	Singapur	Regenschauer	32°
Jamaica	Regenschauer	32°	Stockholm	Regenschauer	23°
Las Palmas	wolkig	26°	Sydney	Regen	15°
Lissabon	sonnig	28°	Tokio	wolkig	26°
London	wolkig	24°	Tunis	sonnig	37°
Malaga	heiter	32°	Venedig	Regenschauer	33°
Miami	wolkig	35°	Wien	Regenschauer	31°
Moskau	wolkig	29°	Zürich	Gewitter	25°

Biowetter

Die Wetterlage macht besonders Rheumakranken zu schaffen. Sie spüren eine Verschlimmerung der Schmerzen in den Gliedern und Gelenken. Wetterfühlige leiden unter Kopfschmerzen. Außerdem werden die Atemwege zurzeit belastet, daher sollten sich Asthmatiker und Personen mit chronischer Bronchitis heute möglichst schonen.

Gärtnerwetter

Obstgarten im Juli: Bei Erdbeeren lohnt sich nur noch eine gelegentliche Nachlese, wenn man nicht die mehrmals tragenden Sorten angebaut hat. Von den Süßkirschen hängen auch nur die späten Sorten wie Knorpelkirschen an den Bäumen. Helle Sauerkirschen reifen jetzt heran, Ende des Monats beginnt die Ernte der Schattenmorellen.

Wassertemperaturen

Nordsee	16-19°	Balearen	22-23°	Ägäis	21-23°
Ostsee	16-20°	Kanaren	21-22°	Tunesien	22-25°
Biskaya	17-20°	Algarve	19-21°	Zypern	24-25°
Côte d'Azur	20-22°	Adria	22-24°	Türkische Riviera	24-25°

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

Jetzt sichern!

ePaper + Apple iPad

Jetzt den Sommer-Hit einpacken

Mit dem digitalen Sommer-Hit Ihrer Tageszeitung bleiben Sie immer und überall bestens informiert.

- ePaper auf Ihrem Tablet oder Laptop
- News-App auf dem Smartphone
- Alle exklusiven MP+ -Artikel auf mainpost.de
- Neues Apple iPad 10.2 im Angebot inklusive

Ihre Zeitung ist immer dabei – egal, wo Sie Ihren Sommer verbringen.

Apple iPad 10.2 (9. Gen.)

spacegrau – Wi-Fi – 64 GB

ePaper + iPad für Neukunden
30,99 EUR/Monat

ePaper + iPad für Zeitungs-Abonnenten
ab **11,00** EUR/Monat

Weitere Informationen und Bestellung unter:

mainpost.de/ipad 0931 / 6001 6001

Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Nur solange der Vorrat reicht. Angebot gültig bis 10.09.2022

MAIN POST Bote vom Haßgau Schweinfurter Tagblatt
Rhön- u. Saalepost Rhön- und Streubote Haßfurter Tagblatt

MAIN POST

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

Dong Won Seo (Tarquinius) und Aleksandra Nygaard Djordjevic (Lucretia) in der intensivsten Szene des Stücks FOTO: ANDREAS HEROLD

Eine völlig andere Lucretia

Benjamin Brittens „The Rape Of Lucretia“ ist eine sperrige Oper mit schwer verdaulicher Botschaft. Doch Regisseurin Katharina Thoma überrascht das Publikum.

Von **MATHIAS WIEDEMANN**

WÜRZBURG Eine Frau wird vergewaltigt, sie kommt über das Erlittene nicht hinweg, auch die unerschütterliche Liebe ihres Mannes kann ihr nicht helfen, sie nimmt sich das Leben. Wobei eben nicht das Trauma, das sie erleidet, zum Thema wird, sondern die Schande, die ihr fortan anhaftet.

Der antike Stoff um die tugendhafte Römerin Lucretia hat über die Jahrhunderte viele – männliche – Künstler beschäftigt und ist nicht zuletzt als Parabel für christliche Glaubenstiefe weidlich ausgeschlachtet worden.

Aus dem antiken Chor wird ein Dozenten-Paar

Auch das Libretto von Ronald Duncan stellt diesen christlichen Kontext her, was für einen Vorfall, der um das Jahr 500 vor Christus angesiedelt ist, schwer nachzuvollziehen ist. Katharina Thoma, Leiterin der Opernschule, unterläuft in ihrer Inszenierung diese Lesart konsequent.

Sie interessiert sich nicht für die moralische Parabel, sondern für die systemische Frauenfeindlichkeit des dargestellten Umfelds.

Auf der Bühne wird mitreißend und anrührend agiert

Aus dem Erzähler und der Erzählerin, die die Rolle des antiken Chors übernehmen, macht sie Dozenten, die handelnden Personen sind zunächst Studierende. Es entsteht eine Rahmenhandlung – der eigentliche Plot wird von den Studierenden nachgespielt, ein Reenactment also. So erreicht Thoma eine Distanzierung zu den Denkvorgaben des Chors (also der Dozenten), was dem Erleben der Ereignisse als solchen interessanterweise keinen Abbruch tut. Im Gegenteil: Lucretias Leid (mit großer Präsenz: Aleksandra Nygaard Djordjevic) bekommt so erst seine individuelle Tiefe. Als Dozent und Dozentin zum Schluss mit ihrer christlichen Moral kommen, wenden sich die Studierenden demonstrativ ab, tief beeindruckt von dem, was sie selbst gerade in ihren Rollen erlebt haben. Wo Lucretia die Möglichkeit der Autonomie nur im Freitod sah, haben sie die Chance auszubrechen aus den Normen ihres Systems.

Wichtigen Anteil an einer vielschichtigen, zuletzt eben doch zutiefst menschlichen Deutung des Stoffs hat Benjamin Brittens spröde, immer wieder überraschend lyrisch aufleuchtende Musik, die das Ensemble glänzend umsetzt. Im Graben gibt Andreas Hotz als neuer musikalischer Leiter der Opernschule seinen Einstand, auf der Bühne (auch Kostüme: Verena Hemmerlein) des Theaters in der Bibrastraße wird mitreißend und anrührend agiert und gesungen.

Aus den durchwegs überzeugenden bis begeisternden Stimmen ragen der helle und tragfähige Tenor von Alexander Geiger als manipulativem Dozenten, der dunkle Mezzosopran von Aleksandra Nygaard Djordjevic als Lucretia und der vitale Bariton von Jakob Ewert als Junius hervor.

Aber auch Dong Won Seo (Tarquinius), Kyoungmin Choi (Dozentin), Gustavo Müller (Collatinus), Nadine Suessenbach (Bianca) und Yisae Park (Lucia) liefern mehr als vielversprechende Rollendebüts ab. Langer begeisterter Beifall.

„The Rape Of Lucretia“

Was ist das für ein Stück? „The Rape Of Lucretia“ ist eine 1946 uraufgeführte Kammeroper von Benjamin Britten (1913-1976) in einer Produktion der Opernschule der Hochschule für Musik Würzburg.

Worum geht's? Die tugendhafte Römerin Lucretia wird vom Etrusker-Prinzen Tarquinius vergewaltigt und nimmt sich ob der Schande das Leben. Der klassische Stoff hat viele Künstler beschäftigt, etwa Botticelli, Cranach oder Tizian.

Lohnt der Besuch? Ein klares Ja! Inszenierung und musikalische Umsetzung sind packend und intensiv. Außerdem gibt es einige vielversprechende Nachwuchsstimmen zu entdecken.

Weitere Vorstellungen: Montag und Dienstag, 4. und 5. Juli, 19.30 Uhr. Theater in der Bibrastraße. Karten im Falkenhaus. Tel.: (0931) 37 23 98, falkenhaus@wuerzburg.de, www.wuerzburg.de/events-termine (MAW)

Schmankerl der italienischen Oper

Gala voller Hits im Mainfranken Theater

WÜRZBURG Als musikalisches „Dessert“ zusätzlich zum italienischen Buffet bekamen die Besucher des ersten Abends der Operngala „Italienische Nacht“ des Mainfranken Theaters in der Würzburger Residenz zwei Ohrwürmer für den Heimweg serviert: „Non ti scordar di me“, einen schmelzenden Walzer von Ernesto de Curtis und „O sole mio“ – das dürfe an solch einem Abend nicht fehlen, so Dirigent Andrea Sanguineti. Sehr stilvoll schmachtete das Philharmonische Orchester Würzburg gemeinsam mit Sopranistin Ilona Revolskaya und Bariton Modestas Sedlevicius dahin, zog alle Register, um den Traum von einer lauen Sommernacht in Zweisamkeit an einem wellenumspülten südlichen Strand entstehen zu lassen.

Zu Beginn hatte Intendant Markus Trabusch seine Freude über das Wiederaufleben des legendären Gala-Formats im italienischen Flair des Kaisersaals ausgedrückt und von einem musikalischen Fest nach zweijähriger coronabedingter Pause gesprochen. Das Orchester im bei weitem nicht ausverkauften Saal kam unter Sanguinetti mit der Ouvertüre aus „L'italiana in Algeri“ von Gioachino Rossini auch schnell in Spiellaune, zeigte zunächst aber ungewohnte Schwächen im Zusammenspiel vor allem bei den Holzbläsern und hohen Streichern und im Gesamtklang. Die Ouvertüre zu „La Cenerentola“ gelang duftig und tänzerisch.

Bariton Modestas Sedlevicius bei der Operngala „Italienische Nacht“ FOTO: THOMAS OBERMEIER

Mit der Auswahl der Solisten hatte man eine glückliche Hand, denn Revolkskaya wie Sedlevicius kamen mit dem Format einer abwechslungsreichen Zusammenstellung von Schmankerl gut zurecht. Modestas Sedlevicius stattete die Arie des Figaro „Largo al Factotum“ aus Rossinis „Barbier“ mit temperamentvoller Fülle und etwas gockelhaftem Stolz aus, bewies zudem auch ein eindrucksvolles, geradezu virtuoses Augenbrauenspiel. Im weiteren Verlauf mit der Arie des Belcore „Come Paride vezzoso“ aus Donizettis „L'elisir d'amore“ durfte auch sein komödiantisches Talent hervortreten.

Ilona Revolskaya überzeugte mit ihrer in allen Lagen weich abgetönten, vollen und strahlenden Stimme (Donizettis „Don Pasquale“, Arie der Norina „Quel guardo, il Cavaliere“). Überaus spannungsvoll, emotionsreich, dazu virtuos in den Koloraturen gestaltete sie die Arie der Violetta „È strano! Ah, forse è lui ... Follie!“ (Verdi, „La Traviata“). Weitere Duette, Arien von Bellini, Donizetti und Rossini, der „Kusswalzer“ von Luigi Arditti, dazwischen die Illusion einer rauschenden Ballnacht (Maskenball-Quadrille, Johann Strauß/Sohn) – das Publikum genoss den langen Abend und drückte seine Freude in anhaltendem, starkem Beifall aus. (ETV)

Lachstress mit Luschtmolch

Wie Bülent Ceylan in Würzburg seine Fans begeistert

WÜRZBURG Dreimal wegen Corona verschoben, dreimal herber Frust für die Fans! Am Samstag endlich fallen die Schranken: Von Theaterdonner und Feuerzauber begleitet, springt Bülent Ceylan auf die Bühne – frenetisch bejubelt von einem altersmäßig bunt gemischten Publikum. Gespannt, was sich hinter dem Tourneetitel „Luschtobjekt“ verbirgt, gilt von vornherein die Devise: Wir lachen über alles, was unser Heiterkeitsidol von sich gibt. Und nach fast drei Stunden Non-Stopp-Spaß in der Würzburger „tectake Arena“ sind die Lachmuskeln lahm und man geht in der Gewissheit nach Hause, dass sich der Abend gelohnt hat.

Bülent – Markenzeichen glatte schwarze Mähne und hingehauchtes Kinnbärtchen – ist ein begeisternder Entertainer, der weder sich noch sein Publikum so richtig ernstnimmt. Seinen Job aber, einfallsreich und ulkig zu unterhalten, nimmt er mit vollem Engagement wahr. Der „Mannheimer Buh“ mit deutsch-türkischen Wurzeln präsentiert sich als pfiffiger Luschtmolch, der sich am Lachstress seiner Fans vergnügt und selbst Riesenspaß an seinen Albernheiten hat.

Der 46-jährige Comedian beherrscht die schmucklose Bühne, braucht keinen Ausstattungs-Firlefanz und versprüht Lebensfreude mit einem gelegentlichen Schuss „Besinnung“ aufs Grobe in der Welt. Mutter katholisch, Vater Muslim – also wählt Bülent den Mittelweg: evangelisch! Er versteht sich nicht als Weltverbesserer, sein Ziel ist unbeschränkt gute Laune in der mit über 2500 Gästen gefüllten „tectürk Arena“.

Die Pandemie hatte ihn von der Bühne verjagt und zum Hausmann degradiert, vom Mikrofon zur Mülltüte. Da rutscht der agile Showman fast in eine „Lebensmittelkrise“. Niedergang überwunden! Er hat sein Publikum wieder und will ihm nahe sein.

„Zwei Personen in Trauer vereint? Hochzeitstag!“ Bülent Ceylan in der „tectake Arena“. FOTO: FABIAN GEBERT

Also runter von der Bühne und mit Kamera durch die Reihen gestromert. Jetzt werden die Besucher zum Luschtobjekt. Gesichter werden gezoomt, bei Ceylans flapsigen Kommentaren können auch die „Auserwählten“ mitschmunzeln: keine Ungehörigkeit, kein verletzendes Wort – Ceylan kennt die Grenzen.

Natürlich hat Bülent Ceylan auch seine Alter-Ego-Figuren im Gepäck. Die schnippische Anneliese im Pelzmäntelchen mit Haaren auf den Zähnen: „Zwei Personen in Trauer vereint? Hochzeitstag!“ Die Schönheits-OP ihrer Freundin stuft sie als „Altbausanierung“ ein. Als Geburtshelfer kommt Türken-Macho Hassan, Riesengoldkette inclusive, fast an seine Grenzen. Zum Abschluss stellt sich Bülent als Sänger mit beachtlicher Stimme vor. Mit einem bassbetonten, feurigen Eurythmics-Hit „Sweet Dreams Are Made Of This“ heizt er die Stimmung nochmals an, bei Cat Stevens' „Father And Son“ zeigt er, dass er auch mit zarten Tönen begeistern kann. (REGL)

Inspiration ohne Grenzen

Wenn Ungarn die Ungarischen Tänze des Hanseaten Brahms spielen

Von **MATHIAS WIEDEMANN**

BAD KISSINGEN Ein geschäftiger Abend für István Várdai, Cellist und Leiter des Franz Liszt Kammerorchesters aus Budapest, das am Samstag mit einem durch und durch ungarischen Programm beim Kissinger Sommer gastierte.

Várdai spielte an der Seite des Geigers Kristóf Baráti nicht nur den Solopart im Doppelkonzert von Johannes Brahms – ein Stück, das als Pensum für einen Abend völlig ausreichen würde. Sondern auch das erste Cello in der Streichorchester-Bearbeitung von Brahms' B-Dur-Streichsextett und vor allem den Solopart in David Poppers Ungarischer Rhapsodie.

Ein Werk mit allen erdenklichen Schwierigkeiten

Popper (1843-1913), der Säulenheilige aller virtuosen Cellisten, hat das Werk mit allen erdenklichen Schwierigkeiten vollgepackt – Doppelgriffkaskaden und rasante Läufe wechseln jäh mit ausdrucksvollen Passagen. Wie das in der ungarischen Musik eben so ist.

Nun könnte man argumentieren, dass weder der Hanseat Brahms noch der in Prag geborene Popper Ungarn sind, und möglicherweise gibt es Menschen, die das in Zeiten, in denen „kulturelle Aneignung“ als unredlich gilt, auch kritisieren. Sie könnten falscher nicht liegen.

Brahms und Popper hörten genau zu, wenn sie mit traditioneller osteuropäischer Musik in Berührung kamen, vor allem der der Sinti und Roma, und so stehen an diesem Abend ihre Werke gleichwertig neben denen der „echten“ Ungarn Béla Bartók, Zoltán Kodály und Leó Weiner. Unterstrichen wird das durch einen entscheidenden Kunstgriff: Neben und mit dem vorzüglichen Franz Liszt Kammerorchester spielt das Sárközy Trio mit Violine, Cimbalom (eine Art Hackbrett) und Kontrabass, ein Roma-Ensemble um den fabelhaften Prímás Lajos Sárközy.

Das Trio sorgt für einen musikantischen Höhenflug

So ersetzt das Trio das Orchester in der Popper-Rhapsodie – mit einem ebenso verblüffenden wie beglückenden Effekt: Aus einem Virtuosen-Kunststück von eher begrenzter Tiefe wird ein musikantischer Höhenflug voll Licht, Leichtigkeit und Leidenschaft.

István Várdai spielt den Solopart mit einer so unprätentiösen, fast bescheidenen Souveränität, dass ihm die Herzen des Saals in Mengen zufliegen.

Dennoch: Das eigentliche Ereignis sind die Ungarischen Tänze Nr. 1, 5 und 6 von Brahms, gespielt von Trio und Orchester gemeinsam. Wie im barocken Concerto Grosso wechseln Tutti- und Concertino-, also Trio-Passagen einander ab, überschneiden und überlagern sich. Lajos Sárközy führt auf seiner Geige an, kommentiert, unterstreicht, schmückt aus. Es ist ein Fest instrumentaler und musikalischer Kunst.

Der Einfall, dem Konzert eine musikalische Lesung folgen zu lassen, hatte vorab durchaus verlockend geklungen, und für sich genommen war der Auftritt der Schauspieler Michael Rotschopf und Max Urlacher und des Pianisten Xiaolu Zang mit dem Briefwechsel zwischen Richard Wagner und Franz Liszt abolut unterhaltsam und aufschlussreich (zumal Wagner in seinen Briefen offenbar nur jammerte und bettelte).

Im Rückblick wäre es aber doch schöner gewesen, hätte man die beseelten Klänge des Konzerts noch etwas länger auf sich wirken lassen können.

Das Sárközy Trio mit Prímás Lajos Sárközy, Gyula Csik am Cimbalom und Sándor Csik am Bass FOTO: LAJOS SÁRKÖZY JR.

Theaterregisseur Peter Brook gestorben

PARIS Der britische Theaterregisseur Peter Brook, der mit Inszenierungen wie „Sommernachtstraum“ und „Die Tragödie der Carmen“ international bekannt wurde, ist tot. Er sei im Alter von 97 Jahren in Paris am Samstag gestorben, wie die französische Nachrichtenagentur AFP unter Berufung auf Brooks privates Umfeld am Sonntag schrieb. Der Regisseur, Schauspieler und Autor gilt als wichtiger Vertreter des zeitgenössischen europäischen Theaters. Von den Kritikern wurde er immer wieder als „Zauberdoktor des Theaters“ bezeichnet. In seinen Inszenierungen verzichtete er auf Bühnendekoration und optische Effekte und stellte den körperlichen Ausdruck in den Vordergrund. (DPA)

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

SUDOKU

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

leicht

9	7	6	3	8				
	4		5			3	7	9
	5		4		7	1		6
7	3	2		1	8			
	9	8	7	5				
				2		7	9	8
1			2	4	9			
4		7			6		5	
3						4	6	2

schwer

		3		2				
			8	1		5	3	
	7			3		6		
7	4	6					2	8
					3	4		1
9								6
5	6	9	7					
			9			1		
	8	7						5

IRRWEG

Kreuz und quer durch den Dschungel hat Sie der Plan mit den Hinweisen geführt. Nun sind Sie am Ziel (Schatzkiste) und wollen zurück. Die Zahlen in den Feldern gaben Auskunft, wie weit jeweils zu gehen war. Die Farben bestimmten dabei die Richtung (siehe Kasten unten). Finden Sie nun den Ausgangspunkt, von dem Sie gestartet sind. Als Erstes müssen Sie das Feld finden, dessen Hinweis zur Schatzkiste führt, und so weiter bis zu dem Feld, zu dem kein Hinweis mehr führt.

	1	2	3	4	5
A	3 (weiß)	2 (grau)	2 (rosa)	3 (violett)	3 (rosa)
B	2 (grau)	(Schatzkiste)	1 (gelb)	1 (grün)	4 (orange)
C	2 (hellblau)	1 (grün)	1 (gelb)	1 (orange)	1 (gelb)
D	1 (grün)	3 (weiß)	3 (hellblau)	1 (grün)	4 (orange)

weiß: nach rechts	grün: nach rechts oben
orange: nach links	gelb: nach links oben
hellblau: nach oben	grau: nach rechts unten
violett: nach unten	rosa: nach links unten

WORTSUCHE

Der gesuchte Begriff nennt einen aus Tageslicht gewonnen Strom.

SILBENRÄTSEL

Aus den Silben **ACH - AU - BERG - CHA - DAIL - DURCH - EB - FAH - FI - GE - GE - GUT - HAFT - HAUT - HE - HER - KAEL - KAR - KU - LAND - LAU - LE - LE - LE - LOES - LON - MAE - ME - MIN - MUS - NA - NEI - NEN - NETZ - NIS - ON - PFIR - RAET - REI - RER - RIN - SA - SCHEN - SEL - SICH - SPIE - TAE - TE - TEN - TEN - TER - TO - XER** sind 20 Wörter zu bilden. Bei richtiger Lösung ergeben die dritten Buchstaben – von oben nach unten gelesen – und die fünften Buchstaben – von unten nach oben gelesen – ein Zitat von Rachel Carson.

1. Stelzvogel

2. glätten, planieren

3. runde Fleischschnitte

4. Verbrecher, Delinquent

5. Landschaftsform

6. letzte Etappe

7. Echsenart

8. Teil des Auges

9. horchen

10. ein roter Farbstoff

11. geheimnisvoll

12. böser Magier

13. Getränkerest im Glas

14. athletisch

15. Verkehrsteilnehmer

16. Steinobst

17. niedrige Temperatur

18. Mitteilung über Lautsprecher

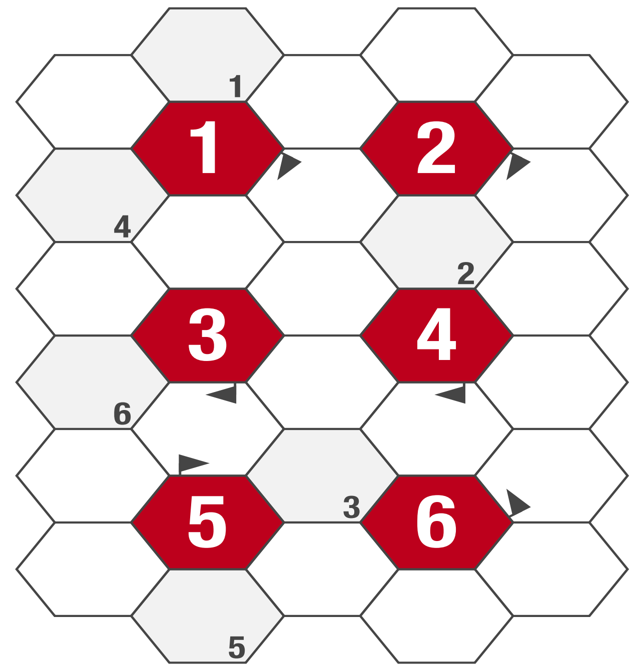
19. fachliche Stellungnahme

20. Ballsportlerin

WABENRÄTSEL

Die gesuchten Begriffe sind, beim Pfeil beginnend, im Uhrzeigersinn um die Zentralwabe herum einzutragen. Die Buchstaben in den grau markierten Feldern ergeben ein unlängst erstelltes Gebäude.

1. Vorname von Schauspielerin Postel, 2. eh. spanische Währung, 3. kostenlose Leistung, 4. Aufrührer, Aufständischer, 5. Sondervergütung, 6. Rundhaus in Süditalien



GESUCHT BIER FÜR ECHTE MÄNNER

Der Gesuchte lebte auf einer Insel, auf der es auch heute noch die meisten rothaarigen Menschen der Welt gibt. Berühmt wurde sein Name durch ein gleichnamiges Bier. Obwohl Bier zu seiner Zeit nicht sonderlich beliebt war, kaufte er am 31. Dezember 1759 eine heruntergekommene Brauerei, die zuvor zehn Jahre leer stand. Er kam zwar aus keiner Brauereifamilie, aber sein Vater, ein Landgutverwalter, braute ab und zu Bier für die Arbeiter. Die Brauerei lief in den ersten Jahren nicht besonders gut, bis er sein neues, dunkles Gebräu auf den Markt brachte. Ob das 1778 erstmals in dieser Brauerei gebraute Bier ein Zufallsprodukt war oder einer Rezeptur entstammt, wird man heute nicht mehr genau klären können. Die offizielle Version der Brauerei geht von einer systematischen Erforschung aus, die Gerüchte in den Pubs favorisieren eher die Zufallsversion. Letztendlich ist es egal, denn sowohl das Bier als auch dessen Urheber erlangten Weltruhm, der mit den Nachfahren nicht abbrach: So schaffte es sein Sohn, dass die Brauerei 30 Jahre nach dem Tod des Vaters im Jahre 1833 die größte Brauerei der Insel war. Der Name des Gesuchten ist auch heute noch in aller Munde, nämlich als Biersorte. Wie heißt der Bierbrauer und sein Bier? wh/DEIKE

Auflösungen

Sudoku

Silbenrätsel 1. REIHER, 2. EBNEN, 3. MEDAILLON, 4. TAETER, 5. BERGLAND, 6. FINALE, 7. CHAMAELEON, 8. NETZHAUT, 9. LAUSCHEN, 10. KARMIN, 11. RAETSELHAFT, 12. HEXER, 13. NEIGE, 14. MUSKULOES, 15. AUTOFAHRER, 16. PFIRSICH, 17. KAELTE, 18. DURCHSAGE, 19. GUTACHTEN, 20. TENNISSPIELERIN – In der Natur existiert nichts fuer sich alleine.

Irrweg

Wortsuche SONNENENERGIE

Wabenrätsel 1. SABINE, 2. PESETA, 3. ZUGABE, 4. REBELL, 5. ZULAGE, 6. TRULLO – NEUBAU

Gesucht Arthur Guinness, irischer Bierbrauer und Erfinder des gleichnamigen Bieres, * 24. September 1725 in Celbridge, † 23. Januar 1803 in Drumcondra

LEICHTFUESSIG

688 © DEIKE PRESS

Schwedenrätsel

byzantinischer Historiker – japan. Kampfsportarten – gewichten, beurteilen – Unterwassergefährt – lyrisches Werk – Erdzeitalter – Gesamtwerk eines Künstlers – moralische Gesinnung – Badezimmereinrichtung – Fischöl – Name des Aga Khan – spanischer Artikel – Weltreisender (Marco) – Knochenfrakturen – Feuerstelle – Kohlenwasserstoff – loyal, ergeben

Löwengruppe – schnell, rasch machen – Grundstück – hervorragend, bestens – (7)

US-Rockgruppe (The ...) – Jahrestagangabe – gemeinhin (lat.) – Vulkanausstoß – Rufname Schwarzeneggers – Gegenteil von unter

emporflammen – Entwässerungsrohr – altgriech. Landschaft – (3) – Vorname des Komponisten Berg – vorwärts – eigentlicher Name Atatürks – US-Regisseur (Woody) – zuverlässig

Metallrad am Reitstiefel – unterwürfig – Pfalzgraf im MA. – Wächter der Io (Sage) – hetzen, verfolgen – Hauptstadt von Ägypten – Fluss durch Rom – alte frz. 5-Centimes-Münze

rundes Korallenriff – Staat in Südamerika – Solostücke in der Oper – Spaß machen (ugs.) – mallorq. Fischerboot – Herrschersitz – (5) – Stadt an der Oder (Polen)

regelwidrige Stellung (Fußball) – kleine Wunde – eingelegtes Hühnerprodukt – Gaunersprache (franz.) – Ozeane – Landwirtschaft betreff. – (13) – Seemannslohn – Markierung des Spielfeldes – ehem. Währung in Slowenien – möglichst schnell

(6) – schöne Männer (franz.) – griech. Vorsilbe: groß – Frauenkurzname – großer Raum – Produktausstellung – Lebewesen

Blütenstand – Sprechen mit Gott – leichte Beule – dt. Philosoph, † 1831 – indische Laute – Tonfolge

genmanipuliertes Wesen – das Ganze, insgesamt – Ort bei Pinneberg – Fechtwaffe – (2) – nordamerik. Fächerpalme – erstklassig (ugs.) – lateinisch: Gesetze – Abk.: Lieferschein

Schiffsleinwand – russisches Stakschiff – giftiges Halbmetall – überall herum – orient. Volksangehöriger – Binnenmeer in Kasachstan – unsicher, schwach

(11) – Männername – Teil des Fingers – Strom durch Syrien – Mitteleuropäer – Gewürzständer – Herbstblume – Folter, Qual

griechischer Buchstabe – hochbetagter Mann – Höhenzug im Nahen Osten – Harz von Tropenbäumen – (1) – ein Schiff chartern – alte Bezeichnung für ‚Berber' – Figur in ‚Die Kameliendame' – Hafenstadt auf Honshu (Japan) – (10)

Lebemann (franz.) – (8) – pers. Herrschertitel – Ziererei – Teil der Böschung – Eckzahn des Keilers – Philippinen-Insel – Sammelstelle – Werkzeug zum Kornputzen

Faltdach – Fulda-Zufluss in Hessen – Bergkloster in Bulgarien – ein Apostel – Abschnitt des Korans – dt. Arbeiterführer, † 1913 – afroam. Blasinstrument – Kern punkte – nach Art von (franz.) – estn. Autor (†, Mati)

(4) – selten – Schlagerstar (Ireen) – englisch: Biene – Vorname des Musikers Brown – Abk.: zu Händen – altes Maß des Luftdrucks

(12) – Toilette (Abk.) – Entfernung der Barthaare – chem. Zeichen f. Molybdän – Bettwäschestück – Entgelt

Fremdwortteil: eigen, sonder – tropische Echse – männlicher Hase – (9) – Getümmel – dt./frz. TV-Sender

Tabakkonsument – verführen

688-DP-MP-3019

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

Beim FC 05 passt schon vieles

Überzeugender Auftritt gegen FSV Frankfurt

Von **MICHI BAUER**

SCHWEINFURT Halbzeit in der Saisonvorbereitung und erste konkretere Erkenntnisse für die am 15. Juli mit dem Auswärtsspiel beim TSV Rain/Lech beginnende Saison in der Fußball-Regionalliga Bayern: Der FC 05 Schweinfurt gewann am Freitagabend gegen den Südwest-Regionalligisten FSV Frankfurt mit 1:0 (1:0), verbuchte damit den vierten Sieg im vierten Testspiel – und scheint in der Integration der inzwischen elf Neuzugänge auf dem besten Weg.

Jabiri gibt den Ton an

„Okay, es hat noch die ein oder andere Spritzigkeit gefehlt. Aber: Wir wollten zu null spielen, das haben wir erreicht und waren dabei in der Defensive sehr stabil“, kommentierte Trainer Christian Gmünder. Wohl wissend, dass in der neu formierten Viererkette gleich drei Neue spielten. Gleichwohl es zunächst ein alter Hase war, der den Ton angab. Ein 38 Jahre alter Hase: Adam Jabiri. Zunächst zirkelte er den Ball aus 14 Metern hauchdünn drüber (11.), dann köpfte er nach Engel-Ecke zum 1:0 ein (22.). Gmünder: „Ein Standardtor. Standards müssen in der Saison eine Waffe von uns werden.“ Die klare Überlegenheit der Nullfünfer drückte der Treffer nur dezent aus.

McLemore verzückt das Publikum

Da passt schon erstaunlich viel zusammen im 05-Spiel. Mit Lukas Aigner ist nun auch der aus Chemnitz gekommene 26-jährige Rechtsverteidiger mit an Bord – und deutete an, ein enormer Stabilitätsfaktor sein zu können. Malik McLemore, zuletzt auf dieser Position, nahm die Beförderung ein paar Meter weiter nach vorn dankend an – verzückte das Tribünen-Publikum mit Tempo-Soli. Die Viererkette mit dem Duo Billick/Zeller in der Mitte ließ wenig zu, auch, weil davor Dominik Schmidt und Tim Kraus abräumten – kein Vergleich zur vorsaisonalen Flattrigkeit.

Weiter geht’s für die Nullfünfer am Dienstag, 5. Juli, 18 Uhr, mit dem Derby bei Landesligist FT Schweinfurt anlässlich dessen 120-jährigen Bestehens. Und am Samstag, 9. Juli, 14 Uhr, folgt die Generalprobe am Valznerweiher bei Zweitligist 1. FC Nürnberg – eingebettet in dessen Fan-Fest.

Schweinfurt: B. Schmidt – Aigner, Billick, Zeller, Engel – D. Schmidt, Kraus – McLemore, Böhnlein – Suljic, Jabiri. **Eingewechselt:** Spanoudakis, Sturm, Moll, Fery, Bazdrigiannis, Schwarzholz, Pfarr, Landeck, Cavadias.
Schiedsrichter: Marcel Krauß (Fladungen). **Zuschauende:** 200. **Tor:** 1:0 Adam Jabiri (22.).

Steffen Behr (links) und Marcel Volkmuth (rechts) vom TSV Aubstadt nehmen Jakob Lemmer (Kickers Offenbach) in die Zange.
FOTO: PATRICK SCHEIBER/JAN HÜBNER

Aha-Effekt für den TSV Aubstadt

Eine Halbzeit lang bekommt ein müder TSV Aubstadt von Kickers Offenbach seine Grenzen aufgezeigt. Trainer Victor Kleinhenz scheint das nicht unrecht zu sein.

Von **DANIEL RATHGEBER**

SELIGENSTADT Der TSV Aubstadt hat im Testspiel gegen Kickers Offenbach eine Halbzeit lang seine Grenzen aufgezeigt bekommen. In Seligenstadt verlor die Mannschaft von Trainer Victor Kleinhenz gegen den Titelfavoriten der Regionalliga Südwest mit 0:3 (0:3). Ein Ergebnis, das Aubstadts Trainer Victor Kleinhenz nicht ganz unrecht zu sein schien.

Kleinhenz sprach nach dem Spielende vom „wichtigsten Tag der ganzen Vorbereitung“. Warum? „Letztendlich kann man immer viel erzählen und Spieler können sich Gedanken machen, wie es wird. Aber wenn man das Ganze spürt, dann ist das der größte Effekt. Die Jungs haben gemerkt, was in der Regionalliga in zwei Wochen von uns gefordert wird.“

Es klang fast so, als seien am Abend zuvor bei der internen Ziele-Besprechung zu optimistische Worte gefallen. Nach außen jedenfalls blieb Kleinhenz betont zurückhaltend bei der Formulierung, die er mit einem Lächeln auf den Lippen vortrug: „Oberste Priorität hat, dass wir im Winter Planungssicherheit für die Regionalliga-Saison 2023/24 haben.“

Es war eine anstrengende Woche für die Aubstädter: am Dienstag eine harte Einheit, am Mittwoch das 2:2 in Lendershausen gegen den FC Eintracht Bamberg und ab Donnerstag das Trainingslager in Heimbuchenthal mit vier Trainingseinheiten bis Samstag. Mit schweren Beinen ging der Regionalligist also ins Spiel – und innerhalb der ersten zehn Spielminuten zweimal mit gesenkten Köpfen zum Anstoßpunkt.

Kickers Offenbach legt ein irres Tempo vor

Offenbach legte ein irres Tempo vor, zwang Aubstadt zu leichten Fehlern und nutzte sie. „Das haben wir ein Stück weit erwartet, überrascht worden sind wir trotzdem“, staunte Victor Kleinhenz. Semir Saric brachte die Hessen 2:0 in Führung. Erst mit einem abgefälschten Schuss, dann mit einer sehenswerten Direktabnahme (5./6.). „Sie haben uns richtig überrollt“, drückte Kleinhenz das aus, was die knapp 600 Zuschauenden in Seligenstadt, in der überwiegenden Mehrzahl Fans der Offenbacher Kickers, empfanden.

Noch vor der Pause erhöhte Törles Knöll mit der Hacke auf 3:0 für Offenbach, das ein weiteres Tor wegen einer Abseitsstellung aberkannt bekam. Mit der Zeit befreite sich Aubstadt vom Druck der Hessen und konnte selbst Akzente setzen. Den lautstärksten Timo Pitter, der den Ball an die Latte knallte (35.). In der zweiten Halbzeit war Aubstadt ein ebenbürtiger Spielpartner, der es freilich nun mit einer auf zehn Positionen veränderten Offenbacher Mannschaft zu tun bekam.

Nils Piwernetz spielt in der zweiten Halbzeit vor

Auch Kleinhenz hatte zur Pause fünfmal gewechselt. Neu in die Partie war unter anderem Nils Piwernetz gekommen. Der 22-jährige Nürnberger, in der vergangenen Saison beim Drittligisten TSV Havelse unter Vertrag, hatte die Woche über beim TSV trainiert und machte es im zentralen Mittelfeld laut Kleinhenz „sehr ordentlich“. Im Lauf der nächsten Tage soll Klarheit herrschen, ob Piwernetz verpflichtet wird. Wegen des mehrwöchigen Ausfalls von Kapitän Ben Müller, der wegen einer Wadenverletzung den Saisonstart und die ersten Spiele definitiv verpassen wird, erscheint eine weitere Alternative auf der Sechser-Position durchaus sinnvoll.

Die zweite Baustelle, das wurde auch gegen Offenbach deutlich, ist die Sturmspitze, wo keiner aus dem aktuellen Kader Mike Dellinger nach seinem Achillessehnenriss eins zu eins ersetzen kann. Oder doch, Victor Kleinhenz? „Christopher Bieber wird fit.“

Aubstadt: Schneider – Langhans, Behr, Fippl, Feser – Volkmuth, Heinze – Pitter, Weiß, Hofmann – Endres. **Eingewechselt:** Kunert, Rumpel, Trunk, Piwernetz, Schebak, Schönwiesner, Gündling.
Offenbach: Engl – Wanner, Zieleniecki, Breitenbach, Zitzelsberger – Albrecht – Derflinger, Saric, Lemmer – Knöll. **Eingewechselt:** Richter, Andacic, Hosiner, Hermes, Jopek, Mesanovic, Milde, Moreno Giesel, Bozic, Mairose, Daaou.
Schiedsrichter: Yannick Stöhr (Lichtenberg). **Zuschauende:** ca. 600 (in Seligenstadt). **Tore:** 0:1 Semir Saric (5.), 0:2 Semir Saric (6.), 0:3 Törles Knöll (36.).

Großbardorf findet seine Form

Der Bayernligist gewinnt zwei Testspiele

GROSSBARDORF Im vorletzten Testspiel vor dem Pflichtspielauftakt in der Toto-Pokal-Qualifikation am Samstag, 9. Juli (16 Uhr), beim TSV Lengfeld ist dem TSV Großbardorf der erste Sieg gelungen. Die überzeugend aufspielenden Grabfeld-Gallier bezwangen den Landesligisten FC Fuchsstadt in Arnshausen klar mit 4:1 (4:0).

Der Bayernligist aus Großbardorf erwischte einen Blitzstart und führte durch Treffer von Tim Strohmenger, Elias Reiher und Tim Stecklein nach 15 Minuten schon mit 3:0. Kurz vor dem Wechsel erhöhte Jannik Göller sogar auf 4:0. „Es war eine richtig gute Leistung meiner Jungs“, sagte Andreas Brendler, der Trainer des TSV Großbardorf.

Bis zum Gegentreffer habe seine Mannschaft den Landesligisten aus Fuchsstadt an die Wand gespielt. „Wie sie sich heute präsentiert hat, so stelle ich mir ihr Spiel vor. Da hat man gesehen, dass bei uns viele gute Kicker auf dem Platz stehen. Ich muss aber auch unserem Gegner ein Lob aussprechen. Nach der Pause haben sie es gut gemacht und verdientermaßen auch einen Treffer erzielt“, sagte Brendler nach der Partie am Samstag. „Unsere 4:0-Führung zur Pause sagt eigentlich alles über unsere Dominanz aus. In dieser Form traue ich meiner Mannschaft einiges zu.“

Der TSV Trappstadt hält gut mit

Tags darauf gelang dem TSV Großbardorf ein 3:1-(1:1)-Erfolg gegen den in der Bezirksliga beheimateten TSV Trappstadt, der sich gegen die zwei Klassen höher spielenden Großbardorfer gut verkaufte und bis zur

Fuchsstadts Kapitän Sebastian Bartel (links) versucht, Tim Stecklein vom TSV Großbardorf zu stellen.
FOTO: SZKG/HOPF

Pause sogar ein 1:1 hielt. Allerdings fehlten beim Gast etliche Stammspieler, da der Kader der Brendler-Elf klein ist.

„Es darf nichts passieren“, sagte Brendler, der mit Hannes Schmitt und Leon Brand zwei Spieler aus der Bezirksligaelf in die Startformation eingebaut hatte. Auch Jonas Schmitt kam zum Einsatz. Er verstärkt den TSV bis Anfang August, ehe er in die USA geht, wo er an einem College studiert. Leon Brand gelang sogar der frühe Führungstreffer (5.), den aber Niklas Bauer für den Gastgeber ausglich. Dieses Unentschieden beim Wechsel hatte sich die Mannschaft von Martin Beck auch redlich verdient.

Nach der Pause war aber der TSV Großbardorf die klar bessere Mannschaft und auch weitgehend spielbestimmend. „In der zweiten Halbzeit hatten wir auch die weitaus besseren Möglichkeiten. Insgesamt hat meine Mannschaft ihre Sache ordentlich gemacht und verdient mit 3:1 gewonnen“, sagte Brendler. Die den Sieg bringenden zwei Tore erzielten nach einer Stunde Jannik Göller und in der 74. Minute Diego Schwab.

Am Dienstag Team-Präsentation

An diesem Dienstag, 5. Juli, findet um 18.30 Uhr in der Großbardorfer Bioenergie-Arena die öffentliche Präsentation der Bayernliga- und der Bezirksligamannschaft des TSV Großbardorf statt. Dabei stellen sich die Neuzugänge auch einzeln vor. (GMAD)

TSV Großbardorf – FC Fuchsstadt 4:1 (4:0). Tore: 1:0 Tim Strohmenger (3.), 2:0 Elias Reiher (5.), 3:0 Tim Stecklein (15.), 4:0 Jannik Göller (45.), 4:1 Markus Mjalov (58.).
TSV Trappstadt – TSV Großbardorf 1:3 (1:1). Tore: 0:1 Leon Brand (5.), 1:1 Niklas Bauer (33.), 1:2 Jannik Göller (60.), 1:3 Diego Schwab (75.).

Wie Alexander Schneider über 3500 Euro an Spenden gesammelt hat

In zwölfeinhalb Stunden fährt der Mellrichstädter mit dem Rad von Duisburg nach Bensersiel und bleibt dabei tiefenentspannt

Von **HEIKO REBHAN**

MELLRICHSTADT Radfahren ist seine große Leidenschaft. Diese konnte er nun mit einem guten Zweck verbinden, getreu dem Motto: „Radfahren und dabei Spenden sammeln“. Alexander Schneider aus Mellrichstadt stellte sich dieser Aufgabe. Er brachte für die Hilfsorganisation Medair nach derzeitigem Stand stolze 3680 Euro an Spenden zusammen.

Und so kam es: Der Chefarzt der Orthopädie in Meiningen, Bernhard Öhlein, ehemaliger Handball-Jugendspieler beim TSV Mellrichstadt, rief Alexander Schneider an und fragte ihn, ob dieser an der sogenannten Ruhr2NorthSea-Challenge teilnehmen möchte, die eine 300 Kilometer lange Radstrecke von Duisburg an die Nordsee vorsah. Alles unter dem Motto: „Ich radle 300 km - Du gibst - Medair hilft“.

Alexander Schneider verschickte einen Link an Freunde und Bekannte, um diese zu Online-Spenden für Medair aufzurufen. Pro Kilometer, die ein Fahrer zurücklegt, konnte man spenden. Am Ende verdoppelt die Deichmann-Stiftung die Summe.

Vom Ruhrgebiet zum Wattenmeer

Vor einigen Tagen war es so weit.

Power-Radsportler Alexander Schneider (im Bild) war über zwölf Stunden per Rad unterwegs, um für die Hilfsorganisation Medair Geld zu sammeln.
FOTO: HEIKO REBHAN

Alexander Schneider stellte sich mit 300 Startenden der Herausforderung, an einem Tag 300 Kilometer am Stück zu radeln, vom Ruhrgebiet bis an die Nordsee. Die Route führte an der niederländischen Grenze entlang Richtung Wattenmeer. Ziel war der Hafen von Bensersiel in Ostfriesland.

Und da Schneider fast schon eine Art „Halb-Profi“ ist, täglich seine Kilometer schrubbt und sogar schon ein Teilstück einer Etappe der Tour de France abfuhr, bewältigte er die Herausforderung nach zwölfeinhalb Stunden, ohne sich dabei groß verausgaben zu müssen. Obwohl er noch nie so lange am Stück mit dem Rad unterwegs war.

Zudem verlief die Strecke größtenteils flach mit insgesamt 800 Höhenmetern. Selbst die letzten 100 Kilometer vergingen wie im Flug. „Das Ganze war sowas von tiefenentspannt. Ich habe mich hinterher total super gefühlt“, resümiert Alexander Schneider.

Es sei schon immer sein Traum gewesen, einmal von A nach B zu radeln, einen ganzen Tag lang. Hinzu kam der positive Effekt, dass er mit dieser Tour etwas für einen guten Zweck tat. Gern würde er diese Aktion wiederholen, am liebsten hierzulande und dann vielleicht sogar 24 Stunden am Stück.

Alexander Schneider hat das innere Gefühl für die richtige Geschwindigkeit. Er trainiert schon lange, besonders nach seinen beiden Hüftoperationen, die Bernhard Öhlein durchführte. Diese beiden künstlichen Hüften brachten Alexander Schneider auch zum Radfahren. Zuvor spielte er erfolgreich Fußball und hatte sich dem Laufen verschrieben.

Doch dann ging es mit seinen Hüftproblemen los und er wurde an die Sportklinik in Lüdenscheid verwiesen, wo auch Promi-Sportler behandelt werden. Der Arzt riet ihm, es mal mit dem Radfahren zu probieren. Das passte, denn Alexander Schneider hatte schon immer den Drang, sich in der Natur sportlich zu betätigen.

Am liebsten radelt er früh am Morgen: „Wenn ich sehe, wie die Sonne aufgeht und ein neuer Tag erwacht, geht mir das Herz auf“, beschreibt Alexander Schneider seine Gefühle beim morgendlichen Radsporttraining.

Dabei kann er auch das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden kann, denn er radelt zu seiner Arbeitsstelle, den Kreisbauhof in Herschfeld.

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

Veranstaltungen

mainfrankencard EXKLUSIV

Frankenfestspiele Röttingen

Freilichttheater auf Burg Brattenstein

Ein Spezialangebot für Inhaberinnen und Inhaber der mainfrankencard.

Beachten Sie die Aktionsanzeige in der Dienstagsausgabe!

Frauenname			Kopfschmuck des Hirschs	Gewichtsverlust	einfältig	Rufname Eisenhowers	Schlangenart	stark metallhaltiges Mineral	dt. Schauspielerin, † 2019			Beherztheit	Hakenschlinge	Stadt in Brasilien (Kw.)
Gelier-mittel									Stadt im alten Ägypten					
Handwerksberuf			Hauptstadt von Rumänien									Lederzentrum Mallorcas		
									Teil der Scheune		Fremdwortteil: gleich			
abwärts						Klippe		dt. Karikaturist † (T.T.)						Sohn Noahs (A.T.)
			Wildfang		altes Schreibgerät						Abk.: Motorschiff		englisch: nach, zu	
Kummer	Ruhegeld	überall herum						Einbringen der Feldfrüchte		südamerik. Teepflanze				
Vorname des Sängers Kollo					Berg bei Monte Carlo		Ort in Tirol					magische Silbe der Brahmanen		
Start		altchinesisches Gewicht (0,37 g)		griechische Vorsilbe: Stern										
						Bindewort								
Kohlenwagen der Lok							französisch: dich							
englisch: Ende				kleine Bergwerkswagen										

DEIKE-1054

Auflösung des letzten Rätsels

	D	P		L			T		T			A		U
M	A	R	I	A	N	N	E		H	E	L	F	E	N
	B	I		B		A	L	T	E	R		F		N
	E	S	K	O	R	T	E		O		M	E	M	O
T	I	M	E	R		U		E	R	G	O		E	R
			N		P	R	A	L	I	N	E		L	M
	S	O	N	O	R		S	E	E		W	E	D	A
	C	L	E	V	E	R		K		W	E	D	E	L
P	H	I	L		S		W	T	O					
	E	V		E	S	T	E	R						
	R	E	I	H	E		G	O	I					
	E	N	G	E		G	E	N	F					

Gut gelaunt in den Tag
Mit Ihrer Heimatzeitung

Wir bedanken uns.

Für Ihre Leserempfehlung.

Leser gewinnen jetzt noch attraktiver

1294 **75,– EURO Barprämie**

3928

Kärcher Fensterreiniger „WV2 Premium“, gelb

Der Akku-Fenstersauger macht die Reinigung zum Kinderspiel und spart jede Menge Zeit und Mühe. Kombination aus Sprühflasche und Mikrofaser-Wischbezug sowie Ansaugfunktion sorgt für höchst effektive Reinigung.

Akkuladezeit: ca. 2,5 Std.
Akkuspannung: ca. 3,6 V
Spannung: 100-240 V, 50-60 Hz
Gewicht inkl. Akku: 0,6 kg

MAIN POST
Gut zu wissen.

Informationen zum Umgang mit Ihren Daten (nach Art. 13 DSGVO): Verantwortliche Stelle ist die Main-Post GmbH, Berner Straße 2, 97084 Würzburg. Wir verarbeiten Ihre hier angegebenen Daten gem. Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO zum Zweck der Vertragserfüllung. Dies umfasst auch die damit einhergehende Kundenbetreuung. Sie haben zudem ein Auskunftsrecht (Art. 15 DSGVO), Recht auf Berichtigung (Art. 16 DSGVO), Widerspruchsrecht (Art. 21 DSGVO), Recht auf Löschung (Art. 17 DSGVO), Recht auf Einschränkung der Verarbeitung (Art. 18f. DSGVO). Bei Anfragen dieser Art, wenden Sie sich bitte an datenschutz@mainpost.de. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.mainpost.de/datenschutz

Einfach ausfüllen, ausschneiden und zurücksenden an:
Main-Post GmbH • Berner Straße 2 • 97084 Würzburg

per Fax an 09 31/6001-252

www.mainpost.de/lwl

Neuer Abonnent

☒ Ja, hiermit bestelle ich folgende Tageszeitung für die Dauer von mindestens 12 Monaten

Monatlicher Bezugspreis (inkl. MP+): **45,60 Euro**
☐ Main-Post / Schweinfurter Tagblatt / Bote vom Haßgau / Haßfurter Tagblatt
☐ Rhön- und Saalepost / Rhön- und Streubote
☐ Volksblatt / Volkszeitung
(Postbezugspreis für alle Ausgaben 52,– Euro)
☐ e-Paper – digital lesen für nur zusätzlich **7,– Euro**

Ich und in meinem Haushalt lebende Personen waren in den letzten 6 Monaten nicht Abonnent eines Ihrer Zeitungstitel.

Verlagsgarantie:
Diese Bestellung kann ich innerhalb von 2 Wochen bei der Main-Post GmbH, Berner Str. 2, 97084 Würzburg, schriftlich widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Poststempel).

Persönliche Daten

Name, Vorname
Straße, Hausnummer | PLZ, Wohnort
Telefon* | Geburtsdatum*
E-Mail*

Bankeinzugsermächtigung:
Ich ermächtige Sie widerruflich, die anfallenden Gebühren mittels Lastschrift von meinem Konto einzuziehen.
☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich ☐ jährlich

IBAN
D E

☐ Ich möchte eine Rechnung

Datum, Unterschrift ✗

Erfolgreicher Werber

Prämienauswahl:
Ich habe den neuen Abonnenten geworben, der nicht zu meinem Haushalt gehört.
Ich erhalte innerhalb von 4 Wochen nach Abo-Beginn folgende Prämie:

Dieses Angebot gilt nicht für Geschenkabonnements und ermäßigte Abonnements (z. B. Studentenabonnements).

Name, Vorname
Straße, Hausnummer | PLZ, Wohnort
Telefon* | Geburtsdatum*

*freiwillige Angaben

MAIN POST
Gut zu wissen.

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

BLICK IN DIE WELT

NACHRICHTEN AUS POLITIK, WIRTSCHAFT UND SPORT

Montag, 4. Juli 2022 – Nr. 151 RB RUS DKT 13

Scholz schließt Tempolimit aus

Der Bundeskanzler im Sommerinterview

BERLIN Bundeskanzler Olaf Scholz hat zur Bewältigung der Energie- und Klimakrise ein Tempolimit ausgeschlossen. „Das hat diese Regierung nicht vereinbart und deswegen kommt es auch nicht“, sagte der SPD-Politiker am Sonntag in einem Bürger-Frageformat vor dem Sommerinterview der ARD. Angesprochen auf persönliche Maßnahmen im Kampf gegen den Klimawandel sagte der Kanzler: „Das ist eine Frage, die mir immer ein bisschen unangenehm ist.“ Er könne natürlich sagen, er habe bei seinem Stromversorger darauf geachtet, dass dieser ihm Kohlendioxid-neutralen Strom liefere. Aber die Wahrheit für ihn als Kanzler sei: Seine Kohlendioxid-Bilanz sei „furchtbar“. Scholz verwies auf Flüge in alle Welt in Regierungsmaschinen und den Gipfelmarathon der vergangenen Tage. (DPA)

➞ Zeitgeschehen

Auftakt für das Kilianifest

Das Kiliani-Volksfest in Würzburg ist am Wochenende gestartet. Der Samstag war geprägt vom traditionellen Umzug der Trachten- und Musikgruppen, hier beim Weg über die Alte Mainbrücke. Auf der Talavera sind Schaustellerinnen und Schausteller mit Buden und Fahrgeschäften vertreten. Das Kiliani-Volksfest dauert bis zum 17. Juli.

FOTO: ULISES RUIZ

Sechsstellige Zahl von Handwerkern gesucht

MÜNCHEN Deutschlands Handwerksbetriebe suchen eine sechsstellige Zahl von Mitarbeitern. Bei den Arbeitsagenturen sind nach Angaben des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) derzeit 150.000 offene Stellen gemeldet. Da nicht alle Betriebe unbesetzte Stellen an die Agenturen melden, geht der Verband von schätzungsweise rund 250.000 fehlenden Handwerkerinnen und Handwerkern aus, wie eine ZDH-Sprecherin berichtete. „Tendenz steigend“. Grundlage sind Rückmeldungen aus den Handwerkskammern.

Der Fachkräftemangel wird eines der beherrschenden Themen auf der Münchner Internationalen Handwerksmesse sein, die an diesem Mittwoch eröffnet wird und zum ersten Mal seit 2019 wieder stattfinden kann. „Wenn wir bei der Nachwuchs- und Fachkräfteversorgung nicht schnellstmöglich gegensteuern, droht nicht nur ein Scheitern der Energiewende, sondern auch ein massiver Wirtschaftseinbruch, ein Verlust an Wertschöpfung und Wohlstand“, sagte Franz Xaver Peteranderl, Präsident des Bayerischen Handwerkstags, als einer der Gastgeber. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) will am Mittwoch zur Eröffnung der Messe kommen, Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) wird am Freitag beim traditionellen Spitzengespräch mit der deutschen Wirtschaft erwartet. (DPA)

➞ Meinung

„Explosion von Gaspreisen möglich“

Mit Blick auf die anstehenden Wartungsarbeiten an der Leitung Nord Stream 1 wächst in Deutschland die Sorge vor einem Totalausfall russischer Gaslieferungen.

Von **RUDI WAIS**

BERLIN Was passiert, wenn Wladimir Putin den Gashahn im Laufe des Monats ganz zudreht? Mit welchen Maßnahmen die Politik darauf reagieren würde, ist zwar noch unklar. Dramatische Auswirkungen aber dürften sie in jedem Fall haben. In Hamburg zum Beispiel will Umweltsenator Jens Kerstan (Grüne) im Falle eines Gas-Notstands die Versorgung mit Warmwasser beschränken und es nur noch zu bestimmten Tageszeiten zur Verfügung stellen.

Im Wirtschaftsministerium in Berlin wird dem Vernehmen nach die Einführung einer Umlage auf den Gaspreis vorbereitet, die jeder Kunde und jede Kundin zahlen müsste, also auch die mit noch vergleichsweise günstigen Verträgen. Außerdem rät das Ministerium von Robert Habeck (Grüne) den Unternehmen, sich schon einmal Notstromaggregate anzuschaffen, um die Energieversorgung in den Betrieben sicherzustellen.

Empfehlenswert sei dies vor allem für die Betreiber von kritischer Infrastruktur, betont Habecks Staatssekretär Patrick Graichen. In der vergangenen Woche wurden etwa 13 Prozent des in Deutschland verbrauchten Stroms noch aus Erdgas erzeugt – sollten diese Kraftwerke mangels Gas abgeschaltet werden müssen, „wäre eine Versorgung zumindest temporär immer noch durch Notstromaggregate möglich“, findet Graichen.

Am 11. Juli beginnen die jährlichen Wartungsarbeiten an der Pipeline Nord Stream 1, die in der Regel zehn Tage dauern. In dieser Zeit fließt kein Gas durch die Leitung.

Der Präsident der Bundesnetzagentur, Klaus Müller, und Minister Habeck befürchten, dass Russland nach der Wartung den Gashahn nicht mehr aufdreht, nachdem die Gasflüsse aus Nord Stream 1 schon jetzt nur noch bei 40 Prozent der Maximalleistung liegen. Droht dann, wie Habeck es prophezeit, eine weitere „Preisexplosion“ bei einigen Stadtwerken?

Bundeskanzler Olaf Scholz will das durch weitere Hilfsmaßnahmen verhindern. Staatliche Kredite an Versorger etwa trügen dazu bei, „dass die Preise noch nicht durchgeschlagen sind“, betonte er in der ARD. Mit Blick auf den in Not geratenen größten deutschen Gasimporteur Uniper sagte Scholz: „Wir prüfen jetzt mit dem Unternehmen zusammen, was man tun kann.“ Scholz verwies auf die Lufthansa, die in der Corona-Krise mit Regierung und EU ein neun Milliarden Euro schweres Rettungspaket ausgehandelt hatte. Nun werde diskutiert, was das Beste sei, um sicherzustellen, dass die Gasversorgung nicht leide, weil ein wichtiges Unternehmen sein Geschäft nicht fortsetzen könne.

Die Union fürchtet dagegen einen kalten Winter. „Statt mit immer neuen Ideen für Verhaltensvorschriften die Menschen zu verunsichern, muss die Ampel endlich konkret sagen, wie sie die Energieversorgung in Deutschland gewährleisten will“, betonte CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt.

Die neue Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Yasmin Fahimi, plädiert vor dem Spitzentreffen der Tarifpartner mit Scholz an diesem Montag für eine Deckelung der Energiepreise: „Für jeden Erwachsenen und jedes Kind wird ein Grundbedarf für Strom und Gas festgelegt“, sagte sie der Bild am Sonntag. „Für diese Menge an Kilowattstunden gibt es eine Preisgarantie.“ Mehr verbrauchte Energie müsse bezahlt werden. „Das wäre nicht nur ein wirksamer Anreiz zum Energiesparen, sondern auch eine deutliche Entlastung vor allem für Haushalte mit kleinem Einkommen.“

Wirtschaftsminister Robert Habeck spricht von „einer quasi wirtschaftskriegerischen Auseinandersetzung“ mit Russland. FOTO: PATRICK PLEUL, DPA

Ist Lyssytschansk gefallen?

Russische Quellen melden Einnahme

KIEW/MOSKAU Der russische Verteidigungsminister Sergej Schoigu meldete Kremlchef Wladimir Putin am Sonntag, dass im Osten der Ukraine die einstige Großstadt Lyssytschansk eingenommen worden sei. Damit hätte Russland die letzte ukrainische Bastion im Gebiet Luhansk erobert. Kiew bestritt, dass Lyssytschansk gefallen sei, gab aber Schwierigkeiten zu. Von unabhängiger Seite lassen sich die Berichte kaum überprüfen. (DPA)

➞ Zeitgeschehen

Skelett war nicht der erste spektakuläre Fund

BAD KISSINGEN Auf dem Grundstück in Bad Kissingen, auf dem in der vergangenen Woche ein menschliches Skelett gefunden wurde, hat es bereits zuvor mehrere Polizeieinsätze gegeben. Das bestätigt ein Sprecher des Polizeipräsidiums Unterfranken am Sonntag auf Nachfrage dieser Redaktion. Die Polizei sei jeweils wegen Waffenfunden alarmiert worden. Dem Sprecher zufolge handelte es sich um nicht mehr funktionsbereite Handgranaten aus den Weltkriegen. (LBO)

➞ Franken

Kardinal Marx spricht sich für Frauen-Diakonat aus

MÜNCHEN Kardinal Reinhard Marx hat sich für die Weihe von Frauen zu Diakoninnen in der Katholischen Kirche ausgesprochen. „Ich glaube, dass die Zeit reif ist, dass es für Männer und Frauen offenstehen muss und soll“, sagte der Erzbischof von München und Freising im Münchner Liebfrauendom. Dort feierte er einen Gottesdienst anlässlich des 150. Geburtstags von Ellen Ammann, einer prägenden Figur der katholischen Frauenbewegung. Aufgrund der Pandemie wurde die Feier jetzt mit zweijähriger Verspätung nachgeholt. (DPA)

Unterm Strich

Fleischfeen gesucht

Von **THERESA LANGE**

Das deutsche Handwerk plagen Nachwuchssorgen. Beim bayerischen Fleischereiverband scheint die Situation besonders verzweifelt. Es geht schließlich um die Wurst. Unter dem Slogan „Butcher's Tale – Die Wächter des Handwerks“ erklärt der Verband die Berufe Metzgerin und Fleischfachverkäufer mit allerlei Videospielmetaphern. Für eine Ausbildung als „Keulenkrieger“, „Beefbeschwörer“ oder „Filetfee“ kann man sich bewerben und in eine andere Welt eintauchen. Eine schönere Realität, in der Keulenklaus die Tiere nicht schlachtet, sondern mit „viel Liebe und Respekt“ in Steakform streichelt. Beefberta haucht dem Fleisch wieder Seele ein, Filetfranz schwingt die „magische Tranchiergabel“. Andere Branche, gleiches Problem, gleicher Lösungsansatz. Auch in der Pflege wirbt man wortgewaltig um Personal. „Pflegehelden“ sollen es sein. Mit den klassischen Helden der Antike haben die meisten Pflegekräfte aber zum Glück wenig gemeinsam. Verursachten Odysseus und Kollegen bei anderen doch eher Pflegebedarf als Gesundung. Auch die Superhelden aus Hollywood eignen sich nicht für die Arbeit auf Station. Gibt es einen hübschen Nebencharakter zu retten, rennen sie sofort blindlings los. Doch ist das gröbste Drama durch, ziehen Batman und Co. auf zu neuen, blockbustertauglichen Heldentaten. Die Versorgung von Verletzten überlassen sie anderen. Weitere Berufsgruppen könnten auf den Trend der wortgewandten Eigenwerbung aufspringen. Die Servicetechnikerin ist dann Router-Retterin, der Klempner Gasguru und Heizungsheiler. Statt Lehrkräften werden künftig Bälgerbändiger im Schuldienst sein.

Straßenproteste in Nordmazedonien

Kritik an den Forderungen Bulgariens

SKOPJE Tausende Nordmazedonier haben gegen einen zur Diskussion stehenden Vorschlag zur Beilegung des Streits um Geschichte und nationale Identität mit dem Nachbarland Bulgarien demonstriert.

Wie nordmazedonische Medien am Sonntag berichteten, folgten die Demonstranten am Samstagabend in der Hauptstadt Skopje dem Aufruf der nationalistischen Oppositionspartei VMRO-DPMNE, die zudem den Rücktritt der Regierung des Sozialdemokraten Dimitar Kovacevski verlangte. Die Partei kündigte eine weitere Protestkundgebung an.

Das EU-Land Bulgarien blockiert seit Ende 2020 den Beginn von EU-Beitrittsgesprächen mit Nordmazedonien unter Berufung darauf, dass Skopje die bulgarische Interpretation der gemeinsamen Geschichte nicht akzeptiere und diese nicht in Verfassung und Lehrplänen verankere. Unter anderem betrachtet Sofia die mazedonische Sprache nicht als eigenständig, sondern als bulgarischen Dialekt.

Darüber hinaus herrscht Streit um Forderungen für Rechte der bulgarischen Minderheit in Nordmazedonien. (DPA)

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

Leitartikel

Wenn Robert Habeck zur Roberta würde

Einfach so das Geschlecht wechseln? So umstritten die Pläne sein mögen, so hilfreich können sie sein.

Von **BERNHARD JUNGINGER**

Deutschland könnte gerade auch von einer grünen Bundeskanzlerin Roberta Habeck regiert werden, statt von einem Bundeskanzler Olaf Scholz. Hätte sich der beliebte Politiker Robert Habeck beizeiten zur Frau erklärt, er wäre als Mitglied einer Partei, die Frauenförderung großschreibt, nicht in der Verlegenheit gewesen, seiner damaligen Mitvorsitzenden Annalena Baerbock bei der Kanzlerkandidatur den Vortritt zu lassen.

Das Gedankenspiel ist nicht ganz neu. Schon während der grünen Bewerberkür war es, meist augenzwinkernd, hier und da aufgekommen. Es eignet sich aber gut, das von der Bundesregierung geplante Selbstbestimmungsgesetz und die Aufregung darüber zu beleuchten. Einmal im Jahr soll dem Entwurf zufolge künftig jede und jeder den eigenen Geschlechtseintrag ändern können. Weiblich, männlich oder divers – eine reine Willenserklärung genügt, medizinische Maßnahmen zur Geschlechtsangleichung, etwa durch Operation oder Hormone, sind nicht nötig.

Will Karla zu Karl werden, steht ein langer Prozess bevor

Im falschen Körper gefangen zu sein, nicht als die Person wahrgenommen zu werden, die man selbst gerne wäre, eine gesellschaftliche Rolle zugeschrieben zu bekommen, die nicht dem Naturell entspricht: Schon das jetzige „Transsexuellengesetz“ bietet aus gutem Grund die Möglichkeit, das gesetzliche Geschlecht und den Vornamen entsprechend zu ändern – ohne medizinische Eingriffe. Doch die Hürden sind hoch.

Will Karla zu Karl werden, steht ein langer und teurer Prozess bevor. Zwei psychiatrische Gutachten sind nötig, für die etwa Fragen nach dem Masturbationsverhalten beantwortet werden müssen. Das ist entwürdigend. Manche Dinge, da hat die FDP recht, gehen den Staat einfach überhaupt nichts an. So hat der liberale Justizminister Marco Buschmann einen Entwurf vorgelegt, der am Prinzip wenig ändert, die Praxis aber deutlich entschlackt. Um im Bild zu bleiben: Habeck hätte sich schon bisher zur Frau erklären können, ohne seine männlichen Geschlechtsmerkmale dafür zu opfern. Nach den Grünen Parteistatuten genügt die Selbstdefinition.

Das Gesetzespapier droht die Gesellschaft weiter zu spalten

Wie bei der juristisch weiter als Mann geltenden Abgeordneten Tessa Ganserer. Die wird ohne operative Geschlechtsangleichung oder Personenstandsänderung in der strengen Parteiarithmetik als Frau gezählt. Feministinnen kritisieren das heftig, wittern einen Missbrauch der Frauenquote.

Das Gesetzespapier droht die Gesellschaft weiter zu spalten. Voraussetzung für mehr Nüchternheit in der Debatte wäre, dass die Regierung Antworten auf Fragen liefert, die ihr nicht gefallen mögen, aber nun mal diskutiert werden. Wird es in Damenumkleiden künftig vor lüsternen Bärtigen wimmeln, die sich per Ausweis als Frau legitimieren? Sind weibliche Schutzräume wie das Frauenhaus in Gefahr? Kann ein Konzern die Frauenquote im Vorstand aufhübschen, indem der Finanzchef mal eben zur Finanzchefin wird?

Wie Missbrauch verhindert werden soll, lässt die Ampel leider offen. Dadurch droht Kommunen, Schulen oder Firmen jede Menge Regulierungsarbeit und Ärger. Der Gesetzgeber muss nicht nur das Gesetz, sondern auch Orientierung geben. Nur dann kann sich die Gelassenheit einstellen, die nötig, aber auch angemessen ist. Denn in der Praxis verbessert sich für die Betroffenen viel, während sich für die meisten Menschen wahrscheinlich gar nichts ändert. Wäre es denn wirklich vorstellbar, dass sich Robert Habeck zur Roberta machte, um Kanzlerin zu werden? Würden die Wähler ein solches Spiel mitspielen? Wohl kaum.

Impressum

MAIN-POST SCHWEINFURTER TAGBLATT HASSFURTER TAGBLATT VOLKSBLATT VOLKSZEITUNG BOTE VOM HASSGAU RHÖN- UND SAALEPOST RHÖN- UND STREUBOTE

unabhängig überparteilich

Verlag und Druck: Main-Post GmbH
Registergericht: AG Würzburg HRB 13376,
UST-IDNr.: DE815263350
Geschäftsführer: David Brandstätter
Chefredakteur: Michael Reinhard
Stellvertretender Chefredakteur: Ivo Knahn
Leitende Redakteurinnen und Redakteure: Britta Buss, Andreas Kemper, Tobias Köpplinger, Achim Muth
Büroleitung Chefredaktion: Regina Krömer
Themenmanagement: Alice Natter, Meike Schmid, Anita Schöppner
Weitere verantwortliche Redakteurinnen und Redakteure: Julia Haug (Ausbildung), Jürgen Haug-Peichl (Chefreporter Wirtschaft), Dr. Karoline Keßler-Wirth (Printdesk Überregional), Carolin Münzel (Sport), Folker Quack, Michaela Stumpf (Printdesk Lokal), Benjamin Stahl (Regionalredaktion), Mathias Wiedemann (Chefreporter Kultur)
Stellvertreterinnen und Stellvertreter: Lena Bayer (Printdesk Lokal), Michael Czygan (Regionalredaktion), Natalie Greß (Sport), Nadine Klikar (Printdesk Überregional), Susanne Vankeirsbilck (Printdesk Lokal)
Art Director: Daniel Biscan
Redaktionsservice: Viktoria Simshäuser
Korrespondentinnen und Korrespondenten: Christian Grimm, Bernhard Junginger, Stefan Lange (Berlin), Henry Stern, Uli Bachmeier (München), Katrin Pribyl (Brüssel), Birgit Holzer (Paris), Susanne Ebner (London), Julius Müller-Meiningen (Rom), Ralph Schulze (Madrid), Gerd Höhler (Athen), Karl Doemens (Washington), Fabian Kretschmer (Peking)
Leseranwalt: Anton Sahlender (leseranwalt@mainpost.de)
Anzeigen: Matthias Faller, Peter Kruse (Stv.)
Für Anzeigen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Preisliste Nr. 71 v. 1. 1. 2022.
Vertrieb: Holger Seeger
Logistik: Alexander Brümmer
Postanschrift: Berner Straße 2, 97084 Würzburg,
Telefon (0931) 6001-0, Fax (0931) 6001-420,
E-Mail: kundenservice@mainpost.de
Abonnementpreis: Bei Trägerzustellung monatl. 43,80 Euro, im Studenten-Abonnement monatl. 36,50 Euro. Postbezugspreis monatl. 52,00 Euro, jeweils inkl. MP+ und Mwst. Bei Ausfall infolge höherer Gewalt, Arbeitskampf, Verbot oder bei Störungen in der Druckerei bzw. auf dem Versandweg besteht kein Erfüllungs- und Entschädigungsanspruch. Kündigung des Abonnements nur schriftlich beim Verlag zum Monatsende, sofern die Kündigung bis zum 10ten des laufenden Monats zugeht.

Alle Rechte gemäß § 49 UrhG vorbehalten. Es gelten die AGB für Anzeigen und Vertrieb unter mainpost.de.
Erscheinungsweise werktags.
Wir sind der IVW angeschlossen, das bedeutet: geprüfte Auflagenangaben.

ZEICHNUNG: MARTIN ERL

„Wir müssen den Fokus stärker auf die berufliche Bildung legen“

Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer fordert mehr Wertschätzung

Das Gespräch führten **CHRISTIAN GRIMM** und **STEFAN LANGE**

Erstmals seit 2019 kann die Internationale Handwerksmesse in München wieder stattfinden. Hans Peter Wollseifer, Chef des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, hat schon einige Krisen erlebt. So schlimm wie jetzt war es aber noch nie. Viele Handwerksbetriebe finden sich in einer unschönen Lage: zu wenig Personal, steigende Kosten, Materialmangel.

FRAGE: *Herr Wollseifer, die Flughäfen bekommen mit Unterstützung der Regierung Tausende Arbeitskräfte aus der Türkei. Sind Sie neidisch auf diese schnelle Lösung?*

HANS PETER WOLLSEIFER: Wir arbeiten für unsere Handwerksbetriebe natürlich auch an entsprechenden Lösungen. Ich war beispielsweise vor 14 Tagen in der Türkei – also wahrscheinlich sogar etwas schneller als die Bundesregierung. Wir haben in einem symbolischen Akt einen ersten Arbeitsvertrag zwischen einem jungen Türken und einem Kälteanlagenbauer aus Siegburg unterschrieben. Möglich wurde das, weil wir mit einer Gesellschaft zusammenarbeiten, die in der Türkei mit 56 Sprachschulen kooperiert. Junge Fachkräfte werden da auf Deutschland und die deutsche Sprache vorbereitet.

Wir haben mit Ihnen in Interviews schon oft über den Fachkräftemangel gesprochen. Das Ergebnis sehen wir, es ist noch nicht so ganz viel passiert. Jetzt fordern Sie eine Bildungswende. Kann die den Durchbruch bringen?

WOLLSEIFER: Das Handwerk weist schon seit vielen Jahren darauf hin und hat gewarnt, dass es genau zu dieser Situation kommen wird, die wir jetzt haben. Und es ist schon jetzt klar, dass dieser Fachkräftemangel ganz sicher nicht kleiner wird, wenn man allein die statistische Lücke ansieht, die sich durch die demografische Entwicklung in den kommenden Jahren auftut. Dazu kommt als Ergebnis der Bildungspolitik der vergangenen Jahrzehnte die Schieflage im Verhältnis von beruflich und akademisch Ausgebildeten. Aber glauben Sie mir: Froh sind wir ganz bestimmt nicht über diese Bestätigung unserer Warnungen, weil es uns in der Wirtschaft insgesamt, aber auch natürlich im Handwerk, sehr stark ausbremst. Wenn ich jetzt von einer Bildungswende spreche, dann meine ich, dass wir den Fokus wieder sehr viel stärker auf die berufliche Bildung legen müssen. Wir brauchen da ehrliche Wertschätzung und Anerkennung.

Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks
FOTO: B. V. JUTRCZENKA, DPA

Aber wie wollen Sie da ein Umdenken und mehr Wertschätzung erreichen?

WOLLSEIFER: Wir fordern ein Gesetz, in dem die Gleichwertigkeit der Qualifikationen im akademischen und beruflichen Bereich festgeschrieben wird.

Es gibt doch aber extra fürs Handwerk schon die Bezeichnungen Bachelor Professional und Master Professional?

WOLLSEIFER: Ja, aber wir haben für die Gleichwertigkeit keine gesetzliche Grundlage bekommen, und das wirkt sich auf die ideelle und finanzielle Förderung aus. Sehen Sie, wir brauchen in unseren über 600 handwerklichen Bildungsstätten modernste Ausstattungen. Das kostet Millionen Euro. Wir brauchen mehr Berufsschullehrer, damit nicht so viel Unterricht ausfällt. Und all das müssen wir angehen, wenn wir Bildung gleichwertig stellen. Mit einer gesetzlichen Grundlage sind Politiker in ihren Entscheidungen etwa zur Mittelvergabe dann angehalten, den beruflichen und akademischen Bildungsbereich gleichermaßen zu berücksichtigen.

Wirtschaftsminister Robert Habeck will wegen des Umweltschutzes 500.000 neue Wärmepumpen im Jahr. Bekommt er die? Es fehlt schließlich an Fachkräften, die diese Geräte einbauen und warten, und es fehlt an Material.

WOLLSEIFER: Wenn der Wirtschaftsminister Ziele ausruft, dann ist das erst einmal eine gute Sache, denn Ziele braucht es, um sich ehrgeizig an Aufgaben zu machen. Doch wenn Sie beim 100-Meter-Lauf eine Zeit von neun Sekunden vorgeben, dann weiß man schon vorher, dass dieses Ziel so einfach nicht erreichbar sein wird. Bei den Wärmepumpen ist es ein wenig ähnlich. Aber keine Frage: Wir im Handwerk werden uns anstrengen, dieses Ziel umzusetzen. Doch dafür brauchen wir erstens das nötige Material. Das ist aktuell vielfach nicht verfügbar. Und zweitens müssen wir für die Ausführung die nötigen Leute haben.

Wie lange dauert es eigentlich gerade, bis ich einen Handwerker kriege?

WOLLSEIFER: Beim Hochbau sind es über vier Monate und beim Ausbau mehr als drei Monate Vorlauf. Im Durchschnitt sind es im Handwerk zurzeit elf Wochen.

Haben Sie einen Tipp, wie man das beschleunigen kann?

WOLLSEIFER: Der wichtigste Tipp ist, dass man Stammkunde sein sollte. Wenn man eine langfristige Beziehung zu einem Betrieb aufbaut, fair mit dem Gegenüber umgeht und etwa beim Ausgleich von Rechnungen den Betrieb nicht zu lange warten lässt, dann geht das auch schon mal schneller.

Kommende Woche beginnt die Handwerksmesse in München. Haben Sie eigentlich jemals eine Messe erlebt, die so von Krisen überlagert war wie diese?

WOLLSEIFER: Ein klares Nein. Es gab die Finanzkrise, es gab die Corona-Pandemie und dazwischen sicherlich immer mal irgendwelche Probleme. Aber dass jetzt so viele Krisen gleichzeitig ineinandergreifen, das habe ich noch nicht erlebt.

100 Jahre „Nansen-Ausweis“ – Reisepass für Staatenlose

Fridtjof Nansen ebnete in dramatischer Zeit Wege für Flüchtlinge

Von **ALEXANDER BRÜGGEMANN** (KNA)

GENF Historische Vergleiche hinken. Immer. Aber wahr ist, dass vor exakt 100 Jahren die Zeiten für Flüchtlinge ähnlich dramatisch waren wie heute. Mit Ende des Ersten Weltkriegs wurde die Landkarte Europas und Vorderasiens komplett neu gezeichnet. Das Zarenreich, die k. und k.-Monarchie, das Osmanische Reich: aufgelöst. Junge, überdynamische Nationalstaaten waren entstanden, etwa auf dem Balkan oder aus dem vorher riesigen Königreich Ungarn. Damit einher gingen Grenzkonflikte und brachiale Bevölkerungsaustausche, etwa zwischen der Türkei und Griechenland, und sogar Völkermorde wie der türkische an den Armeniern.

In dieser gnadenlosen Zeit ergriff ein norwegischer Diplomat die Initiative, um das Leid der staatenlosen Flüchtlinge zumindest in rechtlicher Hinsicht etwas zu lindern: Fridtjof Nansen (1861-1930), Hochkommissar des Völkerbundes für Flüchtlingsfragen, war der Namensgeber für ein blässliches Papier, das am 5. Juli 1922, vor 100 Jahren, eingeführt wurde: der „Nansen-Pass“ oder „Nansen-Ausweis“; ein Reisepass für Staatenlose, der die Heimkehr von Kriegsflüchtlingen und Kriegsgefangenen erleichtern sollte.

Ursprünglich hatte Nansen, von Haus aus Zoologe, Meeres- und Polarforscher, den Ausweis für russische Bürgerkriegsflüchtlinge entworfen, für die er eine Hilfsaktion in den Hungergebieten der jungen Sowjetunion gestartet hatte. Die bittere Lagebeschreibung des Völkerbund-Funktionärs bekommt dieser Tage einen besonders herben Beigeschmack: „In vielen Ländern diesseits und jenseits des Atlantik gab es einen solchen Überfluss an Mais, dass die Bauern gezwungen waren, ihn in den Kesseln der Eisenbahnen zu verbrennen. Zur selben Zeit lagen Schiffe in Europa untätig vor Anker, weil es keine Fracht gab; Tausende, nein Millionen Menschen waren arbeitslos. All dies, während man 30 Millionen Menschen in der Wolga-Region, nicht weit entfernt und durch unsere Schiffe leicht erreichbar, hungern und sterben ließ.“

Den behelfsmäßigen „Nansen-Pass“ stellten die Behörden jenes Staates aus, in dem sich der Flüchtling aufhielt. Er war ein Jahr gültig und erlaubte – stark eingeschränktes – Reisen und vor allem die Rückkehr in das Ausstellerland. Die Idee bestach ebenso wie Nansens unermüdliches Engagement für die internationale Flüchtlingshilfe. Noch im Herbst 1922 erhielt der Wissenschaftler-Diplomat den Friedensnobelpreis. Sein Preisgeld spendete er für die Flüchtlingshilfe.

Der Nansen-Pass als Reisedokument für Staatenlose wurde zunächst von 31, später von 53 Staaten anerkannt.

Der russisch-US-amerikanische Schriftsteller Vladimir Nabokov bezeichnete den Nansen-Pass allerdings als „höchst minderwertiges Dokument von kränklich grüner Farbe“ und seinen Träger als „wenig mehr als ein auf Bewährung entlassener Verbrecher“. Auslandsreisen damit seien mit allergrößten Strapazen und behördlichen Schikanen verbunden gewesen.

Und doch: Die offizielle Bilanz des Nansen-Passes vermerkt, er habe für die Heimkehr von 427.886 Menschen aus rund 30 Ländern gesorgt. Prominente Inhaber waren etwa Marc Chagall, Igor Strawinski, Aristoteles Onassis oder Rudolf Nurejew.

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

kurz & bündig

Palästinenser übergeben tödliche Kugel an die USA

Die Palästinenserbehörde hat den USA die Kugel übergeben, mit der im Mai eine bekannte Journalistin des TV-Senders Al-Dschasira im Westjordanland getötet wurde. Generalstaatsanwalt Akram Chatib sagte am Sonntag im palästinensischen Rundfunk, Bedingung dafür sei gewesen, dass die Kugel nicht an Israel weitergegeben werde. Chatib machte Israel für die Erschießung der TV-Reporterin Schirin Abu Akle verantwortlich. Das Geschoss sei aus Richtung israelischer Soldaten gekommen. Israels Armee wies solche Vorwürfe dagegen nach einer internen Untersuchung bereits zurück. Demnach ist nicht eindeutig, woher der tödliche Schuss kam. US-Präsident Joe Biden wird noch in diesem Monat zu einem Besuch im Nahen Osten erwartet. (DPA)

FDP: Bericht zu Reform des Wahlrechts bis Ende August

Die FDP hat Erwartungen gedämpft, dass bereits in der anstehenden Woche die Wahlrechtskommission grünes Licht für einen Entwurf zur Verkleinerung des Bundestages beschließen könnte. Fraktionsvize Konstantin Kuhle schrieb auf Twitter zu einem entsprechenden Bericht der „Bild am Sonntag“: „Es wäre schön, wenn es so schnell ginge.“ Aber eine Reform in den kommenden Tagen zu erwarten, sei „stark übertrieben“. Bis Ende August lege die Kommission zur Reform des Wahlrechts ihren Zwischenbericht vor. Danach beginne das Gesetzgebungsverfahren. „Fest steht: Der Bundestag muss kleiner werden“, machte Kuhle deutlich. Derzeit ist er mit 736 Mandaten so groß wie nie zuvor. (DPA)

Hessens Ministerpräsident Rhein ist neuer CDU-Landeschef

Hessens Ministerpräsident Boris Rhein ist neuer CDU-Landesvorsitzender. Auf dem Parteitag der Hessen-CDU in Rotenburg an der Fulda stimmten am Samstag 97,96 Prozent der knapp 340 Delegierten für den 50-Jährigen. Rhein wird Nachfolger des langjährigen hessischen Regierungschefs und Landesvorsitzenden Volker Bouffier, der sich aus der Spitzenpolitik zurückzieht. Bereits seit Anfang Juni ist Rhein neuer hessischer Ministerpräsident. Mit der Neuaufstellung an der Spitze will sich die CDU Hessen auch für die Landtagswahl im Herbst 2023 stärken. (DPA)

Umweltministerin Lemke zeigt sich optimistisch

Nach der zweiten Ozeankonferenz der Vereinten Nationen in Lissabon ist Bundesumweltministerin Steffi Lemke (Grüne) vor den nächsten großen Herausforderungen optimistisch. „Ich blicke auf die drei internationalen Konferenzen im Bereich Natur- und Meeresschutz in diesem Jahr, die Beschlüsse fassen sollen, sehr zuversichtlich“, sagte Lemke der Deutschen Presse-Agentur zum Abschluss der UN-Tagung. Im August soll zunächst in New York das globale Abkommen zum Schutz der Biodiversität auf Hoher See (BBNJ) abschließend verhandelt werden. Anfang November empfängt Ägypten dann im Küstenort Scharm el Scheich die Teilnehmer der Weltklimakonferenz COP27. Und im Dezember findet in Montreal in Kanada der zweite Teil der COP15-Tagung des Übereinkommens über die biologische Vielfalt statt. (DPA)

Inhaftierter Wissenschaftler in Russland gestorben

Der des Hochverrats angeklagte Physiker Dmitri Kolker ist in Moskau wenige Tage nach seiner Inhaftierung gestorben. Er sei aus dem Untersuchungsgefängnis auf die Intensivstation eines Moskauer Krankenhauses verlegt worden und dort gestorben, teilte die Nachrichtenagentur Interfax am Sonntag mit. Kolker leitete das Laboratorium für Quantenoptik-Technologien der Staatsuniversität von Nowosibirsk. Kolker war an der Entwicklung von Lasern für medizinische Zwecke beteiligt. Der 54-Jährige litt an Bauchspeicheldrüsenkrebs in der Endphase. Die Ermittler werfen Kolker Geheimnisverrat an China vor. Nach Angaben seines Sohnes hat der Forscher im Rahmen eines Wissenschaftsaustauschs zwar in China Vorlesungen vor Studenten gehalten, wurde dabei jedoch stets von russischen Agenten begleitet. (DPA)

Scholz: Kein Lockdown mehr

Im September läuft die Rechtsgrundlage für Corona-Schutzvorkehrungen aus. Die Ampel will dafür rasche Vorbereitungen treffen.

BERLIN Bundeskanzler Olaf Scholz hält für den kommenden Herbst und Winter nicht mehr so drastische Corona-Maßnahmen für nötig wie in den Jahren zuvor. „Schulschließungen sollte es nicht mehr geben, und ich glaube auch nicht, dass wir so einen Lockdown brauchen, wie wir ihn in den letzten Jahren hatten“, sagte der SPD-Politiker am Sonntag im ARD-Sommerinterview im „Bericht aus Berlin“. Man habe inzwischen eine „völlig veränderte Situation“, sagte Scholz mit Blick auf eine Impfquote von 76 Prozent (Grundimmunisierung) in Deutschland. Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) hatte sich zuvor ähnlich geäußert.

Die Infektionszahlen steigen seit einiger Zeit, die ansteckendere Omikron-Sublinie BA.5 dominiert das Infektionsgeschehen. Die Zahl der Schwerkranken, die auf Intensivstationen in Deutschland mit Covid-19 behandelt werden, stieg nach Angaben vom Sonntag erstmals seit Mitte Mai auf 1000. Experten halten eine Welle auch für Herbst und Winter für möglich. Befürchtet wird eine erhebliche Belastung des Gesundheitssystems und der kritischen Infrastruktur. Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) warnte zuletzt vor einer deutlichen Verschärfung der Lage. Rufe nach einer schnellen rechtlichen Vorbereitung für eine Herbstwelle wurden laut. Im Frühjahr waren die Corona-Bestimmungen stark zurückgefahren worden, die bundesweite Rechtsgrundlage läuft am 23. September aus.

Kanzler Scholz kann sich vorstellen, dass Test- und Maskenpflichten im Herbst und Winter wieder eine größere Rolle spielen werden. „Es muss darüber diskutiert werden, ob die Tests wieder genutzt werden“, sagte er in der ARD. Und zur Maskenpflicht, die es hauptsächlich noch in öffentlichen Verkehrsmitteln und in Einrichtungen mit Risikogruppen wie Kliniken und Pflegeheimen gibt, sagte er: „Ich glaube, dass man schon davon ausgehen muss, dass die Maske im Herbst und Winter schon eine größere Rolle spielen wird als jetzt.“ Scholz rief zugleich Menschen ab 60 Jahre zu einer vierten Impfung gegen Corona auf.

Justizminister Buschmann äußerte sich am Wochenende in den Zeitungen des Redaktionsnetzwerks Deutschland (RND) zum Maskentragen ähnlich wie Scholz. Details nannte aber auch er nicht. Mit Blick auf den am Freitag vorgelegten Bericht eines Sachverständigenausschusses zur Wirksamkeit bisheriger Schutzmaßnahmen sagte der FDP-Politiker: „Unsere Pflicht, für verhältnismäßige gesetzliche Grundlagen zu sorgen und das zur Verfügung stehende Wissen zu nutzen, sowie der Respekt vor diesem Evaluationsgremium gebieten es, dass wir jetzt erst mal diesen Bericht auswerten. Dann schauen wir weiter.“ Nach seiner Einschätzung wird die Bundesregierung vermutlich noch im Juli ein Konzept zur Vorbereitung auf den Corona-Herbst vorlegen.

Die Deutsche Stiftung Patientenschutz warnte davor, vulnerable Gruppen zu vernachlässigen. Vorstand Eugen Brysch sagte der dpa, in dem „Gezerre“ um Maßnahmen komme der Schutz von hochbetagten, pflegebedürftigen und schwerstkranken Menschen unter die Räder. Allein die steigenden Ausbrüche in den rund 12.000 Pflegeheimen verlangten aber ein einheitliches und effizientes Vorgehen.

Brysch forderte unter anderem eine Konzentration der PCR-Testkapazitäten auf Pflegebedürftige, Angehörige und medizinisch-pflegerisches Personal. Er verlangte vom Gesundheitsministerium, jedem Pflegebedürftigen eine kostenlose Prüfung des Immunstatus anzubieten. Das Robert Koch-Institut solle Impfempfehlungen abgeben, die den Immunstatus berücksichtigen. Schließlich benötigten Altenheime bei Ketteninfektionen externe mobile Teams zur Unterstützung bei der Pflege. Im aktuellen Wochenbericht hatte das RKI neben einem insgesamt anziehenden Infektionsgeschehen auch mehr Corona-Ausbrüche in Alten- und Pflegeheimen konstatiert.

Die Kosten für Corona-Impfstoffe beliefen sich bis Anfang Juni auf etwa 6,8 Milliarden Euro. Wie das RND unter Berufung auf Angaben des Bundesamtes für soziale Sicherung berichtete, fielen seit Pandemiebeginn bis Ende Juni zudem für die Vergütung von Impfungen, Impfzentren, Bürger- und PCR-Tests, Schutzmasken, Ausgleichszahlungen für Krankenhäuser sowie Corona-Arzneimittel 46,4 Milliarden Euro an. Addiert ergibt dies eine Summe von 53,2 Milliarden Euro. (DPA)

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) beim Sommerinterview der ARD FOTO: CHRISTOPH SOEDER, DPA

„Scholz handelt langsam, aber er handelt“

Joachim Gauck über den Bundeskanzler

BERLIN Der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck sieht die von Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine angekündigte Zeitenwende in wesentlichen Punkten eingeleitet. Der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ sagte Gauck: „Bundeskanzler Scholz handelt vielleicht langsam, aber er handelt.“ Wenn Deutschland etwa in Litauen die Nato-Kräfte unter deutscher Führung verstärke, „dann ist es nicht nur ein Symbol, sondern sehr konkret die Stärkung der Verteidigungsbereitschaft“. Auch die Lieferung von schweren Waffen an die Ukraine sei „ein deutliches Signal dafür, dass der Wandel ernst gemeint ist und wir nicht wieder zurückfallen in eine Phase des Wunschdenkens“, urteilte Gauck.

Mit sieben Panzerhaubitzen sind auch die ersten schweren Waffen aus Deutschland in der Ukraine angekommen. Bestimmte Waffensysteme liefern Nato-Staaten bisher aber nicht, zum Beispiel Kampfflugzeuge und Kampfpanzer. Grünen-Chef Omid Nouripour sagte auf die Frage des Redaktionsnetzwerks Deutschland nach der Lieferung von Schützen- und Kampfpanzern: „Die Lage ändert sich ständig. Deswegen kann sich auch die Haltung zu einzelnen Waffensystemen ändern.“ Entschieden werde das aber „nur gemeinsam mit internationalen Bündnispartnern“.

Debatte über Führungsrolle

Gauck bezeichnete es als „angemessen, wenn sich Deutschland zu seiner Führungsrolle in Europa bekennt, denn diesem Deutschland geht es nicht um Dominanz, sondern um Kooperation und Partnerschaft“. SPD-Chef Lars Klingbeil hatte unlängst in einer Grundsatzrede betont, Deutschland müsse in der internationalen Politik den Anspruch einer „Führungsmacht“ verfolgen. Gauck hatte bereits in seiner Zeit als Bundespräsident mehrfach eine entschiedenere Rolle Deutschlands auf internationaler Bühne gefordert: „Die Bundesrepublik sollte sich als guter Partner früher, entschiedener und substanzieller einbringen.“ (DPA)

Neuer Fall von sexueller Nötigung im Parlament

Ein Abgeordneter der Konservativen von Boris Johnson soll zwei Männer begrapscht haben

Von **BENEDIKT VON IMHOFF** (dpa)

LONDON Als ausgerechnet der „Porno-Abgeordnete“ Neil Parish den britischen Premierminister über Moral in der Politik belehrte, war klar, dass Boris Johnson ein Problem hat. Der 58-Jährige hatte mal wieder so gehandelt, wie es seine Art ist: Ein Skandal taucht auf, der Premier will den Fall aussitzen. Aber unter dem Druck der Öffentlichkeit wird er doch zum Handeln gezwungen.

Das Problem: Während Johnson seinen Parteifreund Parish, der beim Pornogucken im Sitzungssaal beobachtet worden war, direkt aus dem Parlament drängte, durfte Christopher Pincher seinen Sitz zunächst behalten. Der bisherige stellvertretende Chef-Einpeitscher („Whip“) von Johnsons Konservativer Partei hatte schwer betrunken zwei Männer begrapscht. Erst nach heftigen Protesten wurde Pincher dann doch fürs Erste aus der Fraktion ausgeschlossen, aber nur solange die Ermittlungen laufen. Nicht nur Parish sprach daraufhin von „Doppelmoral“.

Willkommen in „Pestminster“, wie der „verpestete“ Londoner Parlamentsbezirk Westminster abschätzig genannt wird. Die Fälle Pincher und Parish sind dabei nur die jüngsten Aufreger. Vor allem Johnsons Tories taumeln seit Jahren von einem Skandal um sexuelle Belästigung in den nächsten. Der Ex-Abgeordnete Charlie Elphicke wurde wegen sexueller Übergriffe ebenso zu einer Haftstrafe verurteilt wie der Ex-Parlamentarier Imran Khan wegen sexuellen Missbrauchs eines 15-Jährigen. Zuletzt wurde ein namentlich bisher nicht genannter Tory-Parlamentarier wegen Vergewaltigung festgenommen. Er ist gegen Kaution auf freiem Fuß. Und das ist nur die Spitze des Eisbergs.

„Belästigung, Sexismus und Frauenfeindlichkeit: Fünf Jahre ‚Pestminster‘“, stellte die „Huffington Post“ jüngst fest. Und die Zeitschrift „Politico“ konstatierte im April, es scheine, das Land durchlaufe seit 2017 alle paar Monate „die gleiche Scharade“: Dem Schock über Enthüllungen folgten leere Versprechen von „null Toleranz“ und Reformen. „Nur dass sich nichts ändert und der Kreislauf ein paar Monate später wieder beginnt.“ Die Zeitschrift „New Statesman“ kommentierte: „Gewählte Vertreter mit viel Macht scheinen zu glauben, dass ihr Status im Parlament bedeutet, dass weder das Gesetz noch die Regeln des menschlichen Anstands für sie gelten.“

Gegen rund 9 Prozent der 650 Unterhausmitglieder laufen polizeiliche Ermittlungen wegen sexuellen Fehlverhaltens. Auch Regierungsmitglieder werden auffällig. Dass Überwachungskameras dokumentierten, wie der verheiratete Gesundheitsminister Matt Hancock in seinem Büro mit einer engen Mitarbeiterin knutschte, zählt noch zu den harmlosen Vorgängen in Westminster. Hancock trat zurück.

In einer deutlich kompromittierenden Situation soll Johnson selbst 2018 in seinem Büro mit seiner heutigen Ehefrau Carrie ertappt worden sein, damals als Außenminister. Mehrere Medien berichteten, der Premier habe mehrfach versucht, seiner Gefährtin zu lukrativen Regierungsjobs zu verhelfen. Downing Street bestreitet das. Auch im „Pestminster“-Skandal ist Johnson mittendrin. Er bestreitet, von den seit langem herumschwirrenden Vorwürfen gegen „Whip“ Pincher gewusst zu haben. Sein einst wichtigster Berater Dominic Cummings, mittlerweile sein größter Feind, widersprach. Der 58-Jährige lüge mal wieder, twitterte Cummings. Vielmehr habe Johnson lange vor der Ernennung gewitzelt, der Abgeordnete sei „Pincher vom Namen und Pincher von Natur“. „Pincher“ bedeutet auf Deutsch „Kneifer“.

Der neue Skandal kommt für Johnson zur Unzeit. Eben erst hat er die „Partygate“-Affäre um illegale Corona-Feiern in der Downing Street hinter sich gelassen. Zugegeben, mit ziemlich blauen Flecken wie einem nur knapp gewonnenen parteiinternen Misstrauensvotum. Nun könnte sein Umgang mit „Pestminster“ den Premier weitere Unterstützung in den eigenen Reihen kosten.

Zudem ist eine echte Reform nicht absehbar. „Es ist einfacher, über die Absurdität zu lachen, dass ein Abgeordneter behauptet, er habe versehentlich einen Porno angeklickt, als er nach Traktoren googelte, als eine Kultur zu entblättern, die seine Kollegen ermutigt, ihre Mitarbeiter zu belästigen“, kommentierte „New Statesman“.

Dabei müsse zunächst anerkannt werden, wie schlimm und inakzeptabel die Situation sei. „Und wie sehr wir uns schämen sollten, dass Westminster so sehr bekannt ist für sexuelles Fehlverhalten, dass wir ein eigenes Wort dafür geschaffen haben.“ Klar ist: „Pestminster“ ist nicht vorbei.

Immer wieder Ärger: Boris Johnson, Premier von Großbritannien, taumelt von einem Skandal zum nächsten. FOTO: JOHN SIBLEY/POOL REUTERS/AP/DPA

Zentralrat ehrt „Omas gegen Rechts“ und Tennis Borussia Berlin

BERLIN Der Zentralrat der Juden in Deutschland hat zwei Vereine mit dem Paul-Spiegel-Preis für Zivilcourage geehrt. Der Fußballverein Tennis Borussia Berlin wurde am Sonntag bei dem Festakt in der Bundeshauptstadt für sein Engagement gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus ausgezeichnet. Die bundesweite Initiative „Omas gegen Rechts“ erhielt die Auszeichnung für ihre Kampagnen gegen Antisemitismus und Rassismus. Ihr war der Preis bereits 2020 zuerkannt worden, die Auszeichnung konnte jedoch coronabedingt nicht zeitnah überreicht werden.

Der Präsident des Zentralrats der Juden, Josef Schuster, betonte beim Festakt, dass es neben den Preisträgern „viele Millionen Menschen in unserem Land gibt, die für die Demokratie eintreten. Das sollten wir nicht übersehen, wenn die Gegner der Demokratie gerade besonders laut sind“.

Tennis Borussia Berlin habe den Paul-Spiegel-Preis 2022 für sein Engagement gegen Homophobie, Rassismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus erhalten, hieß es. Vergangenes Jahr habe der Verein eine Änderung der Spielordnung des Nordostdeutschen Fußballverbands erreicht. Seitdem sei Trikotwerbung gestattet, die diskriminierenden oder verfassungsfeindlichen Bestrebungen entgegenwirken soll.

Die Initiative „Omas gegen Rechts“ beteilige sich an Demonstrationen gegen Antisemitismus und Rassismus und für Toleranz und Menschenwürde, hieß es weiter.

Der mit 5000 Euro dotierte Preis für Zivilcourage wird seit 2009 in Erinnerung an den früheren Zentralratspräsidenten Paul Spiegel vergeben. (EPD)

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

Russland meldet Einnahme von Lyssytschansk

Hat Russland im Osten der Ukraine die Kontrolle über das gesamte Gebiet Luhansk übernommen? Kiew widerspricht – räumt aber schwere Kämpfe auch in anderen Landesteilen ein.

KIEW/MOSKAU Im Osten der Ukraine sind die russischen Truppen nach mehr als vier Monaten Krieg weiter auf dem Vormarsch. Verteidigungsminister Sergej Schoigu meldete Kremlchef Wladimir Putin am Sonntag, dass nun auch die einstige Großstadt Lyssytschansk eingenommen worden sei. Damit hätte Russland die letzte ukrainische Bastion im Gebiet Luhansk erobert. Kiew bestritt, dass Lyssytschansk gefallen sei, gab aber Schwierigkeiten zu. Von unabhängiger Seite lassen sich die Berichte aus den Kampfgebieten kaum überprüfen. An diesem Montag beginnt in der Schweiz eine internationale Konferenz, in der er es um den Wiederaufbau der Ukraine gehen soll.

Falls sich die russischen Behauptungen bestätigen, wäre dies für Putin ein wichtiger Erfolg. Lyssytschansk war in den vergangenen Tagen der letzte große Ort, den die ukrainischen Truppen im Gebiet Luhansk noch hielten. Dessen Eroberung gehört zu den von Russland benannten Kriegszielen. In der letzten Juni-Woche hatte das ukrainische Militär die Großstadt Sjewjerodonezk aufgeben müssen, die von Lyssytschansk nur durch einen Fluss getrennt ist. Vor dem Krieg, den Russland Ende Februar begonnen hatte, lebten in dem Ballungsraum etwa 380.000 Menschen.

In der Mitteilung des russischen Verteidigungsministers hieß es nun: „Durch erfolgreiche Kampfhandlungen der russischen Streitkräfte zusammen mit den Einheiten der Luhansker Volksrepublik wurde die völlige Kontrolle über die Stadt Lyssytschansk und eine Reihe der nächstgelegenen Ortschaften hergestellt.“ Ein Sprecher des ukrainischen Verteidigungsministeriums bezeichnete dies in der BBC als unwahr. Russische Truppen griffen jedoch permanent an. „Für Ukrainer hat der Wert menschlichen Lebens oberste Priorität“, sagte der Sprecher. „Deshalb könnten wir uns manchmal aus gewissen Gebieten zurückziehen, um sie in der Zukunft zurückzuerobern.“

Auf diesem von der Militärverwaltung zur Verfügung gestellten Foto löschen Feuerwehrleute am Sonntag ein Feuer in einem beschädigten Wohnhaus in Lyssytschansk in der Region Luhansk. FOTO: MILITÄRVERWALTUNG DER REGION LUHANSK/AP/DPA

Ukraine: Russland setzte verbotene Streumunition ein

Bei Raketenangriffen auf die Stadt Slowjansk im Osten des Landes soll Russland nach ukrainischen Angaben verbotene Streumunition eingesetzt haben. Bürgermeister Wadym Ljach sprach von vielen Toten und Verletzten sowie den „schwersten Angriffen in jüngster Zeit“, nannte aber keine genaue Opferzahl. Dabei seien auch zivile Bereiche getroffen worden. Als Streumunition werden Raketen und Bomben bezeichnet, die in der Luft über dem Ziel bersten und viele kleine Sprengkörper freisetzen. Ihr Einsatz ist völkerrechtlich geächtet.

Die Ukraine beschuldigte Russland auch, über der inzwischen geräumten Schlangeninsel im Schwarzen Meer Phosphorbomben abgeworfen zu haben. Solche Bomben, die schwere Verbrennungen und Vergiftungen verursachen können, sind nicht explizit verboten. Allerdings ist ihr Einsatz gegen Zivilisten und in städtischen Gebieten geächtet. Moskau äußerte sich zu diesen Vorwürfen nicht.

Auch in anderen Teilen der Ukraine gingen die Kämpfe am Wochenende weiter. Die von russischen Truppen besetzte Großstadt Melitopol im Süden wurde in der Nacht zum Sonntag von Dutzenden Explosionen erschüttert. Mehr als 30 Geschosse seien auf einen der vier russischen Militärstützpunkte in der Stadt abgefeuert worden, teilte der ukrainische Bürgermeister Iwan Fjodorow mit. Der Stützpunkt sei damit außer Gefecht gesetzt worden. Die russische Militärverwaltung bestätigte den Angriff. Mehrere Wohnhäuser seien durch den Beschuss mit Raketenwerfern beschädigt worden.

Scholz versichert Ukraine deutsche Unterstützung

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) versicherte der Ukraine in einem Online-Interview der ARD abermals deutsche Unterstützung „so lange, wie das erforderlich ist“. Zugleich bekräftigte er: „Eine bedingungslose Kapitulation ist nicht akzeptabel, auch kein Diktatfrieden, wie ihn sich Putin vorstellt.“

Wiederaufbau-Konferenz im schweizerischen Lugano

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sprach sich dagegen aus, die Ukraine jetzt zu Verhandlungen zu drängen. „Wir müssen die Ukraine in eine Lage versetzen, in der sie etwas zu verhandeln hat, indem wir sie stark machen, bevor Verhandlungen beginnen“, sagte Steinmeier im ZDF.

Der Kreml sieht in solchen Äußerungen ein Bestreben des Westens, den Krieg in die Länge zu ziehen. „Jetzt ist der Moment, wo die westlichen Länder alles auf eine Fortsetzung des Kriegs setzen“, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow.

Angesichts der massiven Kriegsschäden wollen 40 potenzielle Geberländer zu einer Wiederaufbau-Konferenz im schweizerischen Lugano zusammenkommen. Die Regierung von Präsident Wolodymyr Selenskyj will dabei ihre Prioritäten vorstellen. „Es ist notwendig, nicht nur alles zu reparieren, was die Besatzer zerstört haben, sondern auch eine neue Grundlage für unser Leben zu schaffen – sicher, modern, komfortabel, barrierefrei“, sagte Selenskyj in einer Videobotschaft. Um die Ukraine soll es am Abend auch bei einem Treffen von Bundeskanzler Olaf Scholz und Frankreichs Präsident Emmanuel Macron in Paris gehen. (DPA)

Sorge vor Gewalt in Libyen

Zwei verfeindete Regierungen

TRIPOLIS In Libyen wächst nach massiven Protesten gegen soziale Missstände und politischen Stillstand die Sorge vor weiterer Gewalt. Über das Wochenende kam es in dem nordafrikanischen Bürgerkriegsland zu Auseinandersetzungen in der Hauptstadt Tripolis und mehreren anderen Städten. In der Nacht zum Sonntag zogen vor allem junge Menschen durch Tripolis. Einige zündeten Autoreifen an. Zu ihren Forderungen gehören baldige Wahlen, eine bessere Stromversorgung und niedrigere Brotpreise.

Am Freitagabend gab es Proteste in in den Städten Tobruk, Misrata, Sirte, Bengasi und Sabha. In Tobruk im Osten griffen Demonstranten nach Augenzeugenberichten das Parlament an, warfen Steine und legten Feuer. In sozialen Medien war das Video eines Bulldozers zu sehen, der ein Tor des Parlaments rammt. Libysche Medien veröffentlichten ein Foto des beschädigten Gebäudes mit Brandspuren.

UN-Generalsekretär António Guterres ließ mitteilen, Demonstranten müssten von Gewalt absehen. Die Sicherheitskräfte sollten sich zurückhalten. Die UN-Sonderberaterin für Libyen, Stephanie Williams, appellierte ebenfalls an alle Beteiligten, Ruhe zu bewahren. Gewaltakte wie die Stürmung des Parlaments seien „völlig inakzeptabel“. Angesichts einer „fragilen Lage“ mahnte der EU-Botschafter in Libyen, José Sabadell, ebenfalls zu Zurückhaltung.

Die Nachrichtenseite Al-Wasat berichtete von einem „Freitag des Zorns“ – eine Anspielung auf das Motto „Tag des Zorns“, unter dem Gegner von Langzeitmachthaber Muammar al-Gaddafi 2011 auf die Straße gegangen waren. Nach der gewaltsamen Niederschlagung dieser Proteste und dem Sturz Gaddafis brach in dem ölreichen Land ein Bürgerkrieg aus. Bis heute ringen unzählige Milizen um Einfluss. Befeuert wird der Konflikt von anderen Staaten, darunter Russland und die Türkei. Libyen ist gezeichnet von Jahren des Bürgerkriegs, die öffentliche Versorgung ist sehr schlecht. Die Demonstranten fordern eine Auflösung der um die Macht ringenden Regierungen und Wahlen. (DPA)

Kritik am Aus für Verbrennermotoren reißt nicht ab

Der CDU-Wirtschaftsrat warnt vor weiteren Abhängigkeiten von Russland

Von **STEFAN LANGE**

BERLIN Wenn die Lobbyisten tätig werden, bleibt von politischen Vorsätzen oft nicht mehr viel übrig. Beim Beschluss der EU-Umweltminister zum Aus für Verbrenner-Autos ist die Absicht zwar noch erkennbar. Grundsätzlich ist für Verbrenner demnach 2035 Schluss. Die Automobilbranche hat es aber geschafft, ein Hintertürchen einzubauen: Die Brüsseler EU-Kommission soll der Frage nachgehen, ob Verbrennermotoren über 2035 erlaubt werden können, wenn sie mit synthetischem Benzin, sogenannten E-Fuels, befeuert werden.

Einem Teil der Politik wiederum geht das viel zu weit. Der Wirtschaftsrat der CDU wittert einen „faulen Kompromiss“ und fürchtet, dass der Beschluss des EU-Umweltministerrats das „Aus für den Verbrennungsmotor in Europa“ bedeutet.

„Die vereinbarte Prüfung von E-Fuels ist lediglich ein unkonkreter Auftrag, keine Vorgabe und rechtlich nicht bindend“, sagte der Generalsekretär des Wirtschaftsrates, Wolfgang Steiger, dieser Redaktion. Steiger ist lange genug im Geschäft, um die Tricks in Brüssel und Straßburg zu kennen, und verweist darauf, dass der Prüfauftrag „nicht einmal mit einer zeitlichen Frist versehen“ ist. Die Erfahrung zeigt, dass er zumindest nicht völlig falsch liegt, wenn er sagt: „Es ist nicht zu erwarten, dass die EU-Kommission diesem Auftrag zeitnah oder gar objektiv nachkommt.“

Frans Timmermans, EU-Kommissar für den Green Deal, sieht bei den E-Fuels die Hersteller am Zug. FOTO: VALERIA MONGELLI/ZUMA PRESS WIRE/DPA

Die Kritik des Wirtschaftsrates greift Bedenken auf, wie sie auch in Teilen der EU-Kommission zu vernehmen sind. Vizechef Frans Timmermans etwa gehört zu den Skeptikern. „Bisher scheinen E-Fuels keine realistische Lösung, da sie viel zu teuer sind.“ Die Hersteller hätten nun eine Chance, vom Gegenteil zu überzeugen. Das andere Problem: Wenn keine Verbrenner, dafür aber E-Autos auf die Straße sollen, braucht es mehr Ladesäulen. 2030 will die Regierung 15 Millionen E-Autos auf den Straßen haben. Aktuell sind es inklusive Hybrid-Autos 1,3 Millionen. In weniger als zehn Jahren muss sich ihre Zahl also mehr als verzehnfachen. Die Ladeinfrastruktur wäre dem nicht annähernd gewachsen, wenn im bisherigen Tempo weitergebaut wird.

Steiger sieht beim Thema E-Autos noch ein weiteres Problem. „Aufgrund der dogmatischen Fixierung auf Elektromobilität wird sich Europa mit seinem einseitigen Beschluss tiefer als bislang in kritische Abhängigkeiten begeben“, sagte er. Allein bei der Batterieproduktion und bei den dafür erforderlichen Rohstoffen seien die europäischen Hersteller weiterhin auf Lieferungen aus China angewiesen. „Das sich abzeichnende geopolitische Zusammenrücken Russlands und Chinas wirft hier kein gutes Schlaglicht“, sagte er.

Nach heutigem Stand der Technik kommt die Effizienz der E-Fuels nicht an Pkw-Batterieantriebe heran. Über alle Energieumwandlungsstufen sei ihr Wirkungsgrad nicht mit dem der Akkus vergleichbar. Aus ähnlichen sowie aus Kostengründen sollten auch Brennstoffzellen nach Ansicht vieler Ingenieure eher in Lkw, Bussen und Schiffen eingesetzt werden.

Steiger macht eine weitere Rechnung auf. Aufgrund der schweren Batterietechnik verringere sich die Nutzlast von Transportern um bis zu 35 Prozent, erklärte er. „Es werden also mehr Fahrzeuge eingesetzt werden müssen, um die gleiche Last zu transportieren.“ Die im Vergleich zum Verbrenner geringere Reichweite von E-Transportern werde „mögliche Touren stark verändern und damit ebenfalls mehr Fahrzeuge auf die Straße bringen, damit bestimmte Distanzen, etwa im ländlichen Raum, bewältigt werden können.“

Die Brüsseler Debatte hat nach Einschätzung des CDU-Wirtschaftsrates eine grundsätzliche Bedeutung. „Mit dem Beschluss hat Brüssel dem Grundsatz der Technologieoffenheit eine Absage erteilt und sich einseitig auf eine Technologie, die E-Mobilität, festgelegt“, sagte Steiger. Zudem sei diese Vorgabe weder mit einer Energiestrategie noch mit einer Rohstoffstrategie unterlegt. Eine Position, die mindestens die FDP so unterschreiben würde. Sie will Klimaneutralität technologieoffen erreichen. Das Verbrenner-Aus ist also längst noch nicht beschlossene Sache.

Faeser baut um

Heimat-Abteilung im Bundesinnenministerium

BERLIN Die einst auf Drängen der CSU geschaffene „Heimat“-Abteilung im Bundesinnenministerium erhält unter der neuen Hausherrin Nancy Faeser eine neue Ausrichtung. Sie habe die unter ihrem Vorgänger Horst Seehofer (CSU) eingerichtete Abteilung „umgebaut und verstärkt“, berichtete die SPD-Politikerin in einem Interview mit der Deutschen Presse-Agentur. „Ich habe aus der Heimat-Abteilung eine Abteilung gemacht zur Stärkung unserer Demokratie, zur Prävention gegen jede Form von Extremismus und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.“

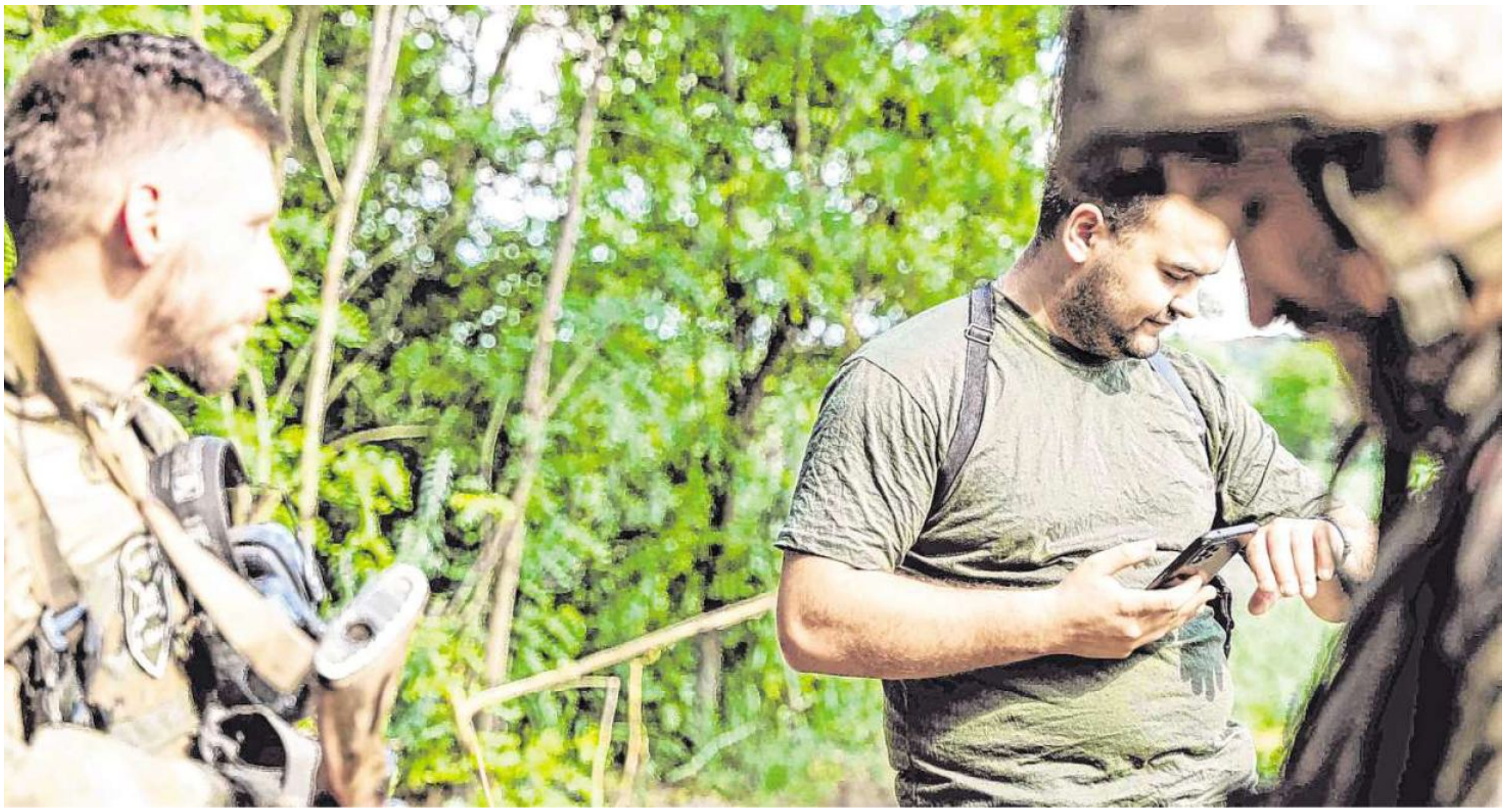
Faesers Wechsel von der Oppositionsbank im hessischen Landtag an die Spitze des Bundesinnenministeriums war überraschend gekommen: Viele Beobachter hatten damals auf die heutige Verteidigungsministerin Christine Lambrecht (SPD) als erste Frau in diesem Amt getippt. Auch für Faeser kam der Ruf nach Berlin im Dezember sehr kurzfristig. „Ich hatte nicht viel Bedenkzeit“, erzählte die ehemalige Oppositionsführerin aus Hessen. „Olaf Scholz hat mich sonntags angerufen, und montags stand ich vor der Kamera.“

Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) FOTO: CHRISTOPHE GATEAU, DPA

Auf Spekulationen, sie könnte vorzeitig aus dem Kabinett ausscheiden, um 2023 Spitzenkandidatin der hessischen SPD zu werden, ist die 51-Jährige bisher nicht eingegangen. Im Gespräch mit der dpa betonte sie: „Ich bin mit Leib und Seele Bundesministerin des Inneren und für Heimat. Meine volle Kraft gilt diesem Amt.“

Bei ihrem Amtsantritt im Dezember hatte Faeser die Bekämpfung des Rechtsextremismus als Priorität genannt. „Ich habe aber auch andere Formen des Extremismus erlebt“, sagte die Ministerin. Bei den Aktionen gegen den Autobahnbau im Dannenröder Forst in Hessen habe sie sich beispielsweise „sehr scharf gegen den gewalttätigen Linksextremismus gewandt“. „Da wurden Drähte gespannt, quer durch den Wald, in Kopfhöhe von Polizeibeamtinnen und -beamten.“ Auch der islamistische Terrorismus beschäftige sie sehr. Wie präsent dieser in Europa weiter sei, habe sich erst vor wenigen Tagen bei dem Anschlag auf einen Treffpunkt der queeren Community in Oslo gezeigt. (DPA)

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9luwlEAI_EMouNGKQ)



Stress ist Kriegsalltag im Leben von Hauptmann Konstantin (Zweiter von rechts). Wieder einmal ist seine Einheit in Bewegung. Schnelligkeit und Präzision sind überlebenswichtig. FOTOS: TILL MAYER

Donner im Donbass

Krieg: Konstantin ist erst 24, befehligt aber schon als Hauptmann eine Artillerie-Einheit, die mit Haubitzen aus Sowjetzeiten kämpft. Er hat genaue Vorstellungen, wie man die Städte in der Ostukraine besser schützen könnte.

Von **TILL MAYER**

In der Ferne zieht eine Rauchschwade auf, das tiefe Grummeln der Artillerie ist zu hören. Der Donner der Geschütze ist Alltag an der Front im Donbass. Konstantin sieht ungeduldig auf die Uhr. Die Zeit rennt. Der Hauptmann lehnt an einer Haubitze aus Sowjetzeiten und verschnauft kurz. Sie ist um mehr als zwei Jahrzehnte älter als der 24-jährige Ukrainer. „Die Haubitze ist viel in Gebrauch. Jetzt muss sie in die Wartung, Reparaturen sind fällig“, sagt Konstantin.

Soldaten entfernen für die kurze Inspektion noch Äste und Blattwerk, die als Tarnung des tonnenschweren Ungetüms dienen. „Kriegt ihr sie wieder hin?“, fragt der junge Hauptmann einen Soldaten, der mindestens doppelt so alt ist. Der Mann sieht mit seiner kurzen Hose und der ärmellosen Flecktarnjacke eher einem Angler ähnlich. Der Soldat nickt zur Antwort. „Das ist ein alter Hase, auf ihn kann ich mich zu 100 Prozent verlassen“, sagt der junge Offizier. Konstantin blickt noch einmal auf die Haubitze. Dann marschiert er weiter, um anderes Material zu sichten.

Es sind aufreibende Wochen und Monate, die der Offizier erlebt. Seine Einheit kämpft im Raum Bachmut gegen die russischen Truppen. Sie rücken von Osten und Südosten an. Zehn Kilometer entfernt von Bachmut verläuft die Frontlinie. „Die Lage ist dynamisch“, erklärt der Offizier. Das klingt ziemlich diplomatisch. Tatsächlich tobt im Donezbecken, auch Donbass genannt, ein verlustreicher Abnutzungskrieg. Russland hat gerade die strategisch wichtige Stadt Sewerodonezk eingenommen und kommt damit seinem Ziel näher, die gesamte Region zu erobern.

1000 Kilometer ist die Frontlinie im Osten und Süden insgesamt lang

Konstantins Einheit ist in Bewegung. Gerade rattern schwere Laster mit Geschützen als Anhänger über staubige und holprige Landstraßen zu den neuen Stellungen. Es gilt, auf neue Frontverläufe zu reagieren, aber auch, der russischen Artillerie kein leichtes Ziel zu geben. Die Aufklärung des Feindes schläft nicht, Konstantin weiß das.

„Jeder Griff meiner Soldaten muss sitzen. Unsere Schnelligkeit und Präzision schützen unsere Leben“, sagt der Hauptmann. Gelegentlich klingt er wie aus einem Handbuch für Offiziersanwärter. Die kampfbereiten Geschütze stehen verborgen in Waldstücken und dichtem Gebüsch. Um sie vor den russischen Drohnen zu schützen, „müssen wir sie bestens tarnen“. Dann erklärt der 24-Jährige den Kampfmodus: „Das Ziel wird geortet, die Daten werden von der Feuerleitstelle berechnet. Feuer frei.“ Es muss schnell gehen. Je länger die Feuerphase dauert, desto größer ist die Gefahr, von der russischen Aufklärung entdeckt zu werden.

An der Front im Süden und in den Kampfgebieten des Donbass dröhnen seit Wochen die schweren Geschütze. Eine harte Prüfung für die ukrainische Armee, die mit Hinterhalten, guter Aufklärung, modernen Panzerabwehrsystemen, bewaffneten Drohnen und tragbaren Flugabwehr-Raketen die Invasion der russischen Truppen ein Stück weit zurückdrängen konnte. Mit Kampfgeist und Offizieren, die vor Ort selbst schnell Entscheidungen treffen können. „Das ist genau das Gegenteil zum russischen System, das Offizieren wie mir wenig Entscheidungsfreiheit gibt“, sagt Konstantin.

Der Mann war 18, als er sich zur Armee meldete, und Anfang 20, als er sein Offizierspatent im westukrainischen Lwiw stolz in Händen hielt. „Schon damals befand sich mein Land im Krieg gegen Russland. Es war eine Selbstverständlichkeit, mich zu verpflichten“, sagt er und wischt sich den Schweiß von der Stirn.

Es ist ein heißer, wolkenloser Tag. Schräg über die Schultern des Hauptmanns ziehen sich die schwarzen Riemen für das Pistolenholster. In der Tasche der Camouflage-Hose steckt das Magazin seiner Kalaschnikow. „Ich liebe mein Land, deswegen bin ich jetzt genau am rechten Ort“, sagt Konstantin. Der junge Mann ist kein Freund zu vieler Worte. Seine Sätze sind meist kurz und militärisch. Für die Artillerie hatte er sich entschieden, „weil mich die Wucht dieser Waffengattung beeindruckt hat. Die Mathematik, die mit ihr verbunden ist“.

Dann präzisiert er: „Rechnen ist immer angesagt. Der Verschleiß eines Haubitzenrohrs verändert auch die Flugbahn. Alles muss mit einberechnet werden. Sonst bringen die besten Daten unserer Aufklärung nichts“, erzählt er. „Die Artillerie ist eine mächtige Waffe, aber sie funktioniert nur mit kühlem Verstand.“ Konstantin und seiner Truppe gelang es zu Beginn der Invasion, zwei Tage lang den russischen Vorstoß aufzuhalten. Ein wertvoller Zeitgewinn. Konstantin erhielt dafür eine hohe Auszeichnung. Aber was hilft alle Tapferkeit, wenn sich der Feind mit einer deutlichen Überzahl an schweren Waffen langsam, aber scheinbar unaufhaltsam im Donbass vorwärts schießt? 1000 Kilometer ist die Frontlinie im Osten und Süden insgesamt lang. „Ja, die Russen haben eine Überzahl an schweren Waffen, das ist bekannt. Aber wir nutzen unsere Chancen erfolgreich, wann immer wir sie bekommen“, erklärt der Offizier. Für drei Tage seien seiner Einheit drei M 777-Feldhaubitzen zugeordnet worden. „Eine effektive Waffe aus den USA. Die Reichweite ist höher als die der Russen. Sie ist extrem zielgenau. In diesen drei Tagen gelang es uns, 13 russische Artillerie-Batterien zu zerstören. Und weiter der Infanterie hohe Verluste zuzufügen“, berichtet der Hauptmann.

„Ich hatte in all den Jahren seit 2014 befürchtet, dass der Krieg wieder zunehmen wird. Aber dass es so grausam wird, hätte ich nicht erwartet.“

Die 80-jährige Lidiya lebt in der Stadt Bachmut

„Wenn wir mehr davon hätten, wäre die Frontlage im Donbass eine andere. Auch die Städte wären sicherer“, glaubt er. „Aufgrund der höheren Reichweite könnten wir den russischen Vormarsch früher stoppen, sodass ihre Artillerie mit ihrer zerstörerischen Ladung nicht mehr unsere Städte erreicht.“ So hofft Konstantin auf weitere westliche Waffentechnik. „Wir brauchen sie dringend“, erklärt er.

Mehrfachraketenwerfer M142 Hilmars aus den USA, britische Raketenwerfer des Typs M 270 oder die von Deutschland zugesagten vier Systeme des Typs Mars II und die Panzerhaubitzen 2000, von denen vergangene Woche die ersten in der Ostukraine angekommen sind – all das wünscht sich Konstantin so schnell und so zahlreich wie möglich. „Mit der hohen Reichweite und vor allem der Präzision hätten wir ganz andere Karten in der Hand“, so der Soldat.

Und er würde weniger Soldaten verlieren. „Drei meiner Leute sind gefallen. So viel weniger als in vergleichbaren Einheiten. Aber jeder Einzelne ist zu viel. Schwere Waffen schützen auch die Leben meiner Leute“, sagt er. Die Anrufe bei den Angehörigen gehören mit zu den schlimmsten Augenblicken in seinem Leben. „Das ist eine schwere Bürde. Wie kann man bei einer solchen Nachricht die richtigen Worte finden?“, sagt er leise.

Konstantin verzichtet im Interview auf politische Aussagen. So bleibt auch die Kritik an der Bundesregierung über zögerliche Waffenlieferungen aus. Einer seiner Soldaten, ein muskelbepackter blonder Hüne, macht seinem Ärger dann doch Luft: „Hier sterben unsere Kameraden, verlieren Menschen ihre Heimat und ihr Leben, weil uns schwere Waffen fehlen. Wir brauchen mehr Unterstützung.“

Konstantin erinnert an den russischen Vormarsch. Der ist brachial. Die russische Armee schießt sich mit schwerem Kaliber den Weg frei. „Und mit wenig Rücksicht auf die zivile Bevölkerung“, fügt der Hauptmann hinzu. „Das zu sehen macht wütend. Kein Mensch ist als Soldat geboren. Hätte es im Donbass keinen Krieg gegeben, hätte ich mich nicht verpflichtet.“ Nach dem Krieg, erzählt der Offizier noch, wolle er eine Familie gründen. „Ich hoffe, dass meine Kinder keine Soldaten werden. Weil dann ein sicherer Frieden in einer freien Ukraine herrscht. Sie sollen keinen Krieg mehr erleben müssen. Auch dafür kämpfe ich“, sagt der Hauptmann zum Abschied. Dann muss er weiter, eine neue Stellung seiner Soldaten inspizieren. Sein Geländewagen verschwindet in einer Staubwolke.

Schon bei der Begrüßung kommen der Frau die Tränen

Die Aufzählung von Waffensystemen ist nicht die Sache von Lidiya. Aber die alte Dame hat gelernt, wie das Rauschen von einer Salve Grad-Raketen klingt, die über die Häuser fliegen. Oder das Zischen einer Granate. Der Lärm des Krieges ist jeden Tag viel zu oft zu hören. Dass ihre Stadt Bachmut bald ein Trümmermeer wie Mariupol ist, davor hat Lidiya Angst. Wie wohl alle, die nicht geflohen sind. Noch hält sich die Zerstörung in Grenzen. Doch die Stadt wirkt verlassen, weit mehr als die Hälfte der Bewohnerinnen und Bewohner sollen bereits die Flucht ergriffen haben. Es werden mehr, je näher die Front heranrückt.

Mit einem großen weißen Sommerhut auf dem Kopf ist Lidiya zum Theater gelaufen. Dort werden Lebensmittel und Hilfsgüter verteilt, die unter anderem das Ukrainische Rote Kreuz liefert. Dessen Helferinnen und Helfer bringen sich bei ihrem Einsatz, zu dem auch die Rettung von gebrechlichen und behinderten Menschen zählt, nicht selten selber in Gefahr.

„Heute gibt es kein Brot“, steht auf einem Schild. So läuft die 80-Jährige mit leerem Beutel wieder gut zwei Kilometer zu ihrem Block zurück. Durch einen Park und an dem Bekleidungsgeschäft vorbei, in dem nur noch nackte Puppen im Schaufenster stehen. „Ich will nicht klagen, wir sind mit dem Nötigsten versorgt. Zum Glück hilft mir auch mein Sohn. Doch kommen Sie mit, sehen Sie, wie wir leben“, sagt sie. Im Hinterhof ihres Blocks ist eine Grad-Rakete eingeschlagen. Der Krater liegt nahe einer Spielplatz-Schaukel. Das Sitzbrett hängt geborsten in der zerrissenen Kette. Kaum ein Fenster, das der Druckwelle widerstand. Ein Teil des Blocks fing Feuer. Der Ruß zieht sich über mehrere Stockwerke und leere Fensterhöhlen. „Die Wohnungen einiger Nachbarn sind ausgebrannt“, sagt sie und führt in den Keller hinunter. Eine Frau sitzt im dämmrigen Licht. Sie hat eine Matratze nach unten geschleppt. Ein Tischchen, eine grüne Decke und eine Tasche voller Kleidung, das ist alles, was sie hier unten hat. Schon bei der Begrüßung kommen ihr die Tränen.

„Schlimm ist das alles. Ich hatte in all den Jahren seit 2014 befürchtet, dass der Krieg wieder zunehmen wird. Aber dass es so grausam wird, hätte ich nicht erwartet“, sagt sie kopfschüttelnd. Wieder im hellen Sommerlicht, trottet ihr eine Hündin entgegen und schmiegt ihren Kopf gegen das Bein von Lidiya. „Das ist unsere Agatha. Ein liebes und treues Tier“, sagt die 80-Jährige. In der Ferne bellen Haubitzen. Agatha läuft schnell und geradewegs unter das Vordach eines Eingangs. „Sehen Sie, selbst die Hunde lernen schon, was der Krieg bedeutet. Ist das nicht zum Verzweifeln?“, meint die Rentnerin. „Jetzt heißt es, sehr tapfer zu sein.“

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

Reiselust oder Wartefrust?

Nach NRW sind nun auch Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein in die Sommerferien gestartet. Auf längere Schlangen mussten sich Passagiere aber eher am Frankfurter Flughafen einstellen.

Von **CHRISTOPH ZEIHER** (dpa)

HAMBURG/DÜSSELDORF Kaum ist der letzte Schultag vorbei, heißt es für viele: Ab in den Urlaub! In Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern starteten am Wochenende die Sommerferien – in NRW rollte derweil die zweite Reisewelle. Nach dem Chaos der vergangenen Woche war die Sorge bei vielen Reisenden entsprechend groß.

Am zweiten Wochenende der NRW-Sommerferien hat sich die Lage an den Flughäfen im Westen deutlich entspannt. Reisende mussten in Düsseldorf am Samstag und Sonntag wesentlich geringere Wartezeiten bei den Sicherheitskontrollen in Kauf nehmen als noch eine Woche zuvor. Kaum länger als 20 Minuten mussten die Menschen nach Auskunft der Airports in den Schlangen beim Sicherheitscheck stehen. Die Zeiten bei der Gepäckabfertigung variierten je nach Fluglinie. Nach Beobachtung eines dpa-Mitarbeiters blieb die Länge der Schlangen auch vor den Schaltern im Rahmen. Die Reisenden zeigten sich demnach entspannt.

Am Flughafen Köln/Bonn bildeten sich zwar ebenfalls Warteschlangen vor den Sicherheitskontrollen. Nach Angaben einer Sprecherin aber liefen alle Prozesse im Terminal sowohl Samstag als auch Sonntag geordnet und ruhig ab. Wegen des knappen Personals – auch krankheitsbedingt – mussten aber erneut einige Flüge in Köln und Düsseldorf gestrichen werden.

In Frankfurt hingegen warnte der Flughafen bereits am Samstag auf Twitter vor Störungen und längeren Wartezeiten – und empfahl Reisenden schon online einzuchecken beziehungsweise zweieinhalb Stunden vor Abflug am Check-in zu sein. Für ankommende Reisende könne es bei der Gepäckausgabe zu erheblichen Wartezeiten kommen.

Der Köln/Bonner Flughafen hatte bereits vor langen Wartezeiten vor den Sicherheitskontrollen gewarnt. Die Reisenden sollten mindestens 2,5 Stunden vor Abflug am Airport sein. FOTO: SASCHA THELEN, DPA

Am Hamburger Flughafen begann der Urlaubsverkehr relativ entspannt. Sowohl am Samstag als auch am Sonntag habe es lediglich in den frühen Morgenstunden längere Wartezeiten von rund einer Stunde gegeben. Das erste Ferienwochenende für Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern verlief somit relativ entspannt, wie eine Sprecherin des Airports mitteilte. Auch TV-Urgestein Hugo Egon Balder (72) war mit seiner Frau Elena unter den Passagieren. Auf Instagram postete sie am Samstag: „Flughafen Hamburg hat alles im Griff, keine Warteschlangen, sehr entspannt hier“.

„Es fehlt überall“

Gelassen ist man auch am Airport in München mit Blick auf die bayerischen Sommerferien im August: „Wir unternehmen alles, damit das nicht passiert“, sagte Flughafensprecher Ingo Anspach. Die dynamische Entwicklung stelle Flughäfen aber vor Probleme, weil an vielen Stellen Personal fehle. Während der Pandemie hätten viele Mitarbeiter von Dienstleistern in anderen Branchen Arbeit gefunden: „Es fehlt überall.“

Wer doch mal am Flughafen in der Warteschlange festhängt, sollte sich bemerkbar machen und die Situation vor Ort dokumentieren. Zum Beispiel: Fotos von den langen Schlangen aufnehmen, Quittungen von Einkäufen am Airport aufheben. „Vielleicht auch mit Mitreisenden vernetzen und eventuell die Kontaktdaten austauschen, um später Zeugen zu haben“, schlägt Jan Philipp Stupnanek von der Verbraucherzentrale NRW vor. Sorgen Probleme beim Einchecken für den verpassten Flug, wäre die Airline zuständig. Verpasst man einen Flug wegen Verzögerungen an der Sicherheitskontrolle, ist es nicht so leicht, Ansprüche auf Entschädigung geltend zu machen. Nach Angaben der Verbraucherzentrale NRW fällt das nämlich in den Zuständigkeitsbereich der Bundespolizei.

Vorkassepraxis überprüfen?

Mit Blick auf etliche Flugausfälle und -verspätungen zieht das Verbraucherschutzministerium auch die Überprüfung der Vorkassepraxis bei Flügen in Betracht. Das Haus von Ministerin Steffi Lemke (Grüne) appellierte einer Sprecherin zufolge an die Flugunternehmen, ihrer „gesetzlichen Pflicht zur Rückerstattung innerhalb von sieben Tagen proaktiv“ nachzukommen, wie die „Welt am Sonntag“ berichtete. „Sonst wird man die Vorkassepraxis in ihrer jetzigen Form überprüfen müssen“, sagte die Sprecherin der Zeitung. Bei Flugbuchungen müssen Verbraucher die Kosten für Tickets in der Regel im Voraus bezahlen.

Wie sieht es auf den Autobahnen aus? Das höchste Staupotenzial gibt es allgemein auf den Strecken in Richtung Nord- und Ostseeküste und auf dem Weg in den Süden. Am Wochenende waren zumindest in Nordrhein-Westfalen aber keine ungewöhnlich langen Staus zu vermelden. Traditionell dürfte es etwa zur Halbzeit der Sommerferien dort wieder trubeliger werden.

Etwas Erleichterung verspricht aus Sicht des Automobilclubs das Lkw-Ferienfahrverbot, das ab diesem Samstag bis Ende August immer samstags von 7 bis 20 Uhr gelte.

Mehrere Tote bei Schüssen in Kopenhagen

22-Jähriger nach Tat in Einkaufszentrum gefasst

KOPENHAGEN In einem Kopenhagener Einkaufszentrum sind mehrere Menschen erschossen worden. Es gebe zudem mehrere Verletzte, sagte Polizeichefinspekteur Søren Thomassen am späten Sonntagabend bei einer Pressekonferenz in der dänischen Hauptstadt. Ein Tatverdächtiger sei gefasst worden. Dabei handele es sich um einen 22-jährigen Dänen. Angesichts der Umstände sei die Festnahme „relativ undramatisch“ verlaufen, sagte Thomassen. Es sei zu früh, um etwas über das Motiv zu sagen.

In dem Einkaufszentrum Field's im Süden Kopenhagens brach nach den Schüssen Panik aus. Augenzeugen berichteten von chaotischen Szenen. Das Krankenhaus Rigshospitalet teilte dem Sender TV2 zufolge mit, drei Verletzte seien dorthin gebracht worden.

Es gebe bislang keine Hinweise auf weitere Täter, so der Chefinspekteur. Dennoch ermittele die Behörde weiter auch in diese Richtung und arbeite intensiv daran, das Gelände zu sichern. Der Schütze habe dunkle Kleidung getragen und sei nicht maskiert gewesen, sagte Augenzeugin Rikke Levandovski zu TV2. Ein weiterer Augenzeuge, Mahdi Al-Wazni, sagte, der Mann habe mit einer Langwaffe gefeuert.

Die bisherigen Informationen seien mit Unsicherheit verbunden, sagte Chefinspekteur Thomassen. Er sprach von einer Art Chaosphase. Die Polizei sei gegen 17.30 Uhr alarmiert worden und noch immer mit starken Kräften am Tatort im Einsatz. Man ermittle zu einem Vorfall, bei dem man nicht ausschließen könne, dass es sich um Terror gehandelt haben könnte, sagte Thomassen. (DPA)

★ Spielfilm ◧ Schwarzweiß 2 Untertitel ○○ Zweikanalton Dolby 16:9 Breitbild Audio-Description Stereo HD High Definition

ARD

9.00 Tagesschau **9.05** Live nach Neun **9.55** Verrückt nach Meer **10.45** Meister des Alltags **11.15** Gefragt – Gejagt **12.00** Tagesschau **12.15** Buffet **13.00** Mittagsmagazin **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe. Telenovela. Mit Lena Conzendorf u.a.
16.00 HD **Tagesschau**
16.10 HD **Verrückt nach Meer**
17.00 HD **Tagesschau**
17.15 HD **Brisant** Magazin
18.00 HD **Gefragt – Gejagt**
18.50 HD **Morden im Norden** Diva. Krimiserie
19.45 HD **Wissen vor acht**
19.50 HD **Wetter vor acht**
19.55 HD **Wirtschaft vor acht**
20.00 HD **Tagesschau**
20.15 ★ HD **Enkel für Anfänger** Komödie, D 2020. Mit Maren Kroymann, Heiner Lauterbach, Barbara Sukowa u.a.
21.55 HD **Tagesthemen**
22.30 HD **Die Story im Ersten** Leonora – Einmal IS-Terror und zurück. Doku-Reihe
23.15 HD **Der Fluch der Chippendales**
0.00 HD **Tagesschau**
0.10 HD **Polizeiruf 110** Black Box. TV-Kriminalfilm, D 2022
1.40 **Tagesschau** (VPS 01.43)

ZDF

5.15 Frag den Lesch **5.30** Morgenmagazin **9.00** heute Xpress **9.05** Volle Kanne – Service täglich **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Stuttgart **12.00** heute **12.10** drehscheibe **13.00** Mittagsmagazin. Mit heute Xpress **14.00** heute **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares
16.00 HD **heute – in Europa**
16.10 HD **Die Rosenheim-Cops**
17.00 HD **heute**
17.10 HD **hallo deutschland**
17.45 HD **Leute heute**
18.00 HD **SOKO Potsdam**
19.00 HD **heute**
19.20 HD **Wetter**
19.25 HD **WISO** U.a.: Ärger mit dem Energieanbieter
20.15 HD **Die Toten vom Bodensee** Der Blutritt. TV-Kriminalfilm, D/A 2020. Mit Matthias Koeberlin u.a.
21.45 HD **heute-journal**
22.15 ★ HD **Angriff aus der Tiefe** Horrorfilm, IRL/GB/S/B 2019
23.40 HD **heute journal**
23.55 ★ HD **Get Lucky – Sex verändert Alles** Komödie, D 2019
1.30 HD **Line of Duty** In der Falle / Moralische Überlegenheit / Lügennest
4.30 HD **Filmgorillas**

Bayern

10.35 Wilde Tiere an der Leine – Das Hannoversche Land **11.20** Eisenbahn-Romantik **11.50** In aller Fr. **12.35** Tierärztin Dr. Mertens. Leichtsinn. Tierarztserie **13.25** Wer weiß denn sowas? Show **14.10** Aktiv und gesund **14.40** Panda, Gorilla & Co. Reportagereihe **15.30** Bayerische Olympiageschichten
16.00 **BR24** Nachrichten – Berichte – Wettervorhersage
16.15 **Wir in Bayern**
17.30 **Regional**
18.00 **Abendschau** Das bewegt Bayern heute
18.30 **BR24** Nachrichten
19.00 **Querbeet** Magazin
19.30 **Dahoam is Dahoam** Nicht ohne meine Tochter
20.00 **Tagesschau**
20.15 **Bezzel & Schwarz – Die Grenzgänger** Norden. Dokumentationsreihe
21.00 **Münchens schönste Plätze** Dokumentation
21.45 **BR24** Nachrichten
22.00 **Lebenslinien** Fredl Fesl – I bin wia i bin
22.45 **Morden im Norden** Schwarzer Peter. Krimiserie
23.35 **SchleichFernsehen** Kabarett. Parodie. Unfug.
0.20 **Vereinsheim Schwabing**
1.05 **Dahoam** Nicht ohne meine Tochter. Soap

FILMTIPP

Tödliches Gestüt

Beim Blutritt, einer Reiterprozession mit über 3000 Pferden, wird Marlene Stöhr von einem Armbrustpfeil getroffen. Sie muss in künstliches Koma versetzt werden. Zeiler (Nora Waldstätten) und Oberländer (Matthias Koeberlin) erfahren, dass deren Sohn Oliver gerade erst an den Bodensee zurückgekehrt ist. Er war vor der Familie geflüchtet, die ihm die Schuld am Tod seiner Patentante vor einem Jahr gibt. – Dieser elfte Fall der Krimireihe ist diesmal eine etwas zähere Angelegenheit, denn der Drehbuchautor Timo Berndt hat die Story mit diversen das Tempo drosselnden Familiendramen und privaten Geschichten der Kommissare etwas überfrachtet. **Die Toten vom Bodensee, ZDF, 20.15 Uhr**

RTL

8.00 Punkt 8. Magazin. „Punkt 8“ informiert über die Entwicklungen des Tages. **9.00** GZSZ **9.30** Unter uns **10.00** Die Retourenprofis. Show **11.00** Chefkoch TV – Lecker muss nicht teuer sein. Show **12.00** Punkt 12. Das RTL-Mittagsjournal. Mod.: Katja Burkard **15.00** Die Retourenprofis. Keine einfache Palette
16.00 HD **Die Retourenprofis**
17.00 HD **RTL Aktuell**
17.07 HD **Explosiv Stories**
17.30 **Unter uns**
18.00 HD **Explosiv – Das Magazin**
18.30 HD **Exclusiv – Magazin**
18.45 HD **RTL Aktuell**
19.03 HD **Das Wetter**
19.05 **Alles was zählt**
19.40 **GZSZ** Daily Soap
20.15 HD **Gipfel der Quizgiganten** Show. Rateteam: Günther Jauch, Johannes B. Kerner, Sonja Zietlow Kandidaten: Peter Ziegler (Lehrer), u. a.
22.15 HD **RTL Direkt**
22.35 HD **Gipfel der Quizgiganten** Show
23.20 HD **Spiegel TV** U.a.: Als Putin den Tod nach Butscha brachte
0.00 HD **RTL Nachtjournal**
0.33 HD **RTL Nachtjournal – Das Wetter**
0.35 HD **Die Alltagskämpfer**
1.15 HD **Ohne Filter** Reihe

Sat.1

5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Zu Gast: Vanessa Blumhagen. Mod.: Karen Heinrichs, Christian Wackert **10.00** Buchstaben Battle. Show **12.00** Auf Streife **13.00** Auf Streife – Berlin. Doku-Soap **14.00** Auf Streife. Doku-Soap **15.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Geist auf der Autobahn. Doku-Soap
16.00 HD **Klinik am Südring**
17.00 HD **Lenßen übernimmt**
17.30 HD **Lenßen übernimmt** Coco ist doof. Doku-Soap
18.00 HD **K11** Doku-Soap
18.30 HD **K11** Doku-Soap
19.00 HD **Doppelt kocht besser** Entenbrust mit Sommerrolle. Show
19.55 HD **Sat.1 Nachrichten**
20.15 HD **111** super Sonntagsfahrer! Show. Sonntagsfahrer nennt man abwertend die Fahrer, die offenbar nur selten mit ihrem Fahrzeug unterwegs sind.
22.20 HD **111** fantastische Freizeithelden! Show
0.15 HD **111** super Sonntagsfahrer! Show
1.55 HD **So gesehen** Gedanken zur Zeit. Es liest: Kapuzinerpriester Bruder Paulus, Bischof Gerhard Ulrich
2.00 HD **Club der guten Laune**
3.50 HD **Auf Streife** Doku-Soap

Pro 7

5.50 taff weekend **6.30** Will & Grace **7.25** Two and a Half Men **8.15** New Girl **9.10** Scrubs – Die Anfänger **13.45** Two and a Half Men **14.40** Young Sheldon **15.35** The Big Bang Theory **17.00** taff **18.00** Newstime **18.10** Die Simpsons **19.05** Galileo. Magazin **20.15** Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte **21.15** Seattle Firefighters – Die jungen Helden. Actionserie **22.15** Prodigal Son – Der Mörder in Dir **0.00** Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte

Kabel 1

5.30 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt **10.15** Castle **11.10** Navy CIS **15.50** News **16.00** The Mentalist **16.55** Abenteuer Leben täglich **17.55** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt **18.55** Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum **20.15** ★ Indiana Jones und das Königreich des Kristallschädels. Actionfilm, USA 2008. Mit Harrison Ford u.a. **22.55** ★ Blade: Trinity. Actionfilm, USA 2004**1.10** ★ Drop Zone. Actionthriller, USA 1994

Vox

10.05 CSI: Miami **11.55** vox nachrichten **12.00** Shopping Queen **13.00** Zwischen Tüll und Tränen **14.00** Mein Kind, dein Kind – Wie erziehst du denn? **15.00** Shopping Queen **16.00** Zwischen Tüll und Tränen **18.00** First Dates **19.00** Das perfekte Dinner **20.13** #VOXStimme **20.15** Goodbye Deutschland! Die Auswanderer. Oksana erobert Las Vegas / Tattoos, Eis und raus aus Hotel Mama. Doku-Soap **0.15** vox nachrichten. Nachrichten

RTL 2

8.00 Der Trödeltrupp **9.00** Frauentausch **12.55** Die Reimanns **15.00** Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller **16.00** RTLZWEI News **16.04** RTLZWEI Wetter **16.05** SOS – Retter im Einsatz **18.05** Köln 50667 **19.05** Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap **20.15** Bella Italia – Camping auf Deutsch. Doku-Soap **22.15** Daniela Katzenberger – Familienglück auf Mallorca. Doku-Soap **0.20** Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? Doku-Reihe

Arte

16.55 Der Retter der Bienen – Ein Imker auf Sizilien **17.50** Inseln Italiens **18.30** Grenzwege (2/3). Der Zöllnerpfad **19.20** Arte Journal **19.40** Griechenland – Von Insel zu Insel (1/5) **20.15** ★ Der Garten der Finzi Contini. Kriegsdrama, I/D 1970. Mit Lino Capolicchio u.a. **21.45** Auf der Suche nach den Gärten der Finzi-Contini **22.40** ★ Border. Drama, S/DK 2018. Mit Eva Melander u.a. **0.25** Donkeyote (VPS 00.30). Dokufilm, D/E/GB 2017

3 Sat

12.45 Emsland, da will ich hin! **13.15** Amerikas Westküste **14.45** Hawaii – Inside Paradise **18.30** nano **19.00** heute **19.18** Wetter **19.20** Kulturzeit **20.00** Tagesschau **20.15** Geheimnisvolle Eichhörnchen **21.00** Wildschweine – Das Comeback **21.45** Vielfältige Vogelwelt Österreich **22.00** ZIB 2 **22.25** I Am Not Your Negro. Dokumentarfilm, F/USA/B/CH 2016 **23.55** Dein Ziel ist mein Weg – Menschen, die uns bewegen **0.25** 10vor10 (VPS 21.50)

Ki.Ka

15.00 H2O – Plötzlich Meerjungfrau **15.50** Kein Keks für Kobolde **16.35** Die Abenteuer des jungen Marco Polo **17.25** Yakari **18.00** Nö-Nö Schnabeltier **18.15** Die Muskeltiere **18.35** Petronella Apfelmus **18.47** Baumhaus **18.50** Sandmann **19.00** Lassie. Freunde fürs Leben. Zeichentrickserie **19.25** Wissen macht Ah! **19.50** logo! Die Welt und ich **20.00** KiKA Live. Magazin **20.10** Mako – Einfach Meerjungfrau. Jugendserie

Phoenix

12.45 phoenix plus **14.00** phoenix vor ort **14.45** phoenix plus **16.00** Dokumentation **16.00** auslandsjournal – die doku **16.45** Wir Deutschen und China **17.30** phoenix der tag **18.00** Aktuelle Reportage **18.30** Orcas. Dokufilm, USA 2016 **20.00** Tagesschau **20.15** Das dunkle Erbe – Nazis im deutschen Fußball **21.00** Geheimmission Tel Aviv **21.45** heute-journal **22.15** unter den linden **23.00** phoenix der tag **0.00** unter den linden

WDR

13.50 Nashorn, Zebra & Co. **14.20** Rentnercops **16.00** WDR aktuell **16.15** Hier und heute **18.00** WDR aktuell / Lokalzeit **18.15** Lieblingsstücke **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Lokalzeit **20.00** Tagesschau **20.15** Land und lecker (2/4) **21.00** Land und lecker (4/6) **21.45** Aktuell **22.15** Der Bozen-Krimi. Blutrache. TV-Kriminalfilm, D 2020 **23.40** Mordkommission Istanbul (1/2). Im Zeichen des Taurus. TV-Kriminalfilm, D/TRK 2015 **1.10** Rentnercops

MDR

14.00 MDR um zwei **15.15** Wer weiß denn sowas? **16.00** MDR um vier **16.30** MDR um vier **17.00** MDR um vier **17.45** Aktuell **18.05** Wetter für 3 **18.10** Brisant **18.54** Sandmann **19.00** MDR Regional **19.30** Aktuell **19.50** Mach dich ran! Show **20.15** Polizeiruf 110. Tod im Atelier. TV-Kriminalfilm, D 2009. Mit Jaecki Schwarz u.a. **21.45** Aktuell **22.10** Fakt ist! Talkshow **23.10** ★ Offenes Geheimnis. Drama, ARG/D/I/F/E 2018. Mit P. Cruz u.a.

Hessen

17.45 hessenschau **17.55** hessenschau Sport **18.00** Maintower **18.25** Brisant **18.45** Die Ratgeber **19.15** alle wetter **19.30** hessenschau **19.58** wetter **20.00** Tagesschau **20.15** Wildes Deutschland **21.00** Der Eulenmann **21.30** hessenschau **21.45** Tatort. Das Recht, sich zu sorgen. TV-Kriminalfilm, D 2015 **23.15** GEIL – Erst vorglühen, dann reden **23.45** Das hr Comedy Festival **0.30** Ein Hausboot zum Verlieben. Komödie, D 2009

SWR

17.05 Kaffee oder Tee (VPS 16.05) **18.00** Aktuell BW **18.15** Mensch, Leute! Der Donauschwimmer **18.45** Landesschau **19.30** Aktuell BW **19.57** BW Wetter **20.00** Tagesschau **20.15** Doc Fischer. Magazin **21.00** Die Gesundmacher. Mit Haut und Haaren dabei! **21.45** Aktuell BW **22.00** Sag die Wahrheit **22.30** Meister des Alltags. Show **23.00** Wer weiß denn sowas? Show **23.45** Stadt – Land – Quiz. Show**0.30** strassen stars. Show

Sport1

8.00 Teleshopping. Werbesendung **15.00** Teleshopping. Werbesendung **15.30** Die Drei vom Pfandhaus. Doku-Soap **19.00** Street Outlaws. Dokumentationsreihe **20.00** Storage Hunters. Monsterparty / Höhenflüge / Hau den Lukas / Risiko lohnt sich / Schiffspoker / Abgestürzt / Die Stunde der Wahrheit / Feuer und Flamme / Drogenlager / Trucker Auktion**1.00** The Game – Biester, Bälle und Intrigen. Erotikfilm, E/GB 2018

Eurosport 1

9.30 The Minute **11.00** Radsport: Tour de France **13.00** Radsport: Giro d'Italia der Damen **14.00** Radsport: Giro d'Italia der Damen. 4. Etappe **15.30** Radsport: Tour de France **18.00** Radsport: Giro d'Italia der Damen **18.25** Eurosport News **18.30** The Minute **18.35** Judo Show **19.30** Die Kletter-Show **20.00** Bogenschießen: Weltcup **21.00** Before they were Superstars **22.30** Eurosport News **22.35** Radsport: Giro d'Italia der Damen **0.25** The Minute

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

kurz & bündig

Tischtennis: Russische Klubs vom Europacup ausgeschlossen
Der europäische Tischtennis-Verband ETTU hat alle russischen und belarussischen Klubs von den Europapokal-Wettbewerben der nächsten Saison ausgeschlossen. Das gab die ETTU nach einer Sitzung ihres Führungsgremiums bekannt. (DPA)

Dänin Dufour überragt in der Dressur in Aachen, Werth im Pech
Die Dänin Cathrine Dufour hat den deutschen Dressurreitern bei deren Heimspiel beim CHIO in Aachen die Show gestohlen. Nach ihren Siegen im Grand Prix am Donnerstag und im Grand Prix Special am Samstag gewann die 30-Jährige am Sonntag auf Vamos Amigos auch die Kür. Zudem hatte sich Dufour mit ihrem Team auch den Nationenpreis gesichert. Nach neun Siegen in Serie mussten sich die Gastgeber erstmals mit dem zweiten Platz begnügen. Den Großen Preis von Aachen zum Abschluss des CHIO hat völlig überraschend Springreiter Gerrit Nieberg gewonnen. Der 29-Jährige aus Sendenhorst setzte sich am Sonntag vor 40.000 Zuschauern auf Ben durch. Im Stechen der mit 1,5 Millionen Euro dotierten Prüfung zeigten er und sein elf Jahre alter Wallach als letzte Starter den schnellsten fehlerfreien Ritt und verdrängten noch den Briten Scott Brash auf Jefferson auf den zweiten Platz. (DPA)

Neue LIV-Serie: Golfprofi Grace kassiert vier Millionen US-Dollar
Der südafrikanische Golfprofi Branden Grace hat das zweite Turnier der umstrittenen LIV Golf Invitational Series gewonnen. Der 34-Jährige setzte sich am Samstag (Ortszeit) in Portland mit 203 Schlägen vor dem Mexikaner Carlos Ortiz (205) und dem US-Amerikaner Patrick Reed (207) durch. Alleine für den Sieg im Einzelwettbewerb kassierte Grace ein Preisgeld von vier Millionen US-Dollar. Deutschlands Top-Golfer Martin Kaymer wurde 19. (DPA)

Gutes WM-Los für Handballer

Leichte Vorrundengruppe

KATTOWITZ Losglück für Deutschlands Handballer: Mit Katar, Serbien und dem schwächsten Afrika-Vertreter hat die DHB-Auswahl durchweg lösbare Aufgaben für die Vorrunde bei der Weltmeisterschaft 2023 erhalten. „Wir haben insgesamt ein gutes Los erwischt – auch mit Blick auf das mögliche Tableau in der Hauptrunde“, sagte DHB-Sportvorstand Axel Kromer nach der Auslosung am Samstag im polnischen Kattowitz.

Dort trägt das Team von Bundestrainer Alfred Gislason bei der Endrunde vom 11. bis 29. Januar alle Spiele in der Gruppe E und – im Falle des erwarteten Weiterkommens – auch alle Hauptrundenpartien aus. Gegner wären dann die drei bestplatzierten Teams der Gruppe F mit Norwegen, Nordmazedonien, Argentinien und den Niederlanden.

„Mit Katar als Asienmeister und Serbien haben wir ohne Frage zwei sehr gute Mannschaften bekommen. Der fünfte Afrikavertreter ist eine wahrscheinlich in jeder Hinsicht unbekannte Größe“, sagte Gislason. Wer das sein wird, entscheidet sich nach dem Abschluss der Afrika-Qualifikation am 18. Juli. „Alles in allem ist das eine interessante, aber auch keine leichte Gruppe“, meinte er. (DPA)

Meldebögen: Vereine werden um Rückgabe bis 10. Juli gebeten

WÜRZBURG In den vergangenen Tagen hat die Sportredaktion die Meldebögen für die neue Fußball-Saison 2022/23 an alle Vereine in der Region mit den beim BFV hinterlegten Adressen per E-Mail versandt. Bitte kontrollieren Sie Ihre Postfächer und teilen Sie uns eventuell neue Zuständige mit. Teilen Sie uns bitte auch mit, wenn es neue Spielgemeinschaften oder Neumeldungen von Vereinen gibt. Wir bitten alle Vereine in unserem Verbreitungsgebiet darum, die Fragebögen bis zum 10. Juli zurückzuschicken, bitte als als Word-Dokument per Mail an: red.sport@mainpost.de (SCHE)

Tatjana Maria zog nach einem Kraftakt ins Viertelfinale von Wimbledon ein. FOTO: ALBERTO PEZZALI, DPA

Deutsches Duell in Wimbledon

Tatjana Maria und Jule Niemeier sind beim Klassiker nicht zu stoppen. Erstmals in ihren Karrieren stehen sie bei einem Grand Slam im Viertelfinale – und spielen gegeneinander.

Von **FLORIAN LÜTTICKE** (dpa)

LONDON Glücklich klatschten Jule Niemeier und Tatjana Maria miteinander ab. Ausgelassen freuten sich die beiden deutschen Tennis-Überraschungen über ihren nächsten Wimbledon-Coup und fieberten schon ihrem direkten Duell entgegen. „Unfassbar, ich bin sehr froh, dass wir beide gewonnen haben“, schwärmte Niemeier. Mit begeisternden Auftritten setzten sie am Sonntag ihre Sensationsläufe beim Rasen-Klassiker fort und treffen nun im Viertelfinale der Generationen aufeinander.

Von Rivalität war am Sonntagabend trotz des bevorstehenden Aufeinandertreffens keine Spur. „Das hätten wir beide unterschrieben, als wir hergeflogen sind“, sagte Niemeier beim Pay-TV-Sender Sky. „Ich freue mich extrem zu wissen, dass auf jeden Fall eine deutsche Spielerin im Halbfinale ist.“ Es sei „super für Deutschland, dass wir zwei gegeneinander spielen, das hätte am Anfang keiner gedacht“, sagte Maria.

Durch eine große Energieleistung bezwang die zweifache Mutter im Alter von 34 Jahren am Sonntag die an Nummer zwölf gesetzte Jelena Ostapenko mit 5:7, 7:5, 7:5. Keine 30 Minuten später bejubelte die 22 Jahre alte Niemeier vor den Augen von Legenden wie Björn Borg ihr souveränes 6:2, 6:4 auf dem Centre Court gegen die britische Lokalmatadorin Heather Watson. Maria und Niemeier kassieren für ihre Achtelfinal-Erfolge umgerechnet jeweils 360.000 Euro und stehen erstmals überhaupt bei einem Grand Slam unter den besten Acht.

„Es tut mir leid, dass ich heute eine Britin rauswerfen musste“, sagte Niemeier entschuldigend mit einem Wimbledon-Handtuch über den Schultern. „Ich bin super-stolz auf mich selbst.“ Sie kenne Niemeier noch gar nicht richtig, berichtete Maria. Zwar spielten beide zusammen beim Tennisclub Bredeney in Essen dieses Jahr in der Bundesliga. „Ich habe sie aber nie wirklich spielen gesehen“, sagte Maria.

Im zweiten Satz gegen Ostapenko wehrte sie zwei Matchbälle ihrer Gegnerin ab und holte sich nach 2:07 Stunden den größten Erfolg ihrer Karriere. Nur 15 Monate nach der Geburt ihrer zweiten Tochter Cecilia ist sie im 35. Anlauf so gut wie nie zuvor bei einem Grand-Slam-Turnier. „Es macht mich so stolz, eine Mutter zu sein. Das ist das Beste auf der Welt“, sagte sie in ihrer Dankesrede. „Ich liebe meine zwei Kinder.“

Durch den Erfolg erhalten Maria und Niemeier auch Einzug in den elitären „Last 8 Club“ von Wimbledon. Darin sind alle Einzel-Viertelfinalisten und erhalten unter anderem lebenslang Tickets für das prestigeträchtigste Turnier der Welt. „Wow wow wow“, bejubelte die deutsche Frauen-Chefin Barbara Rittner das deutsche Viertelfinale und attestierte Maria „eine weitere taktische und kämpferische Meisterleistung“.

100-Jahres-Feier des Centre Courts

Vor der Partie von Niemeier standen zahlreiche Ex-Champions wie Roger Federer, Stefan Edberg, Chris Evert und auch Angelique Kerber bei der 100-Jahres-Feier des Centre Court auf dem Rasen. „Ich wollte die Show nicht schauen, weil ich ziemlich nervös war“, gestand sie. Nach einer ausgeglichenen Anfangsphase gewann die Dortmunderin einen der spektakulärsten Punkte des gesamten Turniers. Nach einer gelungenen Rückhand aus dem Zurücklaufen nach einem Lob riss die Dortmunder beide Arme nach oben, der Punkt zum 2:2 begeisterte auch frühere Stars wie Billie Jean King auf der Ehrentribüne.

Mit ihrem starken Aufschlag, der schnellen Vorhand und variablem Spiel dominierte die Weltranglisten-97. das Geschehen. Per feinem Vorhandstopp sicherte sie sich nach nur 27 Minuten den ersten Satz. Der zweite Durchgang geriet enger, doch abgeklärt behielt Niemeier stets die Nerven und nutzte den dritten Matchball.

Maria hatte deutlich mehr Mühe. Die frühere French-Open-Siegerin Ostapenko kam zu Beginn zwar noch mit der unorthodoxen Spielweise der Deutschen nicht zurecht. Maria blieb mit hoher Laufintensität lange in den Punkten, spielte die Bälle mit unangenehmem Unterschnitt. Langsam gewann die 25 Jahre alte Ostapenko aber an Sicherheit und auch den ersten Satz. Beim Stand von 4:5 im zweiten Satz wehrte Maria die beiden Matchbälle ihrer Gegnerin ab. Ostapenko, die häufig Probleme mit der Konstanz hat, kam aus dem Tritt.

Zwei Erzrivalen feiern bei dänischer Tour-Party

Fabio Jakobsen und Dylan Groenewegen waren in einen der schlimmsten Stürze der Rad-Geschichte verwickelt

Von **TOM BACHMANN** und **TOM MUSTROPH** (dpa)

SØNDERBORG Dylan Groenewegen setzte sich erschöpft auf einen kalten Bordstein und wurde von seinen Gefühlen überwältigt. Nach seinem Sieg auf der dritten Etappe der Tour de France in Sønderborg flossen die Tränen bei dem Niederländer. Wie schon sein Landsmann Fabio Jakobsen am Tag zuvor übermannten ihn die Gefühle. Jakobsen und Groenewegen hatten vor zwei Jahren für eines der größten Sturz-Dramen im Radsport gesorgt. Sturzopfer Jakobsen kämpfte nach dem Crash um sein Leben, Bad Boy Groenewegen wurde monatelang gesperrt. Jetzt feierte jeder am Wochenende einen Etappenerfolg, als ob es Siege des Schicksals waren.

„Fabio war sehr, sehr stark. Ich gratuliere ihm zu seinem Sieg, nun habe auch ich gewonnen. So ist das bei der Tour“, sagte ein sichtlich mitgenommener Groenewegen. „Es war ein langer Weg. Ich kann mich nur bei meinem Team, meiner Familie und meinen Freunden bedanken. Mental war es eine schwere Zeit, nach allem, was passiert ist.“ Der 29-Jährige widmete den Erfolg seiner Frau und seinem Sohn.

Anfang August 2020 hatte Groenewegen Jakobsen auf der ersten Etappe der Polen-Rundfahrt im Sprint bei 80 Kilometern pro Stunde in die Absperrgitter gedrängt. Er galt daraufhin lange als Persona non grata, wurde mehrere Monate gesperrt.

Das Gelbe Trikot des Gesamtführenden nimmt der erneut zweitplatzierte Belgier Wout van Aert mit nach Nordfrankreich, wo die Tour nach dem Transfer am Dienstag fortgesetzt wird. In einer komfortablen Ausgangsposition ist Titelverteidiger Tadej Pogacar, der sich zwar bei einem Massensturz am Samstag leicht an der Hand verletzte, gegenüber seinen ärgsten Herausforderern Primoz Roglic und Jonas Vingegaard aber einige Sekunden Vorsprung hat. Die deutschen Etappenjäger Lennard Kämna, Nils Politt und Maximilian Schachmann werden ihre Chancen wohl noch bekommen.

Vorerst gehören die Schlagzeilen Jakobsen und Groenewegen. Schon mit dem Etappensieg am Samstag in Nyborg war Jakobsen etwas gelungen, was ihm vor gut zwei Jahren niemand zugetraut hatte. Schließlich war er an jenem Schicksalstag in Polen nur knapp dem Tod entronnen. „Man kann denken, dass es ein Wunder ist. Es ist auf jeden Fall eine besondere Geschichte. Fast schon ein Märchen“, sagte Jakobsen fast 700 Tage später als Tour-Etappensieger.

Das Fahrerfeld der Tour im dänischen Sønderborg FOTO: JASPER JACOBS, DPA

Der Profi vom Team QuickStep-AlphaVinyl lag im künstlichen Koma, wurde zigmal operiert, allein sein zerschmettertes Gesicht musste mit 130 Stichen genäht werden. Einen Kiefer hat er heute nur, weil die Ärzte diesen aus Teilen seines Beckenknochens neu formten. „Ich hoffe, dass mein Sieg viele Leute zu Hause glücklich gemacht hat“, sagte der 25-Jährige. Seine Verlobte, seine Schwester, seine Eltern und sein Team gaben ihm die Kraft, seine Leidenszeit zu überstehen.

Mit seinem Erfolg ließ Jakobsen auch die Kritiker verstummen, die lieber seinen britischen Teamkollegen Mark Cavendish statt ihn bei der Tour gesehen hätten. Immerhin hätte der 37-Jährige mit einem Tagessieg bei der diesjährigen Tour seinen 35. Etappensieg und damit einen Rekord feiern können. Doch Teamchef Patrick Lefevere hatte andere Pläne. „Ich bin alt und weise und der Sieger hat immer Recht. Also im Moment bin ich im Recht“, sagte Lefevere und schickte hinterher: „Ich muss mich nicht vor Leuten rechtfertigen, die nicht klug genug sind, um einige Dinge zu verstehen.“

Aufwärtstrend mit Makeln

Verband zieht ein positives WM-Fazit

Von **THOMAS ESSER** (dpa)

BUDAPEST Die Schwimmer um Ausnahmeathlet Florian Wellbrock haben vorgelegt, die Wasserspringer zogen ohne Patrick Hausding nur teilweise nach. Bei einer stimmungsvollen WM in Budapest setzten Wellbrock und seine Kolleginnen und Kollegen im Becken und Freiwasser mit neun Medaillen ihren leichten Aufwärtstrend fort und sorgten für das beste deutsche Gesamtergebnis der beiden Sparten seit 2009. Gold war in den prestigeträchtigen Beckenrennen diesmal allerdings nicht dabei. Die Springer durften sich bei der ersten WM nach dem Karriereende von Rekordeuropameister Hausding über eine frühe Bronzemedaille freuen. Das Team vergab aber Chancen.

Wellbrocks beeindruckende fünf Medaillen in fünf Finals überstrahlten aus deutscher Sicht die Titelkämpfe und ließen Vergleiche mit den ganz Großen des deutschen Schwimmsports aufkommen. Bei den Männern hatte nur Michael Groß vor 40 Jahren einmal genauso viele Medaillen bei einer WM gesammelt, bei den Frauen war Kristin Otto als einzige Athletin mit sechs WM-Medaillen 1986 für die DDR noch erfolgreicher gewesen.

Wo die Medaillen herkommen

Die Weltmeisterschaften hatten für Wellbrock allerdings auch einen Makel: Seine Titel über 1500 Meter Freistil und über die olympischen zehn Kilometer im Freiwasser verteidigte der 24-Jährige nicht. Die Herausforderung mit Blick in Richtung Olympia 2024 lautet für ihn auch: Die wichtigsten Rennen dürfen nicht unter den vielen Starts leiden. Bundestrainer Bernd Berkhahn ist zuversichtlich und hält bei einer perfekten Vorbereitung sogar fünf Titel für möglich. „Ich bilde mir ein, dass es geht“, sagte er in Ungarn.

Florian Wellbrock FOTO: WITTERS

Neben Wellbrock nutzten Brustschwimmerin Anna Elendt mit Silber über 100 Meter und Lukas Märtens mit seinem zweiten Platz über 400 Meter Freistil die Titelkämpfe vor begeisterten Fans in der Duna Arena, um mit Medaillen auf sich aufmerksam zu machen. Genauso wie Leonie Beck (über zehn Kilometer) und Lea Boy (über 25 Kilometer), die im Freiwasser jeweils Silber und mit der Staffel (4 x 1500 Meter) Gold gewannen.

Sind die deutschen Schwimmer also zurück auf dem Weg in die Weltspitze? Wellbrock ist skeptisch: „Ich glaube, da wo wir uns befinden, machen wir einen ganz guten Job“, sagte er im „Aktuellen Sportstudio“ des ZDF. Man müsse aber differenzieren: „Wenn man sich wirklich das Beckenschwimmen anschaut, dann wurde eine deutsche Medaille von einer Deutschen geholt, die in Amerika trainiert und der Rest ging wieder ‚nur‘ nach Magdeburg.“ Man müsse schon genau gucken, wo die Medaillen herkommen.

Bronze vom Drei-Meter-Brett

Als die in den USA trainierende Elendt bereits aus Ungarn abgereist war und bei den deutschen Meisterschaften in Berlin ihr Können zeigte, legten die Wasserspringer bei der WM erst los. Direkt am ersten Tag bejubelten Lars Rüdiger und Timo Barthel den dritten Platz im Synchronspringen vom Drei-Meter-Brett.

Anschließend folgten zahlreiche und zum Teil ärgerliche vierte und fünfte Plätze in der von China einmal mehr dominierten Sportart. Die deutschen Synchronschwimmerinnen Marlene Bojer und Michelle Zimmer durften sich über Finalplätze und Achtungserfolge freuen. Das stark neuformierte Wasserballteam des Deutschen Schwimm-Verbandes belegte den 13. Platz.

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

„Wir trauen uns einiges zu“

Marco Wildersinn im Interview: Warum der neue Trainer der Würzburger Kickers an ein „längeres Engagement“ am Dallenberg glaubt, wie er die Chance auf den Wiederaufstieg einschätzt und wie er auf seine Zusammenarbeit mit Julian Nagelsmann zurückblickt.

Das Gespräch führten
FRANK KRANEWITTER und **LUKAS EISENHUT**

Marco Wildersinn hat sich einen Kaffee bestellt. Beim Treffen auf der Terrasse des Teamhotels im Trainingslager der Würzburger Kickers in Amberg ist dem 41-Jährigen der Tatendrang deutlich anzumerken. Der Badener, der bis Oktober 2020 Trainer der U-23-Mannschaft der TSG Hoffenheim war, redet gerne über Fußball und seinen neuen Job beim Fußball-Regionalligisten, der nach zwei Abstiegen in zwei Jahren mit Wildersinn die Trendwende schaffen will.

FRAGE: *Wir haben nun schon mit vielen Kickers-Trainern Interviews zu deren Einstand geführt. Haben die vielen Wechsel auf dieser Position in den letzten zwei Jahren Sie nicht misstrauisch gemacht?*
MARCO WILDERSINN: Ich habe natürlich beobachtet, was in den letzten Jahren bei den Kickers passiert ist. Aber das hat für mich am Ende keine Rolle gespielt. Für mich zählt nur das Hier und Jetzt. Und da hatte ich nach den Gesprächen mit den jetzt Verantwortlichen ein gutes Gefühl. Die Aufgabe bei den Kickers, der Neuaufbau, das hat mich gleich interessiert. Ich finde das sehr, sehr spannend, weil ich hier viel Einfluss nehmen kann. Es ist eine reizvolle Aufgabe.

Reizvoll? Auf den ersten Blick kommen Sie zu einem Klub, der nach zwei Abstiegen in Serie im freien Fall ist.
WILDERSINN: Den zu stoppen, ist ein Ansporn. Die letzten zwei Jahre lief es nicht gut, jetzt will ich meinen Teil dazu beitragen, dass es wieder besser wird.

Wie wollen Sie das tun? Wie würden Sie sich als Trainer beschreiben?
WILDERSINN: Es ist schwierig, sich selbst zu beschreiben. Ich denke, da kann sich jeder Zuschauer im Stadion demnächst ein eigenes Bild machen. Jeder weiß, wo ich herkomme, wo ich in der Vergangenheit gearbeitet habe. Dementsprechend ist auch klar, was dort von mir gefordert war: Spieler entwickeln, eine Mannschaft formen. Technisch, taktisch will ich einen ordentlichen Fußball sehen.

Sie wirken auf jeden Fall nicht wie ein Lautsprecher. Auch nicht, wie einer der Trainer, die am Spielfeldrand toben und die Emotionen herauskehren. Oder haben wir diese Seite nur noch nicht erlebt?
WILDERSINN: Ich kann auch mal laut werden, wenn es sein muss. Wichtig ist, dass ich den Spielern eine Hilfestellung gebe. Wenn Spieler mich verstehen, wenn ich im ruhigen Ton mit Ihnen spreche, reicht das völlig aus. Als Trainer muss man mal laut oder auch hart sein und dann auch wieder ruhig und verständnisvoll. Dafür sollte man als Trainer ein gutes Gespür haben.

Ist das nicht sogar die wichtigste Eigenschaft für einen Trainer – noch entscheidender als Taktik und Trainingslehre?
WILDERSINN: Menschenführung ist in dieser Position auf jeden Fall sehr, sehr wichtig. Dabei geht es nicht nur um die Spieler, sondern auch um das Team drumherum. Man muss da alles im Blick haben. Das Entscheidende passiert immer noch auf dem Platz. Dafür sind die Spieler zuständig. Aber die sind besser, wenn das Umfeld stimmt.

Sie waren lange Jahre in Hoffenheim bei einem Erstliga-Klub als U-23-Trainer tätig. Auch da trainierten Sie in der vierten Liga. Nun sind sie in Würzburg Cheftrainer eines Regionalligisten. Was ist der Unterschied?
WILDERSINN: Auf die erste Mannschaft eines Vereins ist der ganze Fokus gerichtet. In Hoffenheim habe ich immer im Schatten des Profitrainers gearbeitet. In der U 23 geht es zunächst einmal um die Ausbildung von Talenten und weniger um ein Tabellenziel. Der Fokus ist größer, wenn mehr Zuschauer da sind. Das sind bei einem U-23-Team in der Regel weniger. Hier in Würzburg erwartet mich eine ganz andere Aufgabenstellung. Darüber bin ich mir bewusst. Trotzdem geht es hier wie dort darum, Menschen zu führen, Spieler zu begeistern und sie als Team auf dem Platz anzuleiten.

Welche Art Fußball kann man von Ihnen erwarten?
WILDERSINN: Am Ende werden wir so spielen, dass wir den maximalen Erfolg haben. Grundsätzlich wünsche ich mir schon einen offensiven Fußball, der die Leute wieder für die Kickers begeistert.

Sie haben die Fußballlehrerausbildung mit der Durchschnittsnote 1,0 abgeschlossen. Sind Sie ein Streber?
WILDERSINN: Das dürfen andere beurteilen. Mir ist der Lehrgang damals eher leicht- als schwergefallen. Es war aber eine sehr intensive Zeit, weil ich zeitgleich ja auch noch in Hoffenheim tätig war. Aber die Note ist bei diesem Lehrgang nicht das Wichtigste. Vielmehr sind das die Erfahrungen, die man sammelt, der Austausch unter den Kollegen. Die Note sagt nichts darüber aus, ob man am Ende erfolgreich ist oder nicht.

Sie waren lange Jahre bei der TSG Hoffenheim tätig. Gibt es da einen bestimmten Stil, eine bestimmte Philosophie, die die Trainer, die dort gearbeitet haben, verbindet?
WILDERSINN: Hoffenheim war sieben, acht Jahre mein Arbeitgeber. Dort gibt es eine Spielidee, die damals noch von Ralf Rangnick als Trainer nach Hoffenheim gebracht wurde, als der Klub als Aufsteiger in die Bundesliga sehr erfolgreich war. Das hat diesen Verein und die Trainer, die zu dieser Zeit dort waren, geprägt. An dieser Spielidee hat sich jeder orientiert. Trotzdem ist jeder Trainer anders. Ein Julian Nagelsmann macht Dinge natürlich anders als ein Markus Gisdol. Ich habe mich in der U 23 immer ein bisschen daran orientiert, was der Cheftrainer getan hat. Dabei ging es auch darum, es meinen Spielern einfacher zu machen, wenn sie oben dabei sind. Natürlich konnte ich da auch vielen Trainern über die Schulter schauen, Dinge für mich dabei rausziehen und mich persönlich weiterentwickeln.

„Ich würde auch gerne in die 3. Liga kommen.“

Marco Wildersinn über seine Ziele mit den Würzburger Kickers

Von welchem Cheftrainer haben Sie denn in dieser Zeit besonders viel gelernt?
WILDERSINN: Man kann von jedem Trainer etwas mitnehmen. Im Positiven wie im Negativen. Da gibt es auch Dinge, die man auf keinen Fall genauso machen will. Am längsten habe ich mit Julian Nagelsmann zusammengearbeitet und es war schon interessant, ihn zu sehen, wie er mit der Mannschaft umgeht und arbeitet. Sein Blick auf den Fußball ist spannend. Da kann ich jetzt keine einzelne Sache herausdeuten. Julian ist einfach ein Trainer, der sehr viel draufhat. Trotzdem eifere ich ihm jetzt nicht in allen Dingen nach. Er hat auch Ideen, bei denen ich sage: Das sehe ich ein bisschen anders. Da geht es um Teamführung oder Trainingsgestaltung. Da muss jeder seinen eigenen Weg finden, der verändert sich aber auch immer wieder. Auch Julian wird Dinge schon in Leipzig anders gemacht haben und jetzt bei Bayern noch einmal anders machen. Man muss sich immer an Spieler, Termine, Bedingungen anpassen.

Als Sie im Oktober 2020 in Hoffenheim gehen mussten, war durch die Corona-Pandemie gerade vieles nicht möglich. Wie hart war die Phase ohne Klub für Sie?
WILDERSINN: Ich habe immer gesagt: Wenn ich mal Zeit habe, mache ich das und das und das. Am Ende ist es dann ganz anders gekommen. Ich habe viel gelesen, meine eigenen Aufzeichnungen noch einmal durchgearbeitet und ergänzt und habe mir Gedanken gemacht, wie es für mich persönlich weitergehen soll. Der Trainerjob ist ja ein sehr spezieller Beruf – auch für die Familie. Es gab natürlich immer wieder mal ein Gespräch mit einem Verein. Als dann der Anruf von den Kickers kam, war mir schnell klar: Das will ich machen und ich bin zuversichtlich, dass das hier ein längeres Engagement wird.

Warum?
WILDERSINN: Wegen der Gespräche mit den Verantwortlichen. Weil ich sehe, was für ein Team wir nun zusammenhaben und wegen der täglichen Arbeit auf dem Platz.

Was zeichnet das Kickers-Team denn nun aus?
WILDERSINN: Die Spieler, die wir jetzt beisammenhaben, wollten wir alle unbedingt haben. Es lässt sich gut an.

Ist der Kader schon komplett?
WILDERSINN: Nein. Es werden noch Spieler kommen. In der Quantität fehlt noch etwas. Wir sind noch etwas dünn besetzt und manchmal passieren eben auch unvorhersehbare Dinge. Auf der Torwartposition zum Beispiel haben wir uns eigentlich bereits festgelegt. Jetzt haben wir zwei Verletzte und müssen schauen, ob wir doch noch etwas tun müssen. Mit 19 Feldspielern, darunter zwei A-Jugendlichen, ist der Kader noch etwas dünn besetzt, wenn man bedenkt, dass es viele englische Wochen gibt. Wir müssen genau hinschauen, was wir noch brauchen. Aber wir machen nun keine übereilten Aktionen.

Was klappt hier im Trainingslager schon richtig gut?
WILDERSINN: Das Miteinander! Für den einzelnen Spieler werden noch schwerere Momente kommen, wenn er mal nicht spielt, wenn manche denken, sie seien außen vor. Dann zeigt sich, ob wir wirklich ein gutes Team sind. Aber bis jetzt habe ich ein gutes Gefühl. Auch weil wir Tore schießen. Wir haben mit Saliou Sané und Franz Helmer Spieler, die schon bewiesen haben, dass sie treffen.

Sie haben das Trainer-Handwerk von Grund auf gelernt, waren bislang im Nachwuchsbereich tätig, ehe sie nun Cheftrainer geworden sind. Ein Vorteil?
WILDERSINN: Das ist mit Sicherheit kein Nachteil. Es ist wichtig, Erfahrungen zu sammeln. Die Spieler, die es schnell vom Profi zum Trainer schaffen, haben sich sicherlich schon während ihrer Karriere damit beschäftigt, was ein Trainer wann tut.

Verfolgen Sie einen Karriereplan? Kann man als Trainer seine Zukunft planen?
WILDERSINN: Es ist schwer, weit vorauszuplanen. Ich wollte Cheftrainer werden. Deshalb freue ich mich jetzt auf diese Aufgabe bei den Kickers. Ich kann mir in der Zukunft aber auch andere Dinge vorstellen.

Der Klub hat die Drittliga-Rückkehr in den kommenden drei Jahren als Ziel ausgegeben.
WILDERSINN: Ich würde auch gerne in die 3. Liga kommen.

Als der Klub das letzte Mal einen Drei-Jahres-Aufstiegsplan ausgegeben hat, hat es nur ein Jahr gedauert, bis der Sprung geschafft war. Wie sehen Sie die Chancen in der kommenden Saison?
WILDERSINN: Es gibt nun mal keinen direkten Aufstiegsplatz, sondern für den Ersten ein Aufstiegsspiel gegen den Meister aus dem Nordosten. Dann haben wir eine 20er-Liga mit vielen Spielen und guten Mannschaften, die ich noch nicht alle im Detail so gut kenne. Aber es ist kein Geheimnis, dass Bayern München II gut sein wird und dass Unterhaching gut sein wird. Schweinfurt stellt immer eine gute Mannschaft. Auch Klubs wie Burghausen, Aschaffenburg oder Illertissen muss man immer auf dem Schirm haben. Die zweiten Mannschaften sind immer schwer auszurechnen. Man muss ein paar Spieltage abwarten, um zu sehen, wie gut die jeweiligen Teams in die Saison kommen. Am Ende kommt es aber vor allem auf uns an, darauf, wie gut wir sein werden. Man braucht ein gewisses Momentum in der Saison. Man muss in einen Lauf hineinkommen und auch einmal schlechtere Spiele gewinnen. Da spielen viele Faktoren eine Rolle, wie Verletzungen oder Corona. Eine Prognose ist schwierig. Aber wir trauen uns einiges zu.

Wie erleben Sie die Kickers und die Atmosphäre im Verein nach zwei katastrophalen Jahren?
WILDERSINN: Natürlich spürt man noch eine gewisse Skepsis - es lief ja nicht gut in letzter Zeit. Aber man spürt auch den Optimismus, dass es besser wird. Die Stimmung ist insgesamt positiv. Wir wollen die, die für die Kickers sind, mit unserer Spielweise wieder begeistern. Die sollen sagen: Wir haben wieder Bock auf Kickers. In den letzten zwei Jahren hat der ein oder andere sicherlich gesagt: Darauf habe ich keine Lust mehr. Die wollen wir wieder für uns gewinnen und an den Dallenberg zurückholen.

Der neue Trainer Marco Wildersinn glaubt an ein längeres Engagement bei den Würzburger Kickers. FOTO: OTO2PRESS/FRANK SCHEURING

Die Würzburger Kickers zeigen sich in starker Frühform

Die Würzburger Kickers haben ihr zweites Testspiel im Rahmen des Trainingslagers in der Oberpfalz gewonnen. Die Mannschaft von Trainer Marco Wildersinn feierte nach einer vor allem in der ersten Spielhälfte sehr starken Vorstellung ein 5:0 (3:0) bei Bayernligist DJK Gebenbach. Sechs Tage hatte der Fußball-Regionalligist sein Trainingscamp in Amberg aufgeschlagen. Am Mittwoch hatte der Drittliga-Absteiger bei der DJK Ammerthal mit 4:0 gewonnen. Saliou Sané (2), Dominik Meisel, Aksu Taha und Geronimo Perera erzielten am Samstag die Treffer für die Rothosen, ehe sie sich am Sonntag wieder auf den Heimweg machten.
Zwei Spiele ohne Gegentor und neun eigene Treffer gab es also in der Oberpfalz. Die Kickers können durchaus zufrieden sein mit ihrer Frühform. Denn vor allem in der ersten Spielhälfte gab es kaum etwas auszusetzen am Spiel der Würzburger gegen die ob des Kickers-Wirbels fast schon verschüchtert wirkenden Gastgeber. „Mit und ohne den Ball hatten wir da eine gute Intensität“, stellte Maximilian Zaiser fest. Der Neuzugang von der TSG Hoffenheim II, der zuvor beim FC Bayern München in der U-23-Mannschaft kickte und einige Male im Profikader stand, war erneut der Taktgeber im Mittelfeld. „Wir haben eine komplett neu zusammengestellte Mannschaft. Aber man merkt schon jetzt einen richtig guten Spirit. Jeder hat Bock auf Fußball. Wenn wir so weitermachen, werden wir eine richtig gute Saison spielen“, so der Mittelfeld-Regisseur. (FRAK)

Der Trainer und sein Kapitän: Marco Wildersinn mit dem neuen Kickers-Spielführer Peter Kurzweg (links) FOTO: SCHEURING

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

Anne Haug siegt trotz Bienenstichs

Frodeno gibt in Roth auf

ROTH Triathlon-Star Jan Frodeno vergrub sein schmerzverzerrtes Gesicht in den Händen und blickte dann auf seine Achillessehne, die ihn zur Aufgabe beim Langdistanz-Klassiker in Roth zwang. Statt eines umjubelten Comebacks nach monatelanger Verletzungspause erlebte der dreimalige Ironman-Weltmeister beim Sieg des Dänen Magnus Ditlev am Sonntag den nächsten Rückschlag. Fast entschuldigend winkte Frodeno ab, nachdem er als Führender aus dem abschließenden Marathon ausgestiegen war. Dann fiel er seinem Team in die Arme.

Vom Streckenrand sah Frodeno, wie Lokalmatadorin Anne Haug nach 3,86 Kilometer Schwimmen, 180,2 Kilometer Radfahren und 42,2 Kilometer Laufen ihren Titel verteidigte. Dabei hatte die Bayreutherin nach dem Schwimmen und einer Panne, bei der sie zum falschen Wechselbeutel griff, mehr als sieben Minuten Rückstand auf die führende Britin Fenella Langridge. Auf der Radstrecke kämpfte die 39-Jährige dann gegen eine Biene im Helm, wurde sogar gestochen. Ein Motorradfahrer kippte ihr daraufhin kaltes Wasser über den Helm. „Das ist ein Ironman. Da passieren immer Dinge, die nicht planbar sind“, kommentierte Haug die Widrigkeiten. „Man muss immer daran glauben, dass man es ins Ziel schafft. Es war echt richtig hart.“

Vorjahressieger Patrick Lange komplettierte mit gut neun Minuten Rückstand als Zweiter das starke deutsche Gesamtergebnis. „Weltklasse-Leistung von Magnus“, sagte Lange über den Sieger, der da schon seine Weißbierdusche genossen hatte. „Ich habe jede Minute gekämpft. Die Schulter tut scheiße weh“, berichtete der 35 Jahre alte Hesse, der nach einem Sturz zu Jahresbeginn an der Schulter operiert worden war.

Über zwei Drittel des Wettkampfes sah alles nach einem Comeback-Sieg von Frodeno aus, der sich zu Höchstleistungen pushen wollte. Angetrieben von Zehntausenden Zuschauern am Ufer des Main-Donau-Kanals stieg der 40-Jährige als Erster aus dem Wasser. Trotz einer Wechselpanne nach dem Radfahren, bei der Frodeno seinen Beutel mit den Laufschuhen nicht finden konnte, führte der Routinier auch vor dem Marathon. Dann wurden die Schmerzen aber zu groß.

Auch aus der Region waren zwei Athletinnen in Roth am Start. Als Achte kam Maja Betz vom SC Ostheim/Rhön nach 9:43:50 Stunden ins Ziel. Neunte wurde die Würzburgerin Carolin Lehrieder (9:48:36). (DPA)

Die Fußballerinnen haben eine Last

Die deutsche Frauen-Nationalmannschaft hat viel Gepäck mit zur EM nach England genommen und will sich vom Ballast einer zu hohen Erwartungshaltung befreien.

Von **FRANK HELLMANN**

LONDON Grüne Wohlfühloasen bietet die Großstadt London einige. Nicht ganz so berühmt wie der Hyde Park mit dem Prinzessin-Diana-Gedenkbrunnen oder dem Regent's Park mit den Wachsfiguren im Madame Tussauds ist der Syon Park, der sich tief im Westen der britischen Metropole an der Themse entlangschlängelt. Hier im Stadtteil Brentford hat sich die deutsche Frauen-Nationalmannschaft ein schmuckes Quartier für die bevorstehende EM in England (6. bis 31. Juli) gesucht.

Die Zuwege sind für Radfahrer und Fußgänger getrennt und von hohen Mauern umgeben, ehe eine schmucke Herberge erscheint, die schon mal Glück gebracht hat. „Da haben wir schon 2019 gewohnt, als wir England geschlagen haben“, weiß Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg. Die schöne Erinnerung an einen prestigeträchtigen Sieg im fast voll besetzten Wembley-Stadion gegen den EM-Gastgeber war aber nicht der Grund für dieses Basiscamp.

Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg: „Wir werden coole Gegner haben, die richtig was können.“ FOTO: HENDRIK SCHMIDT, DPA

Ein richtiges Zuhause

Vielmehr liegt das Brentford Community Stadium mit seinen 17.000 Plätzen, Heimstätte des Premier-League-Klubs FC Brentford, nicht weit entfernt, das nun mal der Schauplatz für die wichtigen EM-Gruppenspiele gegen Dänemark (8. Juli) und Spanien (12. Juli) sein wird, ehe es für die letzte Partie gegen Finnland (16. Juli) noch nach Milton Keynes geht. Bestenfalls bis zum Halbfinale wollen die deutschen Fußballerinnen im Syon Park residieren. „Das wird ein echtes Zuhause sein. Gerade mit den vielen Grünanlagen drumherum“, glaubt die Bundestrainerin. Tatsächlich wirkt hier alles ein bisschen entschleunigt. Das tägliche Chaos am Frankfurter Flughafen mit annullierten Flügen und ellenlangen Warteschlangen hatte der DFB-Tross bei seiner Anreise am Sonntag mit einem Charter umgangen.

Bereits in der vergangenen Woche hatte sich ein Lkw durch den Eurotunnel aufgemacht, um vorab reichlich Gepäck auf die Insel zu schaffen. Darunter nicht nur 520 Trikots, 210 Paar Stutzen und 80 Bälle, Regenschirme, Dartscheibe und Taktiktafel, sondern auch Sonnenliegen, Gewürze und Trockenfrüchte, weil das nach dem Brexit kaum noch zu bekommen ist. Gesamtgewicht aller Materialien: sagenhafte 40 Tonnen. Und dann ist da ja noch der Ballast, der nach acht gewonnenen Europameisterschaften zwangsläufig auf einem deutschen Team lastet: die Erwartungshaltung der Öffentlichkeit.

Warum soll es denn nicht einfach wieder wie früher flutschen? Dazu kann Voss-Tecklenburg vieles sagen, und jedes ihrer Argumente, von fehlerhafter Ausbildung über veränderte Persönlichkeiten bis hin zu gesellschaftlichen Entwicklungen, wirkt schlüssig, aber in der Gesamtheit geht es der 54-Jährigen um dies: dass alles andere als ein Turniersieg als Misserfolg gilt. „Ich glaube, das liegt auch daran, dass viele Menschen zu wenig aufgeklärt darüber sind, wie sehr sich der Frauenfußball entwickelt hat. Dass Deutschland immer gewinnt, ist kein Selbstläufer.“

Sie möchte unbedingt, dass diese Botschaft bei den Leuten ankommt, bevor der Ball rollt. So wiederholt die Überzeugungstäterin vom Niederrhein solche Sätze immer wieder, als könne man nicht oft genug sagen, dass sich generell die Zeiten geändert haben. Sie wolle die Leistungen früherer Generationen nicht abwerten, so die 125-fache Nationalspielerin, aber das Niveau sei taktisch, technisch und athletisch viel höher als zu ihrer aktiven Zeit: „Wir werden coole Gegner haben, die richtig was können.“

Der Auftakt gegen Dänemark

Der erste ist am Freitag (21 Uhr/ZDF) der Vize-Europameister Dänemark, bei dem sich vieles auf Pernille Harder fokussiert, die vor zwei Jahren den VfL Wolfsburg verließ, um beim FC Chelsea ein neues Kapitel aufzuschlagen.

Doch abseits der Starstürmerin verkörpert der Gegner nicht in allen Mannschaftsteilen Weltklasse, um es vorsichtig auszudrücken. Deshalb ist der Sportliche Leiter Joti Chatzialexiou ziemlich zuversichtlich, dass es bei einer konzentrierten deutschen Leistung gelingen wird, siegreich in die mit Abstand am größten inszenierte EM zu starten.

Voss-Tecklenburg, die am Montag auf der Anlage des Grashoppers Rugby Football Club das erste Training abhalten wird, sagte vor dem Abflug über die Däninnen: „Wir wissen genau, wie sie spielen. Wir kennen ihre Keyplayerinnen. Wir haben unsere Spielerinnen darauf vorbereitet, und sie kennen sich teilweise auch gut.“ Hörte sich so an, als könne es eigentlich sofort losgehen.

Die Show des Dennis Schröder

NBA-Star führt die Basketballer zum Sieg

Von **PATRICK REICHARDT** (dpa)

BREMEN Die deutschen Basketballer um den furios aufspielenden Dennis Schröder können sich mit einem guten Gefühl und besten Aussichten auf eine WM-Teilnahme 2023 in die kurze Sommerpause verabschieden. Am Sonntagabend besiegte das Nationalteam von Bundestrainer Gordon Herbert Polen mit 93:83 (40:36) und fuhr damit den fünften Qualifikationserfolg in Serie ein. NBA-Profi Schröder steuerte vor 6539 Zuschauern in Bremen 38 Punkte bei und war der herausragende Mann auf dem Parkett. So viele Punkte hatte er im Nationaltrikot zuvor nie erzielt. Vor der Partie war Schröder für 50 Länderspiele ausgezeichnet worden

Deutschland ist mit der Bilanz von fünf Siegen und einer Niederlage deutlicher Sieger der Qualifikationsgruppe D. Bevor es im August mit dem Supercup und der zweiten Phase der Vorausscheidung für das Turnier in Japan, Indonesien und auf den Philippinen weitergeht, können Schröder und Co. ein wenig durchschnaufen. Höhepunkt des Jahres ist dann die Heim-EM, bei der vom 1. bis 18. September in Köln und Berlin gespielt wird.

Zwei Duelle mit Luka Doncic

Im heißen Basketball-Sommer wird es für die dann stark veränderte Nationalmannschaft auch zu mindestens zwei Duellen mit Europameister Slowenien und NBA-Star Luka Doncic kommen. Zunächst steht laut Ansetzung des Weltverbandes Fiba am 28. August in München das Duell in der WM-Qualifikation an – bei der EM treffen die beiden Teams dann in Köln schon wieder aufeinander.

Gegen die Polen tat sich das Herbert-Team – wie schon im Hinspiel – schwer. Der 28 Jahre alte Schröder verfehlte am Anfang noch mehrere Dreipunktewürfe und fand erst im zweiten Viertel zu seinem Rhythmus. „Er hat einzigartiges Talent, das wissen wir. Er kommt mit einer guten Einstellung und führt auch neben dem Feld. Er tut unser Gruppe zweifellos gut“, hatte Herbert vor der Partie bei Magentasport gesagt. Zur Pause hatte Schröder 18 Punkte erzielt. Und gegen Ende der Partie bewies er seine außergewöhnliche Klasse.

Im Schlussviertel attackierte Schröder immer wieder den Korb und rettete dem deutschen Team mit einer spektakulären Aufholjagd den Sieg. Ein Dreier von Johannes Voigtmann in der letzten Minute sorgte für die Entscheidung.

Ballgeflüster

Neuer Hertha-Boss will auf Investor Windhorst zugehen

Der neue Hertha-Präsident Kay Bernstein will das Gespräch mit Investor Lars Windhorst suchen. „Wir werden uns jetzt gemeinsam hinsetzen und den kurz- und mittelfristigen Weg absprechen. Wo können wir ihn einbinden, informieren? Gibt es ein monatliches Treffen? Es wird darum gehen, wie wir vernünftig miteinander umgehen“, sagte Bernstein der „Bild am Sonntag“. Der Ex-Ultra und Unternehmer war am 26. Juni zum Präsidenten des Berliner Fußball-Bundesligisten gewählt worden. Windhorst hat bislang 374 Millionen Euro in den Klub investiert und weitere Millionen in Aussicht gestellt. (DPA)

1. FC Nürnberg verliert Testspiel nach Trainingslager

Der 1. FC Nürnberg hat auf dem Heimweg aus dem Trainingslager in Südtirol die nächste Testspiel-Niederlage in der Saisonvorbereitung hinnehmen müssen. Der Fußball-Zweitligist verlor am Sonntag in Rum gegen den österreichischen Bundesligisten WSG Tirol völlig verdient mit 0:2 (0:2). Beim Club gab Mittelstürmer Felix Lohkemper nach fast einjähriger Verletzungspause sein Comeback. Der FCN bestreitet vor dem Liga-Auftakt noch zwei weitere Testspiele. Am Freitag empfangen die Franken die englische Top-Mannschaft Arsenal London, am Samstag den Regionalligisten FC Schweinfurt 05. (DPA)

Carlos Sainz gewinnt ein irres Formel-1-Rennen

Erst kommt es zu einem schweren Unfall, dann feiert der Ferrari-Pilot seinen Premieren-Sieg

Von **CHRISTIAN HOLLMANN** und **THOMAS WOLFER** (dpa)

SILVERSTONE Im Formel-1-Irrsinn von Silverstone hat Ferrari-Pilot Carlos Sainz seinen 150. Grand Prix mit dem ersten Sieg seiner Karriere gekrönt. Unbeeindruckt von einem Horror-Unfall beim Start triumphierte der Spanier am Sonntag im spektakulärsten Rennen seit Jahren vor dem Mexikaner Sergio Perez im Red Bull. Dritter wurde Mercedes-Superstar Lewis Hamilton, der einige Zeit sogar auf den neunten Sieg in seinem Heimatland hoffen konnte.

Erste WM-Punkte für Schumacher

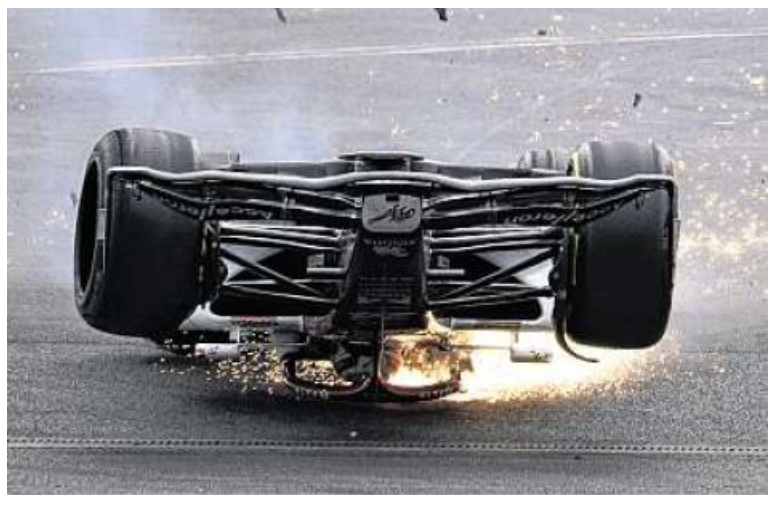
WM-Spitzenreiter Max Verstappen kassierte mit einem beschädigten Auto einen Dämpfer und wurde nur Siebter. Die wichtigste Nachricht des Tages für die Formel 1 war jedoch, dass der Chinese Guanyu Zhou und der Thailänder Alexander Albon einen beängstigenden Unfall zu Rennbeginn ohne schwere Verletzungen überstanden.

Ein grandioses Rennen gelang Haas-Fahrer Mick Schumacher, der den Tag als Vorletzter begonnen hatte und am Ende als Achter die ersten vier WM-Punkte seiner Karriere eroberte. Fast wäre er auf den letzten Metern sogar noch an Verstappen vorbei gekommen. Aston-Martin-Pilot Sebastian Vettel belohnte sich an seinem 35. Geburtstag mit zwei Zählern, nachdem er sich von Startplatz 18 auf Rang neun gekämpft hatte.

In der WM-Gesamtwertung liegt Verstappen mit 181 Punkten weiter klar vorn. Mit 34 Punkten Rückstand ist Red-Bull-Teamkollege Perez Zweiter. Dritter ist Ferrari-Pilot Charles Leclerc, der als Vierter in Silverstone nur sechs Zähler auf Verstappen aufholen konnte und jetzt 43 Punkte zurückliegt.

Die 142.000 Zuschauer auf den Tribünen bekamen ein höchst dramatisches Schauspiel zu sehen. Schon Sekunden nach dem Start hielt die Formel 1 den Atem an. Zhou schoss mit seinem Alfa Romeo kopfüber von der Strecke, flog über die Reifenstapel in den Fangzaun. Wie durch ein Wunder überstand er den beängstigenden Unfall ohne schwere Verletzungen. Der vor einigen Jahren noch umstrittene Cockpitschutz „Halo“, ein Überrollbügel aus Titan, verhinderte wohl Schlimmeres.

Ausgelöst hatte die Szene ein Überholversuch von Pierre Gasly im Alpha Tauri. Der Franzose touchierte den Mercedes von George Russell, der wiederum mit Zhous Auto kollidierte. Dahinter versuchten die Piloten auszuweichen. Dabei stieß Vettel den Williams von Albon an, der sich drehte und in mehrere Autos rumpelte. Schwer beschädigt strandete der Williams am Streckenrand.



Guanyu Zhou aus China vom Team Alfa Romeo überschlug sich mehrfach mit seinem Rennwagen. Wie durch ein Wunder hat er den Horror-Unfall ohne schwere Verletzungen überstanden. FOTO: FRANK AUGSTEIN, DPA

Per Hubschrauber ins Hospital

Albon wurde wie Zhou ins Strecken-Krankenhaus gebracht. „Es gab keine schweren Verletzungen“, teilte der Weltverband Fia mit. Zhou konnte noch während des Rennens das medizinische Zentrum wieder verlassen. Albon indes wurde für weitere „vorsorgliche Untersuchungen“ per Hubschrauber ins nahe Coventry Hospital geflogen.

Wegen der Unfälle wurde das Rennen sofort unterbrochen. Fast ging deswegen eine Aktion mehrerer Demonstranten unter, die über die Zäune geklettert und auf die Strecke gestürmt waren. Die Polizei hatte schon vorher Hinweise auf derartige Proteste gehabt und vor der Lebensgefahr für die Beteiligten gewarnt. Alle Aktivisten seien sicher von der Strecke gebracht worden, es habe mehrere Festnahmen gegeben, teilte die Polizei der Grafschaft Nottingham mit. Nach knapp einer Stunde konnte das Rennen neu beginnen.

Umfrage: 48 Prozent der Deutschen für Verzicht auf die WM

BERLIN Fast die Hälfte der Deutschen ist der Meinung, dass die Fußball-Nationalmannschaft wegen Menschenrechtsverletzungen und Todesfällen von Bauarbeitern in Katar auf eine WM-Teilnahme verzichten sollte. Das geht aus einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov im Auftrag der Deutschen Presse-Agentur hervor. 48 Prozent der Befragten sprachen sich für einen Rückzug des Teams von Bundestrainer Hansi Flick aus. 28 Prozent waren der Meinung, dass das DFB-Team nicht auf den Start bei der Weltmeisterschaft im Herbst verzichten sollte. Der Anteil der Personen, die keine Angaben machten, lag bei 24 Prozent.

Die WM in Katar findet vom 21. November bis zum 18. Dezember statt. Die deutsche Auswahl trifft dabei in der Vorrunde auf Japan, Spanien und Costa Rica.

Das reiche Emirat wird immer wieder wegen systematischen Menschenrechtsverstößen und Ausbeutung von Migranten kritisiert. Die Regierung weist die Vorwürfe zurück und führt Reformen zugunsten der ausländischen Arbeiter an. Für Wirbel hatten zuletzt auch Berichte über Diskriminierungen von Homosexuellen gesorgt. In Katar ist Homosexualität gesetzlich verboten und wird mit bis zu sieben Jahren Gefängnis bestraft. (DPA)

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

Unterwegs mit Rad und 9-Euro-Ticket

Freizeit: Die günstige Fahrkarte lässt sich auch für Radtouren und Ausflüge in der Region nutzen. Was gilt? Welche Strecken bieten sich an? Alles Wichtige auf einen Blick.

Von **MICHAEL ENDRES** und **CARINA ZEITLER**

Einen Platz für das Fahrrad im Zug zu finden, ist aktuell manchmal nicht einfach. In Unterfranken gibt es trotzdem Möglichkeiten, wie man eine Fahrradtour und das 9-Euro-Ticket verbinden kann. SYMBOLFOTO: THOMAS BANNEYER, DPA

Das 9-Euro-Ticket kommt gut an. Seit Juni gilt im gesamten deutschen Nahverkehr das vergünstigte Angebot, das Pendlerinnen und Pendler entlasten soll – und die Züge und Busse sind voll. Viele Menschen nutzen die Möglichkeit, günstig im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) unterwegs zu sein, nicht nur für den Weg zur Arbeit, sondern auch in ihrer Freizeit. Was muss man wissen, wenn man in Unterfranken mit dem Fahrrad unterwegs ist und das 9-Euro-Ticket nutzen will? Ein Überblick über Angebote in der Region und nützliche Tipps.

In der Region und bundesweit: Wie ist aktuell die Auslastung im ÖPNV?

Laut der Deutschen Bahn (DB) nutzten bundesweit an den Wochentagen vor und nach dem langen Pfingstwochenende rund zehn Prozent mehr Fahrgäste die Züge und Busse von DB Regio im Vergleich zu täglich 5,4 Millionen Reisenden vor der Corona-Pandemie. Susanna Blum, Pressesprecherin des Verkehrsunternehmens-Verbund Mainfranken (VVM), bestätigt: „Seit Einführung des 9-Euro-Tickets beobachten wir eine höhere Auslastung unserer Fahrzeuge, insbesondere auf den touristisch geprägten Linien“. Sie beruhigt aber: Im VVM-Gebiet gebe es keine Überlastung, alle Fahrgäste könnten mitgenommen werden.

Ist die Fahrradmitnahme in Zug und Bus im 9-Euro-Ticket enthalten?

Nein, die Kosten für eine Fahrradmitnahme sind nicht im 9-Euro-Ticket inbegriffen. Laut Bahn gelten die Mitnahmeregelungen und Preise der teilnehmenden Verkehrsverbünde. Im Raum Würzburg, Kitzingen und Main-Spessart ist das der VVM, im Bereich östlich von Haßfurt in Richtung Oberfranken sowie von Dettelbach und Kitzingen in Richtung Mittelfranken der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN).

Im gesamten VVM-Gebiet ist die Fahrradmitnahme in bestimmten Fällen aber kostenlos in Linienbussen, Straßenbahnen sowie im Regionalbahnverkehr (DB Regio) gestattet. Laut Sprecherin Susanna Blum kann das eigene Rad kostenfrei mitgenommen werden, wenn das Fahrrad zusammenklappbar als Handgepäck transportiert werden kann, wenn man einen Schwerbehindertenausweis hat oder eine Monatskarte sowie ein Abonnement im VVM. Zudem bieten die Freizeitbusse Maintal-Sprinter, Wein- und Wiesen-Sprinter sowie der Main-Spessart-Sprinter, die jeweils über einen speziellen Fahrradanhänger verfügen, Kapazitäten für die kostenlose Mitnahme des Fahrrads. Ansonsten muss man als Fahrgast mit Fahrrad eine Kinderfahrkarte (Einzelkarte Kind, 6er-Karte Kind) für die jeweilige Anzahl der Preisstufen (Waben) lösen.

Ist die Fahrradmitnahme garantiert, wenn Fahrgäste ein Fahrradticket gekauft haben?

„Ein Anspruch auf Mitnahme des Fahrrads besteht nicht“, sagt Susanna Blum vom Verkehrsunternehmens-Verbund Mainfranken (VVM). „Im Zweifelsfall entscheiden der Fahrer oder das Zugpersonal über die Mitnahme Ihres Fahrrads“. Grundsätzlich gelte: „Die Fahrradmitnahme ist nur möglich, wenn der Platz im Fahrzeug dafür ausreicht.“ Vorrang in Bus, Zug oder Straßenbahn haben andere Fahrgäste, Kinderwägen und Rollstühle. Eine Sprecherin der DB sagt dazu: „Auch dort, wo die Mitnahme von Fahrrädern grundsätzlich möglich ist, können wir als DB nicht immer garantieren, dass die Fahrradmitnahme bei jeder Fahrt mit unseren Zügen umsetzbar ist. Tatsächlich hängt dies von der jeweiligen Auslastung des Zuges ab.“

Zu welcher Zeit ist die Mitnahme von Fahrrädern im ÖPNV problemlos möglich?

„Im Juli und August werden unsere Verkehrsmittel, insbesondere die Züge, sehr voll sein“, prognostiziert die Sprecherin des Verkehrsunternehmens-Verbund Mainfranken. Generell gelte: „Je nach Tageszeit, Beliebtheit der Strecke oder Rahmen, wie Ferien oder Feiertag, sind unsere Züge unterschiedlich stark besetzt.“

An Stationen, an denen erfahrungsgemäß viele Radfahrerinnen und Radfahrer einsteigen, setzt die Bahn zusätzliche Servicekräfte als Fahrradlotsen beziehungsweise Helfer ein, die bei der Koordination unterstützen. Was überlastete Strecken betrifft, sagt die Bahn-Sprecherin: „Wir denken auch über Busse mit Fahrradanhängern nach, die zusätzlich zu den Regionalzügen zum Einsatz kommen können.“ Sie verweist darauf, dass auch „Rücksichtnahme und gegenseitiges Verständnis“ dazu gehörten. „Vor allem, wenn als Reisegruppe eine Fahrradtour unternommen wird, sollten die Stoßzeiten vermieden werden“, empfiehlt VVM-Sprecherin Susanna Blum.

Welche Alternativen gibt es zur Fahrradmitnahme?

Sollte der Zug oder Bus zu voll sein, um das eigene Rad mitzunehmen, könnten Angebote am Zielort eine Alternative sein: Die Bahn empfiehlt Kundinnen und Kunden, „die gerne mit dem Fahrrad unterwegs sind, unser Bikesharing-Angebot wahrzunehmen oder sich ein Fahrrad am Ausstiegsbahnhof zu leihen“. Möglichkeiten gibt es in Würzburg, Aschaffenburg, Bamberg und Erlangen, Informationen dazu findet man unter callabike.de

Diese Fahrrad-Angebote gibt es im unterfränkischen ÖPNV

Es gibt drei Freizeitangebote, die von der APG, einem Unternehmen des Landkreises Würzburg, betrieben werden: Maintal-Sprinter, Wein- und Wiesen-Sprinter und Main-Spessart-Sprinter. Dabei handelt es sich um Busse samt Fahrradanhängern, die bis zum 3. Oktober an jedem Wochenende und feiertags unterwegs sind. Die Freizeitbusse können jeweils bis zu 16 Fahrräder transportieren – die Mitnahme der Räder ist kostenlos. Wer ein VVM-Premium-Abo hat, kann in den Freizeitbussen ebenfalls kostenfrei mitfahren. Ansonsten gibt es Tickets für die Sprinter unter anderem direkt im Bus.

1. Der Maintal-Sprinter

Wo fährt der Maintal-Sprinter entlang? Der Freizeitbus startet westlich im Landkreis Würzburg in Erlabrunn und fährt über Würzburg nach Röttingen im südlichen Zipfel des Landkreises.

Welche Fahrradtouren bieten sich an? Der Bus fährt entlang eines Teils des Main-Radwegs, der an den beiden Main-Quellen in Oberfranken beginnt und in Mainz endet. Seine Route kann man je nach Lust, Laune und eigenem Fitnesslevel anpassen und an einer der elf Bushaltestellen des Maintal-Sprinters vom Rad in den Bus steigen – oder umgekehrt. Eine weitere Strecke für Radelnde ist der Gaubahnradweg, der sich über 37 Kilometer quer durch Tauberfranken schlängelt – auf der Trasse der ehemaligen Bahnstrecke Ochsenfurt, Röttingen bis nach Weikersheim (Main-Tauber-Kreis).

Welche Highlights liegen auf der Strecke? Der Maintal-Sprinter macht unter anderem Halt in Veitshöchheim. Interessant könnte die Route vor allem für Kulturbegeisterte sein, ein Besuch im Rokokogarten bietet sich an. Aber auch Familien und Kinder kommen hier nicht zu kurz - auf dem Spielplatz am Main oder bei einer Runde Minigolf. Auch das idyllische Örtchen Sommerhausen kurz vor Ochsenfurt ist einen Besuch wert.

Infos: Der Fahrplan ist unter maintalsprinter.de abrufbar. Die komplette Fahrtdauer von Erlabrunn bis Röttingen beläuft sich auf gut zwei Stunden.

2. Der Wein- und Wiesen-Sprinter

Wo fährt der Wein- und Wiesen-Sprinter entlang? Der Wein- und Wiesen-Sprinter verkehrt auf der Strecke von Obereisenheim am Main im östlichen Landkreis Würzburg nahe Volkach bis nach Marktheidenfeld im Landkreis Main-Spessart. Da sich die Buslinie in Würzburg mit dem Maintal-Sprinter kreuzt, kann man dort Richtung Röttingen oder Erlabrunn umsteigen.

Welche Fahrradtouren bieten sich an? Das Einfachste und ganz sicher nicht das Schlechteste: mit dem Fahrrad den Main entlang, egal ob flussaufwärts oder hinab. Für Radfahrerinnen und Radfahrer, die gerne auf vorgegebenen Routen unterwegs sind, eignet sich der Main-Radweg.

Welche Highlights liegen auf der Strecke? Gleich zu Beginn liegt bei Obereisenheim ein Höhepunkt der Strecke: die Mainschleife bei Volkach. Hier hat man auch die Möglichkeit, Kanu-Ausflüge auf dem Main zu machen. Am anderen Ende der Buslinie, in Marktheidenfeld, lohnt sich ein Besuch der Altstadt und ein kleiner Bummel nach der Fahrradtour.

Infos: Der Fahrplan ist abrufbar unter weinundwiesensprinter.de. Die gesamte Busfahrt dauert eineinhalb Stunden.

3. Der Main-Spessart-Sprinter

Wo fährt der Main-Spessart-Sprinter entlang? Der Main-Spessart-Sprinter verbindet Lohr am Main und Kreuzwertheim im Landkreis Main-Spessart. Beim Zwischenstopp in Marktheidenfeld kann man in den Wein- und Wiesen-Sprinter in Richtung Obereisenheim (Lkr. Würzburg) umsteigen.

Welche Fahrradtouren bieten sich an? Wie beim Maintal-Sprinter und dem Wein- und Wiesen-Sprinter eignet sich ein Teilstück des Main-Radwegs für eine Fahrradtour.

Welche Highlights liegen auf der Strecke? Hier gibt es viele Burgen und Schlösser! Und ein Zwischenhalt in den Fachwerkstädtchen Lohr und Marktheidenfeld ist ebenfalls empfehlenswert.

Infos: Alles zum Bus – unter anderem der Fahrplan – gibt es unter main-spessart.de

Wer zahlt den G7-Gipfel?

Aus Sicht der Staatsregierung waren die Ausgaben notwendig – gleichzeitig ringt sie noch mit dem Bund um eine Kostenübernahme

Von **SIMON SACHSEDER** (dpa)

ELMAU/GARMISCH-PARTENKIRCHEN 188 Millionen Euro für drei Tage G7-Gipfel. Diese Summe plante der Freistaat Bayern für das Spitzentreffen in Elmau, der Landtag segnete sie ab. Der größte Teil floss in Aufwendungen für die Sicherheit. Immerhin waren unter bayerischer Führung rund 18.000 Polizisten im Einsatz. Zehntausende Gullydeckel wurden versiegelt, 16 Kilometer Zaun gebaut und ein Wanderparkplatz asphaltiert, damit große Hubschrauber landen können. Am Garmischer Skistadion standen knapp 200 Container, in denen es neben Arrestzellen für bis zu 150 Menschen auch Räume für Richter, Staatsanwälte und Verteidiger gab.

Doch die Arrestzellen blieben leer, höchstens zwei Festgenommene waren laut Polizei dort untergebracht. Und an den Demonstrationen rund um G7 beteiligten sich viel weniger Menschen als erwartet.

Hätte die Staatsregierung also an der ein oder anderen Ecke sparen können? Hätten es nicht auch ein paar Beamte und Arrestzellen weniger getan? Bei der Pressekonferenz nach Gipfelende versucht Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) gleich zu Beginn deutlich zu machen, dass es auch anders hätte aussehen können.

Genaue Kostenaufstellungen zum Gipfel gibt es noch nicht – auch deshalb fällt es schwer, einzelne Maßnahmen zu bewerten.

Die Fraktionsvorsitzende und innenpolitische Sprecherin der Grünen, Katharina Schulze, betont gegenüber der Deutschen Presse-Agentur (dpa), dass Standortentscheidungen künftig dringend stärker unter dem Nachhaltigkeitsaspekt, der Bürgerfreundlichkeit und auch der Anzahl an benötigten Sicherheitskräften betrachtet werden müssten.

Für die Standortauswahl kann Bayern dabei nichts, sie lag beim Veranstalter – der Bundesregierung. Deshalb rechnet man im Freistaat auch mit einem finanziellen Ausgleich – nur wie hoch dieser ausfällt, kann bislang niemand sagen. „Wir ringen mit dem Bund noch um die endgültige Finanzierung. Die bisherigen Zusagen sind noch zu wenig“, sagte Ministerpräsident Markus Söder (CSU) der „Augsburger Allgemeinen“.

Beim vorherigen G7-Gipfel in Elmau im Jahr 2015 stand hingegen bereits vor dem Treffen fest, dass Berlin pauschal 40 Millionen für zusätzliche Sicherheitsvorkehrungen an Bayern überweist. Dem Freistaat entstanden damals Kosten in Höhe von etwa 133 Millionen Euro. Dass es dieses Mal mit der Einigung länger dauert, liegt aus Sicht der Grünen im bayerischen Landtag auch an überzogenen Forderungen der Staatsregierung.

„Vor sieben Jahren war es für die CSU selbstverständlich, dass Bund und Land die Finanzierung des G7-Gipfels tragen“, sagte Innenexpertin Schulze. „Jetzt ist die CSU nicht mehr Teil der Bundesregierung und auf einmal soll der Bund 100 Prozent der Kosten übernehmen.“ Es sei schon sehr offensichtlich, was die CSU da abziehe – „und klar ist, dass es so nicht geht“.

Handgranaten gefunden

Skelett war nicht der erste spektakuläre Fund

BAD KISSINGEN Auf dem Grundstück in der Kapellenstraße, auf dem in der vergangenen Woche ein menschliches Skelett gefunden wurde, hat es bereits zuvor mehrere Polizeieinsätze gegeben. Das bestätigt ein Sprecher des Polizeipräsidiums Unterfranken am Sonntag auf Nachfrage dieser Redaktion. Die Polizei sei jeweils wegen Waffenfunden alarmiert worden.

Dem Sprecher zufolge handelte es sich um nicht mehr funktionsbereite Handgranaten aus dem Ersten, vor allem aber aus dem Zweiten Weltkrieg. Die Waffen wurden von Fachleuten geborgen und entsorgt. Der erste Waffenfund auf dem Gelände ereignete sich Anfang April.

Vergangenen Dienstag haben dann Bauarbeiten auf dem Anwesen ein menschliches Skelett zum Vorschein gebracht. Die Polizei informierte am Freitag öffentlich über den Fund. Um welches Grundstück es sich in der Kapellenstraße handelt, ist nicht öffentlich bekannt, nur dass dort ein Wohnhaus sowie eine Scheune stehen. In letzterer war das Skelett begraben. Zur Identität und den Todesumständen der Person ergaben sich am Wochenende laut Präsidium keine neuen Informationen. Die Kriminalpolizei und die Staatsanwaltschaft Schweinfurt sind mit den Ermittlungen betraut, es wurde eine Ermittlungskommission eingerichtet.

Das Skelett wird am Institut für Rechtsmedizin untersucht. Das Präsidium schließt einen gewaltsamen Tod nicht aus. Der Todeszeitpunkt könne nach derzeitigem Erkenntnisstand bereits Jahrzehnte zurückliegen. (LBO)

Neue Reisepässe: Andrang bei den Kommunen

BAMBERG/MÜNCHEN Wer für die bevorstehende Urlaubszeit neue Ausweisdokumente braucht, muss möglicherweise mit längeren Wartezeiten rechnen. Denn viele Städte in Bayern erleben gerade einen Ansturm auf ihre Ämter, wie eine Umfrage ergab. Viele Menschen wollen einen neuen Reisepass oder Personalausweis. „Auch in München ist die Beantragung von Ausweisdokumenten aktuell eine sehr gefragte Dienstleistung“, sagte Johannes Mayer, Sprecher des Kreisverwaltungsreferats. Bis Ende Mai habe man so viele Beantragungen bearbeitet wie noch in keinem Jahr zuvor im Vergleichszeitraum.

Aus dem Bamberger Rathaus heißt es: Die Nachfrage nach Ausweisdokumenten steige „sprunghaft“ an. Die Anfragen seien vermutlich deshalb so hoch, weil in den vergangenen beiden Jahren die Reisemöglichkeiten wegen der Pandemie eingeschränkt waren. Die Mitarbeitenden hätten auch deshalb viel zu tun, weil Kinderreisepässe inzwischen nur noch ein Jahr gültig seien und es auch hier viele Anträge gebe. Mehr Anträge für Ausweisdokumente registriert man auch in Augsburg, Ingolstadt und Nürnberg. In Amberg liege die Wartezeit auf die neuen Dokumente derzeit bei etwa zehn Wochen. (DPA)

Mann flüchtete nach OP und landete wieder in Klinik

COBURG Nach einer Operation unter Narkose ist ein Mann in Oberfranken direkt nach dem Aufwachen aus dem Krankenhaus geflüchtet, weil er nach Polizeiangaben so schnell wie möglich nach Hause wollte. Weit schaffte er es allerdings nicht: Er baute mit seinem Rad einen Unfall und kam danach sofort wieder in das Coburger Krankenhaus, teilte die Polizei mit. Der 33-Jährige verließ nach der OP auf eigene Faust die Klinik, als er wieder bei Bewusstsein war, stieg draußen auf sein Fahrrad. Offensichtlich war er aber noch nicht wieder ganz fit, denn nach wenigen Metern fuhr er gegen ein am Straßenrand abgestelltes Auto. Danach wurde er wieder in dasselbe Krankenhaus gebracht, so die Polizei Coburg. (DPA)

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

Liebeserklärung an Franken

Söder: Eine der „schönsten Regionen der Welt“

ASCHAFFENBURG Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) hat beim Tag der Franken seine Heimat zu einer der „schönsten Regionen der Welt“ erklärt. Das jedes Jahr in einer anderen Stadt stattfindende Fest sei als Liebeserklärung an Franken zu verstehen, sagte er am Sonntag in Aschaffenburg. Niemand müsse aber eine Loslösung von Bayern fürchten: „Franken ist nicht Katalonien. Wir wollen uns nicht selbstständig machen.“ Nach einer Unterbrechung aufgrund der Corona-Pandemie ging der 2006 ins Leben gerufene und vom Bayerischen Landtag beschlossene Tag der Franken in diesem Jahr wieder mit einem großen Fest über die Bühne. Der Franke sei bodenständig, kulturnah, heimatverbunden und habe eine liebliche Sprache, sagte Söder. Und auch wenn es manchmal vielleicht ein wenig dauere, bis man einen Franken erschließe: „Wenn, dann hat man ihn ein Leben lang als Freund oder als Freundin.“ Die Franken seien ein sehr treuer Stamm.

Die Unterfranken, die in diesem Jahr das Fest ausrichten, seien vielleicht die fröhlichsten unter den Franken, befand der Ministerpräsident, der selbst ein Mittelfranke ist. „Ob es am Wein liegt oder an der vielen Sonne – ich weiß es nicht.“ (DPA)

Betrug per Whatsapp: Polizei warnt vor neuer Masche

SCHWEINFURT/ASCHAFFENBURG In gleich zwei Fällen in Unterfranken haben sich Betrüger per Whatsapp-Chat als Sohn ihrer Opfer ausgegeben, eine finanzielle Notlage vorgetäuscht und so Geld erbeutet. Wie das Polizeipräsidium Unterfranken mitteilte, verlor ein 82-jähriger Aschaffenburger so 7000 Euro, im Landkreis Schweinfurt überwies ein 63-Jähriger 3000 Euro im Glauben, seinem Sohn zu helfen. Die Polizei warnt vor dieser Betrugsmasche und rät in solchen Fällen, niemals Geld zu überweisen. Stattdessen sollte man versuchen, das betreffende Familienmitglied telefonisch über die bislang bekannte Nummer zu kontaktieren und über den Sachverhalt zu sprechen. Stellt sich heraus, dass es sich um einen Betrugsversuch handelt, sollte die Polizei verständigt werden. (BAL)

Mit neuer Tribüne in die Festspielsaison

Im Juli und August gibt es wieder Kultur an der Scherenburg in Gemünden. Eine Komödie, eine Romanze mit Musik und ein Märchen stehen auf dem Programm.

Von **CORBINIAN WILDMEISTER**

In dem Stück „Beatles an Bord“ rockten Jeanette (Judith Djacic, links) und Raclette (Isabell Lang) 2021 die Luftgitarren. Musikalisch geht es auch in diesem Jahr zu, etwa im Stück „Wie im Himmel“, das sich um die Geschichte eines Dirigenten dreht. FOTO: SIMON HÖRNIG

GEMÜNDEN In diesem Sommer gibt es an der Ruine Scherenburg in Gemünden (Lkr. Main-Spessart) nach zwei Jahren Corona-Einschränkungen wieder Kultur ohne Ende.

Die Schauspielerinnen und Schauspieler der Scherenburgfestspiele haben drei Stücke erarbeitet, die sie im Juli und August zeigen wollen. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Gastauftritten. Besonders ist heuer auch, dass die neue Bühne und Zuschauertribüne fertiggestellt sind.

Welche Stücke werden 2022 bei den Scherenburgfestspielen gezeigt?

Dieses Jahr stehen in Gemünden drei Eigenproduktionen auf dem Programm, die jeweils an mehreren Terminen aufgeführt werden. Bei **„Wie im Himmel“** stehen Musik und Romantik im Mittelpunkt. Das Stück erzählt die Geschichte eines Dirigenten, der auf dem Höhepunkt seiner Karriere einen Herzinfarkt erleidet und daraufhin als Leiter des Kirchenchors in seinem Heimatdorf einen Neuanfang wagt. Die Premiere ist am Mittwoch, 13. Juli, um 20 Uhr.

Das zweite Abendstück ist **„Cash - Und ewig rauschen die Gelder“**. Die Komödie handelt von Eric Swan, der seinen Job verloren hat, sich aber nicht traut, seiner Frau das zu verraten. Statt zu arbeiten, bezieht Swan nun diverse staatliche Hilfen, die für ihn eigentlich überhaupt nicht vorgesehen sind. Als eine Prüferin des Sozialamtes eines Tages bei ihm vor der Tür steht, droht sein Betrug aufzufliegen. Das Stück feiert am Mittwoch, 20. Juli, um 20 Uhr, seine Premiere in Gemünden.

Für Kinder und Familien wird dieses Jahr ein Märchen der Gebrüder Grimm gespielt. Die erste Aufführung von **„Schneewittchen und die sieben Zwerge“** ist am Freitag, 8. Juli, um 10 Uhr.

Was ist bei der Einweihung der neuen Spielstätte geboten?

Im Juli 2021 hat der Bau der neuen Tribüne und Bühne begonnen. Rechtzeitig zum Start der Festspiel-Saison wird die neue Spielstätte am Sonntag, 3. Juli, um 14 Uhr, im Anschluss an das Gemündener Heimatfest eingeweiht. Den Festakt besucht auch der bayerische Ministerpräsident Markus Söder (CSU). Die Schauspielerinnen und Schauspieler zeigen dabei Szenen aus ihren drei Stücken.

Der Eintritt ist kostenlos. Trotzdem bitten die Organisatoren darum, sich vorab ein Ticket zu reservieren. Die Einweihung soll etwa 90 Minuten dauern.

Wo kann ich Tickets für die Scherenburgfestspiele kaufen – und was kosten die Karten?

Eintrittskarten gibt es im Internet unter www.scherenburgfestspiele.de, telefonisch unter 09351–5424 oder im Festspielbüro in der Scherenbergstraße 2 in Gemünden. Die Ticket-Hotline und das Büro sind von Montag bis Freitag, jeweils zwischen 9.30 und 17 Uhr besetzt. Tickets für die Abendstücke kosten zwischen 24 und 28 Euro. Der Einritt für das Familienstück liegt bei acht Euro für Kinder und bei 13 Euro für Erwachsene.

Gibt es noch genug Karten für die Scherenburgfestspiele?

Komplett ausverkauft sei noch keine Vorstellung, berichtet Christoph Michl, Geschäftsführer der Festspiele. Doch bei dem ein oder anderen Termin müssten sich Besucherinnen und Besucher jetzt schon mit einem Randplatz zufrieden geben, weil der mittlere Block der Tribüne schon weitestgehend gefüllt sei. Michl empfiehlt daher, nicht mehr allzu lange mit dem Ticketkauf zu warten. Insgesamt seien bis vergangene Woche 10.000 Karten verkauft worden. „Das ist ungefähr die Hälfte von dem, was wir am Ende der Spielzeit erreichet haben wollen. Es gibt also noch Luft nach oben.“

Welche Gastspiele gibt es dieses Jahr an der Scherenburg?

- Die „Big Band Gemünden“ mit dem Programm „Motown Mania“ (1. August)
- Das Gesangstrio „Swing Bell’s“ mit Swing im Stil der 30er und 40er Jahre (18. August)
- Die Coverband „Slowhand – The Eric Clapton Tribute“ (19. August)
- Die Kabarettistin Christine Eixenberger mit ihrem Programm „Einbildungsfreiheit“ (20. August)
- Der Gemündener Musiker und Gewinner der Castingshow „The Voice of Germany“ Andreas Kümmert (21. August)

Wie komme ich zur Spielstätte?

Die Stadt Gemünden ist gut erreichbar mit Zug und Auto. Zur Spielstätte oberhalb der Altstadt müssen Besucherinnen und Besucher allerdings die Treppen nehmen. Bei jeder Abendvorstellung und bei den Wochenendaufführungen pendelt zudem ein Bus-Shuttle jeweils dreimal vom Parkplatz Lindenwiese zur Scherenburg und zurück. Insgesamt können so 75 bis 80 Personen pro Vorstellung transportiert werden. Christoph Michl bittet darum, nicht aus Bequemlichkeit einen Sitzplatz im Bus zu buchen, sondern nur, wenn der Aufstieg zur Burg aufgrund von Einschränkungen zu beschwerlich ist. Tickets für den Bus kosten 3,80 Euro für die Hin- und Rückfahrt. Die Fahrkarten können bei der Buchung der Theatervorstellungen reserviert werden.

Wie ist das gastronomische Angebot bei den Festspielen?

Durch die neue Spielstätte könne dieses Jahr der gesamte Burghof für die Gastronomie genutzt werden, erklärt Michl. Verkauft werden Getränke und kalte Speisen. Einen ganztägigen Betrieb der Gastronomie soll es vorerst nicht geben. Dieser startet immer 60 bis 90 Minuten vor einer Vorstellung. Die Sitzgelegenheiten im Burginnenhof dürfen laut Michl aber ganztägig genutzt werden.

7 Tipps, wie Sie im Urlaub richtig abschalten

Die Ferien sind da, aber im Kopf drehen sich die Gedanken weiter? – Ein Würzburger Psychologe erklärt, wie Erholung funktioniert

Von **SUSANNE SCHMITT**

WÜRZBURG Endlich Urlaub, endlich raus aus dem Alltagstrott. Und vor allem endlich Erholung nach den langen Monaten mit Corona-Sorgen und Einschränkungen. Doch was tun, wenn die Gedanken im Kopf weiter kreisen? „Probieren Sie im Urlaub Dinge aus, die nichts mit der Arbeit zu tun haben und die Sie auf andere Weise fordern“, rät Psychologe Dr. Sebastian Seibel von der Universität Würzburg. Der Wissenschaftler forscht im Bereich Arbeits- und Organisationspsychologie seit Jahren über das Zusammenspiel von Arbeit und Erholung. Hier gibt Seibel sieben Tipps, wie das Abschalten in den Ferien gelingt.

Dr. Sebastian Seibel

1. Alle Punkte auf der To-do-Liste vorher erledigen

Wichtige Aufgaben sollte man möglichst noch vor dem Urlaub erledigen, sagt Sebastian Seibel. „Komplett Unerledigtes behindert die Erholung.“ Denn es bleibt im Hinterkopf, man denkt weiter darüber nach. Schafft man nicht alle Punkte der To-do-Liste vor dem Start in die freie Zeit zu erledigen, empfiehlt der Psychologe, einen Teil an einen Kollegen oder eine Kollegin weiterzugeben – oder sich die Frist zum Erledigen bis mehrere Tage nach dem Urlaub verlängern zu lassen.

2. Den ersten Urlaubstag als Puffer einplanen

Idealerweise startet die Urlaubsreise nicht gleich am ersten freien Tag. „Man sollte sich ein bisschen Zeit einplanen, damit man nicht zusätzlich zum Endspurt im Job noch Koffer packen und den Reisepass suchen muss“, rät Seibel. Gerade vor Fernreisen oder langen Autofahrten sei so ein Puffertag zwischen Arbeit und Ferienbeginn entlastend. Generell gilt: „Man kann die Arbeit nicht von jetzt auf gleich mental hinter sich lassen – das Abschalten dauert.“ Erst nach drei bis vier Tagen komme man wirklich im Urlaubsmodus an, sagt Seibel, „dann stellt sich ein höheres Wohlbefinden als im Arbeitsalltag ein“.

3. Neue Erfahrungen sammeln, die nichts mit der Arbeit zu tun haben

Raus aus dem Hamsterrad, auf andere Gedanken kommen, die Seele baumeln lassen. Das klingt alles gut – nur wie schaltet man im Kopf auf Freizeit um? „Probieren Sie im Urlaub Dinge aus, die nichts mit der Arbeit zu tun haben und die Sie auf andere Weise fordern“, sagt Seibel. Das könnten sportliche Aktivitäten wie Wandern oder Radfahren sein, aber auch Entspannendes. Also einfach mal am Strand oder am Badesee zu liegen und zu lesen. „Alleine der Aspekt, dass es eine andere Tätigkeit als im Alltag, als normalerweise ist, trägt dazu bei, dass man sich gedanklich nicht mehr auf den Beruf fokussiert.“

Einfach mal die Füße hochlegen – im Urlaub sollte dafür ausreichend Zeit sein. SYMBOLFOTO: ADOBE STOCK

4. Sich kleinen Herausforderungen stellen und den Tag selbst einteilen

Zwei weitere Erfahrungen stufen Psychologen noch als erholungsfördernd ein. Zum einen das sogenannte Erfolgserleben: „Dabei geht es um kleine Ziele oder Herausforderungen, die man sich im Urlaub sucht“, sagt Seibel. In einer fremden Sprache das Essen bestellen, eine neue Sportart wie Surfen ausprobieren oder „einfach ein Buch zu einem Thema lesen, von dem man keine Ahnung hat“. Dadurch erkenne man, was für Fähigkeiten man neben der beruflichen Tätigkeit noch hat. Diese Selbstbestätigung trage zur Erholung bei. Gleiches gelte für das Gefühl, selbstbestimmt zu leben und die Kontrolle zu haben. Anders als an Arbeitstagen sollte man freie Tage deshalb selbst einteilen und je nach Laune Aktivitäten aussuchen können, sagt Seibel. „Bei Familienurlauben erfordert das natürlich ein gewisses Maß an Abstimmung.“

5. Das Handy weniger nutzen oder komplett ausschalten

„Wenn man das Smartphone beruflich nutzt, kann das im Urlaub belastend sein“, sagt Seibel. Um nicht auch noch am Strand ständig von eingehenden Mails gestört zu werden, helfe es, eine Abwesenheitsnotiz zu aktivieren – oder das Diensthandy zu Hause zu lassen. Und was ist mit Instagram, Facebook und Co.? „Sicher ist es eine gut Idee, die Sozialen Medien mal zwei, drei Tage wegzulassen und zu probieren, wie es einem damit geht“, sagt Seibel. Generell verteufeln will er die sozialen Kanäle aber nicht: Natürlich trage es zur Erholung bei, im Urlaub alles hinter sich zu lassen und keine Posts und Nachrichten aus dem Alltag zu lesen. „Gleichzeitig ist es für Menschen aber wichtig, schöne Ereignisse mit Freunden und der Familie zu teilen und über das Erlebte zu berichten.“

6. Nicht zu viele Termine und Vorhaben auf einen Tag legen

Einfach mal nichts tun? Von Museum zu Galerie schlendern? Oder beim Sport auspowern? Was das psychologische Wohlbefinden angehe, sei keine Aktivität oder Erholungsart den anderen überlegen, sagt der Experte. Ein sportlicher Wandertag oder Kulturausflug könne genauso entspannend oder erholsam für die Psyche sein, wie ein Tag am Strand. „Da sollte jeder schauen, was zu ihm persönlich passt.“ Wichtig ist, dass man nicht zu viel macht: „Man sollte nicht das Gefühl haben, von Termin zu Termin zu hetzen.“

7. Mehrere kurze Urlaube über das Jahr verteilen

Die schlechte Nachricht: Untersuchungen hätten gezeigt, dass die Erholung nach dem Urlaub nur etwa zwei Wochen anhalte, sagt Seibel. „Aus psychologischer Perspektive ist es daher sinnvoll, mehrere kleine Urlaube über das Jahr verteilt zu planen.“ Zwar baue sich während einer langen Auszeit eine größere Distanz zum Beruf auf. Aber am Ende sei man genauso schnell im Arbeitsmodus zurück wie nach einer kurzen Reise. Um nach den Ferien also nicht sofort wieder im Hamsterrad zu landen, rät Seibel, den ersten Arbeitstag nicht auf einen Montag zu legen. Wer am Dienstag oder Mittwoch starte, habe eine verkürzte Woche vor sich. „Und man sollte sich bewusst machen, dass man nicht alles am ersten Tag erledigen kann, was im Urlaub angefallen ist.“ FOTO: SEIBEL

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)

Leute von heute

BARBARA SCHÖNEBERGER (48), Moderatorin, setzt im Urlaub auf Familientrubel statt Abschalten. „Ich brauche keine Ruhe“, sagte sie der Deutschen Presse-Agentur. Sie fahre auch nicht allein in den Urlaub. „Nach einer halben Stunde wäre mir langweilig.“ In den Sommerferien plane sie Reisen nach Österreich und Schweden, da seien auch Schwager, Schwägerin, die Schwiegereltern und Freunde dabei. „Das sind immer so 15 bis 20 Menschen.“ Dann gehe es in eigene Häuser. „Ich stehe nicht auf Buffet mit 400 Leuten.“ (DPA)

ELYAS M’BAREK (40), Schauspieler, hat am Filmset in der Vergangenheit Sexismus-Erfahrungen gemacht, mit denen er mittlerweile anders umgehen würde. „Ich musste mal eine Sexszene drehen und der Regisseur sagte vorher: ‚Zieh dich aus und stöhn‘“, sagte er der „Bild am Sonntag“. „Ich kann mich daran erinnern, wie die Kollegin hinterher geweint hat und auch ich total verstört war.“ Das würde er heute nicht mehr tolerieren. (DPA)

ELON MUSK (51), Chef von Tesla und SpaceX, ist nach eigenen Angaben von Papst Franziskus empfangen worden. Der Multimilliardär postete ein Foto mit dem Kirchenoberhaupt, auf dem auch vier seiner Söhne zu sehen sind. Musk schrieb dazu, er fühle sich geehrt, den Pontifex am Freitag getroffen zu haben. Vom Vatikan gab es dazu keine Mitteilung. (DPA)

ADELE (34), Sängerin, wünscht sich nach eigenen Worten Kinder mit ihrem Freund Rich Paul. „Ich hätte auf jeden Fall gerne noch ein paar Kinder“, sagte die britische Sängerin in einem am Sonntag ausgestrahlten Gespräch mit dem Sender BBC Radio 4. „Es wäre wunderbar, wenn das klappen würde“, sagte Adele. „Wenn nicht, habe ich aber immer noch Angelo. Ich möchte einfach glücklich sein.“ Angelo ist Adeles Sohn aus ihrer geschiedenen Ehe mit Simon Konecki. Die Sängerin ist seit 2021 mit dem US-Sportagenten Paul liiert. (DPA)

FOTO: SIMON EMMETT/COLUMBIA RECORDS/PA MEDIA/DPA

Horst und Uwe feiern bei der diesjährigen CSD-Parade am Start auf der Deutzer Brücke in Köln. FOTO: ROBERTO PFEIL, DPA

Köln im Zeichen des Regenbogens

Nach zwei Jahren mit Corona-Einschränkungen konnte die CSD-Demonstration wieder in voller Länge durch die Rheinmetropole ziehen – mit so vielen Gruppen wie noch nie.

Von **PETRA ALBERS** (dpa)

KÖLN Bunt, laut und fröhlich: Mehr als eine Million Menschen haben am Sonntag den Christopher-Street-Day in Köln gefeiert und für Toleranz und Vielfalt demonstriert. An der Parade durch die Innenstadt beteiligten sich rund 180 Fußgruppen und Musikwagen – so viele wie noch nie. Nach Angaben der Veranstalter kamen rund 1,2 Millionen Besucher, die Polizei sprach von mindestens einer Million. Besondere Vorkommnisse habe es nicht gegeben.

Der Kölner CSD ist eine der größten Veranstaltungen der lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans-, intergeschlechtlichen und queeren (LGBTIQ) Community in Europa. Das Spektakel hat trotz Partystimmung ein ernstes Anliegen. Der Druck durch homo- und transfeindliche Gruppierungen nehme zu, queere Menschen seien oft Opfer von Hass und Gewalt, sagte Jens Pielhau, Vorstand des Vereins Kölner Lesben- und Schwulentag (KLuST), der den CSD veranstaltet. „Dagegen wollen wir friedlich und frei demonstrieren, und dabei feiern und zeigen, dass wir viele sind.“

Zeichen gegen Homophobie

Ralf und Uwe sind unter den Besuchern und haben sich in aufwendig-prächtige pinke und blaue Kostüme geworfen. „Mit meinem Outfit möchte ich Lebensfreude ausdrücken“, sagte Ralf. Zugleich wolle er damit auch im übertragenen Sinne sichtbar sein: „Es ist wichtig, angesichts von Homophobie und Extremismus Präsenz zu zeigen.“

Marcel aus dem Kreis Viersen freute sich nach eigenen Angaben wahnsinnig, dass er beim CSD endlich mal so sein kann, wie er ist: „Ich komme aus einem Dorf, da kann ich nicht so rumlaufen, wie ich will“, sagte er. „Wenn ich da Hand in Hand mit einem Mann über die Straße gehen würde, würde ich nur doof angestarrt und gemieden.“

Mit der Demo setze Köln „ein starkes Zeichen für Vielfalt, für Toleranz, gegen Hass und gegen Ausgrenzung“, sagte der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU), der als erster Ministerpräsident in der rund 30-jährigen Geschichte des Kölner CSD dabei war. Vorfälle wie jüngst in Oslo zeigten, dass es immer noch nötig sei, solche Zeichen zu setzen. In Oslo hatte vor gut einer Woche ein Angreifer rund um eine beliebte Schwulen-Bar zwei Menschen erschossen und 21 verletzt.

„Überall auf der Welt, und leider auch in Deutschland, sind Extremisten am Werk, die uns unsere Freiheit nicht gönnen wollen“, sagte der Queer-Beauftragte der Bundesregierung, Sven Lehmann (Grüne). „Das starke Signal aus Köln ist: Wir lassen uns diese Freiheit niemals nehmen.“

CSD soll Aufstand gedenken

Die Parade war der Höhepunkt eines CSD-Wochenendes mit einem großen Straßenfest und mehreren Bühnen in der Kölner Altstadt. Nach zwei Jahren mit starken Corona-Einschränkungen konnte die Veranstaltung erstmals wieder in gewohntem Rahmen stattfinden.

Mit dem CSD wird vielerorts an Ereignisse im Jahr 1969 in New York erinnert: Polizisten stürmten damals eine Bar in der Christopher Street und lösten einen Aufstand von Schwulen, Lesben und Transsexuellen auf.

Schlaglichter

LIEBESTOLL: Der Liebesbeweis eines Piloten hat in der Nähe von Stuttgart die Polizei auf den Plan gerufen. Zeugen meldeten am Samstagabend bei Aspach ein Flugzeug mit großer Rauchentwicklung und einen vermeintlichen Absturz, wie ein Sprecher der Polizei am Sonntag mitteilte. Als die Beamten die Hinweise überprüften, stellte sich heraus: Es handelte sich nicht um einen Flugzeugabsturz, sondern um einen verliebten Piloten, der mit seinem Modellflieger mit Rauchanlage ein Herz in die Luft „gemalt“ hatte. (DPA)

BUNTES TREIBEN: Beim ersten Schlagermove seit Beginn der Corona-Pandemie sind am Samstag nach Angaben der Veranstalter rund 400.000 Schlagerfans durch Hamburg getanzt. „Die Leute waren richtig ausgehungert, schon beim Start war tierisch viel los“, sagte ein Sprecher. Beim „Karneval des Nordens“ fuhr ein kunterbunter Konvoi mit 47 geschmückten Trucks durch St. Pauli. Die Kultveranstaltung gibt es seit 1997. (DPA)

BAYERISCHER COWBOY: Mit einem Abschleppseil ist ein entlaufenes Rind in der Oberpfalz von Polizisten eingefangen und an ein Verkehrsschild gebunden worden. Das Tier war in der Nacht zu Sonntag auf einer Staatsstraße bei Fuchsmühl nahe der tschechischen Grenze unterwegs gewesen, wie die Polizei mitteilte. Der Besitzer war bereits auf der Suche, er fand sein inzwischen eingefangenes Rind bei den Beamten. (DPA)

Gewinnzahlen

Lottozahlen (vom 02. 07.): 7 - 8 - 9 - 20 - 37 - 45 **Superzahl:** 7

Spiel 77: 8 4 1 8 4 2 3

Super 6: 8 6 3 2 1 8

Eurojackpot, „5 aus 50“: 4 - 10 - 24 - 34 - 35;

Eurozahlen „2 aus 10“: 7 - 8

Gewinnquoten:

Gewinnkl. 1:	unbesetzt
Gewinnkl. 2: (4 x)	501.827,90
Gewinnkl. 3: (4 x)	283.007,60
Gewinnkl. 4: (23 x)	8118,50
Gewinnkl. 5: (664 x)	351,50
Gewinnkl. 6: (1689 x)	152,00
Gewinnkl. 7: (1332 x)	140,10
Gewinnkl. 8: (24.600 x)	24,10
Gewinnkl. 9: (35.032 x)	19,10
Gewinnkl. 10: (65.606 x)	19,10
Gewinnkl. 11: (133.136 x)	11,80
Gewinnkl. 12: (532.782 x)	8,80

Glücksspirale: Endziffer (EZ) 1 = 10 €. EZ 43 = 25 €. EZ 611 = 100 €. EZ 8128 = 1000 €. EZ 12 092 = 10.000 €. 504 761 = 100 .000 €. 429 951 = 100.000 €.

Prämienziehung: 6 927 304 (10.000 € monatliche 20 Jahre lang).

(ohne Gewähr)

Wegen Gesundheit: Pflichten der Queen werden gelockert

LONDON Wegen ihrer gesundheitlichen Probleme muss Queen Elizabeth II. weniger offizielle Pflichten wahrnehmen. Der Palast habe die Rolle der Königin neu formuliert, berichtete die Zeitung „Telegraph“ am Sonntag unter Berufung auf den jüngsten Finanzbericht. So seien einige bisherige Pflichttermine wie die zeremonielle Eröffnung des Parlaments gestrichen worden. Dabei hatte sich die Queen in diesem Jahr von ihrem Sohn und Thronfolger Prinz Charles vertreten lassen. Die 96-Jährige hat immer wieder Mobilitätsprobleme und in den vergangenen Monaten deshalb wiederholt Termine abgesagt.

Die neue Version bietet demnach eine lockerere Definition und verpflichtet die Königin nicht mehr zu bestimmten Aufgaben. So heißt es nun allgemeiner, die Rolle der Queen „umfasst eine Reihe parlamentarischer und diplomatischer Pflichten“. Die Monarchin wird als Inspiration für die „einheitliche und nationale Identität“ sowie „Kontinuität und Stabilität“ beschrieben. Auch zu königlichen Besuchen gibt es eine Änderung. Das „Programm der Queen“ wurde gegen ein generelleres „Besuche im royalen Programm“ getauscht. „Die Queen wird von anderen Mitgliedern der königlichen Familie unterstützt, die im Namen Ihrer Majestät offizielle Aufgaben übernehmen“, heißt es. Vor allem ihr ältester Sohn Prinz Charles dürfte nun noch stärker in den Fokus rücken. (DPA)

Kunstverliebte Königin: Sonja von Norwegen wird 85

Ihr Kampf um die Liebe zum heutigen König Harald ebnete den Weg für die Modernisierung des Königshauses

Von **STEFFEN TRUMPF** (dpa)

OSLO Es gab eine Zeit, in der Europas Königshäuser altbacken und überflüssig wirkten – und dann kam eine Zeit, in der manche davon den überfälligen Sprung in die Moderne geschafft haben. Ein Paradebeispiel für diesen neuen Schwung zu Hofe ist die Königsfamilie von Norwegen, die mittlerweile von drei Generationen liebenswürdiger Royals vertreten wird.

Unter der Ägide von König Harald V. (85) und auch dank der Bodenständigkeit des Kronprinzenpaares Haakon und Mette-Marit (beide 48) hat sich das Königshaus in Oslo einen festen Platz im Herzen vieler Landsleute erarbeitet. Mittendrin: Königin Sonja, die an diesem Montag 85 Jahre alt wird.

Während ihr Mann bei öffentlichen Terminen mittlerweile oft auf Krücken angewiesen und ihm das Alter generell anzumerken ist, hat die überaus kunst- und kulturinteressierte Sonja ebenso wie Haakon und Mette-Marit eine aktivere repräsentative Rolle eingenommen. Erst kürzlich eröffnete sie das neue Nationalmuseum in Oslo, auf dem nachgeholten Gala-Dinner zum 18. Geburtstag ihrer Enkelin Prinzessin Ingrid Alexandra sprach sie die einleitenden Worte.

„Halte daran fest, wer du bist, Ingrid“, gab sie der Prinzessin mit auf den Weg. „Trau dich, neu und offen zu denken, Dinge auf deine eigene Weise zu tun.“ Niemand müsse perfekt sein, betonte Sonja. „Du hast alle Voraussetzungen, um kluge Entscheidungen zu treffen und ein Leben zu führen, das gut für dich, deine Liebsten und diejenigen ist, deren Königin du eines Tages sein wirst.“ Es waren Worte, die so nur eine liebende Großmutter für ihre Enkelin finden kann.

Norwegens Königin Sonja feiert heute ihren 85. Geburtstag. FOTO: PICTURE ALLIANCE/RICK FINDLER/EPA/DPA

Tatsächlich kann Ingrid Alexandra eines Tages das erste weibliche Staatsoberhaupt Norwegens werden – als die Kaufmannstochter Sonja Haraldsen am 4. Juli 1937 in Oslo zur Welt kam, wäre das noch völlig undenkbar gewesen. Genauso undenkbar war es damals auch, dass eine Bürgerliche irgendwann einmal mit im Zentrum der Königsfamilie stehen würde. In jungen Jahren ging Sonja vielmehr davon aus, in den väterlichen Konfektionshandel einzusteigen. Sie machte eine Lehre zur Schneiderin und studierte nach dem Tod ihres Vaters Englisch, Französisch und Kunstgeschichte.

Den damaligen Kronprinzen Harald lernte sie 1959 kennen. So schnell klar wurde, dass sich die beiden liebten, so langsam und holprig verlief der Weg in die gemeinsame Zukunft: Erst nach neun Jahren gab der regierende König Olav V. seinem Sohn die Zustimmung, die Bürgerliche heiraten zu dürfen.

Zuvor hatte Harald gedroht: Entweder die Hochzeit mit Sonja – oder ein Single-Dasein auf Lebenszeit, was ernsthafte Folgen für den Fortbestand des Throns dargestellt hätte. Olav gab letztendlich nach. Im Frühjahr 1968 verkündeten Harald und Sonja somit endlich ihre Verlobung, im Sommer desselben Jahres heirateten sie. Seit 1991 sind sie König und Königin von Norwegen.

Vieles hat sich seitdem verändert: Unter anderem können Sonjas Kinder dank der mütterlichen Vorarbeit heute unbeschwerter wählen, wen sie lieben und mit wem sie glücklich sein wollen. Haakon heiratete die Bürgerliche Mette-Marit, die dem Hof frischen Schwung verlieh. Haakons ältere Schwester Prinzessin Märtha Louise (50) verkündete kürzlich ihre Verlobung mit dem Schamanen Durek Verrett (47).

Die Partnerwahl mag für Royals angesichts des öffentlichen Drucks zwar weiterhin nicht leicht sein - etwas einfacher scheint sie aber immerhin geworden zu sein. Zugleich ist das norwegische Königshaus heute weiblicher und moderner, das Thronerbe Ingrid Alexandras da nur der nächste folgerichtige Schritt.

„Ich hoffe, dass du immer deinen eigenen Raum haben wirst, in dem du dich ganz frei fühlst, wo du Erholung, Ruhe und Inspiration finden kannst – so wie ich es in meinem Leben in der Natur, speziell in den Bergen, und in der Kunst gehabt habe“, sagte die Königin bei der Geburtstagsfeier zu ihrer Enkelin. „Alle Menschen brauchen einen solchen Raum.“

Wenn Sonja das Leben in der besagten Natur und an der frischen Luft genießt, dann hat sie nicht selten ihre eigene Kamera mit dabei. Kunst und Kultur liegen ihr generell ganz besonders am Herzen – das nahm ihr Gatte zu ihrem 80. Geburtstag vor fünf Jahren zum Anlass, ihr einen früheren Stall zu schenken, in dem seitdem direkt hinter dem Königsschloss Kunstwerke ausgestellt werden. Erst vor wenigen Tagen haben Sonja und ihr Sohn Haakon im „Königin Sonja KunstStall“ eine neue Ausstellung namens „Åpne dører“ (Offene Türen) eröffnet.

Welche Überraschung Königin Sonja diesmal erwartet? Das bleibt abzuwarten. Ihren Ehrentag dürfte sie generell im privaten Familienkreis verbringen, so war es auch bei Haralds 85. Geburtstag vor gut vier Monaten.

Und ohnehin ist Norwegen derzeit kaum zum Feiern zumute: Ein mutmaßlich islamistisch motivierter Terroranschlag rund um eine Schwulen-Bar in Oslo mit zwei Toten und mehr als 20 Verletzten hat tiefe Betroffenheit im Land ausgelöst. Aber in diesen Tagen wird einmal mehr auch klar: In schweren Zeiten können die Norwegerinnen und Norweger stets auf ihre besonnene, mitfühlende und einende Königsfamilie zählen.

Gekennzeichneter Download (ID=ttdBN9IuwlEAI_EMouNGKQ)